

Mövchenpost

2017

INHALT

- 2. Vorwort den Vorsitzenden des Europäischen Mövchen-Clubs
- 3. Vorwort den 1.Vorsitzenden des SV der Mövchenzüchter von 1894
- 4. Satzung des Sonderverein der Mövchenzüchter von 1894
- 13. Mövchentreffen mit Jungtierschau Gherla, Rumänien 12-14.08.2016
- 15. Die knappe Fütterung meiner kurzschnäbligen Mövchen im Winter
- 16. Gibt es wieder mehr Liebhaber für die Turbitmövchen?
- 18. Ein alter Beitrag der aus der Feder von O.Sicker Leipzig stammte
- 20. Sommertagung in Bad Sassendorf "Haus Düsse" vom 16.- 18.09.2016
- 30. Sind unterschiedliche Bewertungen vermeidbar?
- 32. Aus den einzelnen Bezirken Deutschland- Berichte - Mitteilungen
- 41. Ein Leben mit Mövchen
- 47. Herzlichen Glückwunsch zum runden Geburtstag
- 48. Ein internationales Mövchenfestival in Belgien!
- 51. Getting a Thrill from a European Frill !
- 56. EMC Schau Houthalen Belgien 05.-06.11.2016
- 74. Bewertung des Orientalenkopfes
- 75. 64. VDT-Schau in Erfurt 23.-25.11.2016
- 80. Wo sind die rundkappigen Schildmövchen geblieben?
- 82. Preisgewinner in England
- 83. Mashallah! Richten in der Golfregion
- 87. Bericht der Nationalen in Ungarn am 13.-16. November 2016
- 89. Bericht der Nationalen in Bulgarien am 25.-27. November 2016
- 91. Preisgewinner in Frankreich
- 92. Vorstandshaft und Mitglieder Europäischer Mövchenclub von 1975
- 98. Vorstandshaft und Mitglieder des SV der Mövchenzüchter von 1894

Titelseite: Champion Nihat Vatansever - Satinette - Blaugeschuppt - Houthalen 2016

Fotograf Poul Erik Helweg - Dänemark

Vorwort den Vorsitzenden des Europäischen Mövchen-Clubs



Liebe Zuchtfreunde,

nie war ich so stolz der Präsident des EMC zu sein, wie voriges Jahr. In meinem Heimatland waren im November 2016 über 750 Mövchen gemeldet, von Züchtern aus 13 verschiedenen Ländern und insgesamt Gästen aus 17 Ländern! So etwas kann man sich als Organisator wünschen aber wenn es dann auch Wirklichkeit wird, gibt das einen ein sehr gutes Gefühl. Die vielen Stunden Vorbereitung sind dann schnell vergessen und was waren wir Belgier froh



dem Rest Europas zu zeigen, dass auch ein kleines Land eine schöne Ausstellung organisieren kann. Auch die vielen Komplimente von den Anwesenden haben uns wirklich gut getan und ich möchte mich, im Namen alle Belgier, bei euch allen dafür bedanken.

Die EMC Schau wird in der ganzen Welt, über das Internet und Facebook verfolgt und schnell werden die Bilder unserer Champions gelobt oder ... kritisiert. Auf jeder Schau hat man Züchter die enttäuscht sind und das ist auch kein Problem. Weil enttäuschte Züchter eine Passion zeigen für ihre Mövchen und das ist eigentlich ... eine gute Sache. Ein Problem wird es aber wenn man die Enttäuschung über das Internet verteilt. Liebe Freunde, lasst uns bitte nicht vergessen, dass wir mit unserem EMC etwas haben, worum uns viele Vereine beneiden: einen Verein wo Geistesverwandte über ganz Europa, einmal pro Jahr ihr Hobby zusammen genießen. Lasst uns dieses Vorrecht schätzen und Probleme, die man immer hat wenn Leute zusammen kommen, intern besprechen und regeln!

Seit vielen Jahren haben wir als Vorstand dafür gekämpft, die Richter zu überzeugen, dem besten Tier jeder Bewertung und jeder Rasse 97 Punkte zu geben. Wir versammeln die besten Mövchen Europas und finden, dass Sie in diesem Fall dann auch „Europachampion“ 97 Punkte verdienen. Wie enttäuscht waren die Züchter vor einigen Jahren, als es kein 97 Punkte Tier in einer schönen Kollektion gegeben hat! Jetzt haben wir aber die Gelegenheit, dass die ganze Welt sich unsere Champions anschaut und sich Gedanken macht, warum ein Mövchen mit fast keinem Jabot, Muschelkappe und farbigen Bauch ... Europachampion wird und 97 Punkte bekommt! Als Präsident bin ich im vergangenen Jahr oft mit dieser Frage konfrontiert worden und wenn wir die Qualitätsnorm, die wir momentan genießen, behalten wollen, müssen unseren Champions richtige Spitzentiere sein! Darum hat der Vorstand sich entschlossen 2 Obmänner zu ernennen, die nicht selbst richten, aber alle 96 und 97 Punkte Tiere kontrollieren und zusammen mit dem Richter besprechen. Die beiden Herrn sind Zuchtfreunde: Theo Rijks und Rainer Dammers. Beide Herren genießen das Vertrauen der Mehrheit unserer Mitglieder für ihre Kompetenz und Erfahrung. Betrachtet dieses bitte nicht als ein Misstrauen an unseren jüngeren Richter, denn die meiste Kritik habe ich bei Mövchen bekommen, die von unseren erfahrenen Richter gerichtet wurden. Wir versuchen nur eine mehr parallele Richtung zu bekommen, wo Richter, Züchter und Besucher sich besser finden können. Auf unserer Hauptversammlung am Sonntag werden wir schon eine Evaluation machen und zusammen abstimmen ob wir es auch in Zukunft wieder so machen können.

Am Ende möchte ich gerne einen Aufruf machen an alle Mitglieder Bezüglich unserer Mövchenpost. Freunde, wenn ich die Mövchenpost verteile, sehe ich das alle dieses Heft gerne bekommen, aber ohne die Hilfe von allen, ist es nicht möglich es so wieder zu machen! Wenn ich im August, dieses Vorwort schreibe, erwarte ich noch viele Artikel die mir versprochen wurden. Darf ich darum bitten, dass ein jeder seine Verantwortung übernimmt, macht was versprochen ist und sendet mir spontan, vor dem Sommer, eure Artikel zu. Dann habe ich spaß euch ein schönes Heft zu präsentieren und ihr diese Mövchenpost zu lesen.

Mit freundlichen Grüßen

Luc Kerkhofs - Präsident EMC

***Sonderverein der
Mövchenzüchter
von 1894***



Liebe Mövchenfreunde

Wieder einmal ist ein Zuchtjahr vorbei, ich hoffe das alle mit der Nachzucht zufrieden sind. Nach vielen Gespräche mit Zuchtfreunden ist das Zuchtjahr bei vielen mit Aufs und Abs verlaufen. Ich hoffe auch, dass es auch wenn es nicht so gut gelaufen ist, genügend Nachzucht da ist, um die Qualität in der Zucht zu festigen. Ich freue mich euch und eure Zuchterfolge auf unseren Sonderschauen zu sehen. Für mich endete das letztes Zuchtjahr mit einer Katastrophe, das sollte auch eine Vorwarnung für andere Züchter sein, nach dem Einsatz des Mittels „ARDAP Spray“ habe ich fast alle Zuchttiere bis auf 2,0 verloren, über 20 Jahre Zucharbeit mit Blondinetten Gelb-gesäumt waren auf einmal weg, da überlegt man, ob man überhaupt weitermacht. Dank Hilfe von Zuchtkollegen aus Österreich habe ich überhaupt weitermachen können.

Es ist auch ein schwieriges Jahr für den SV, die Mitglieder Zahlen gehen zurück und es ist schwierig, neue junge Mitglieder zu bekommen, da es sehr schwierig ist, gutes Zuchtmaterial zu bekommen. Ich bin auch gerne bereit Vorschläge/Hilfe direkt anzunehmen. Ich hoffe, dass bis zu unserem SV Treffen nächstes Jahr in Haus Düsse einige Ideen kommen wie es besser gemacht werden muss/soll. Der Posten des Schriftführers muss neu fest besetzt werden und ich bin auch gerne bereit zurückzutreten, wenn sich ein neuer Vorsitzender findet, der die Probleme löst.

In der vergangenen Schausaison haben wieder viele Züchter trotz der Vogelgrippe ihre Tiere auf den Haupt- und Sonder Schauen gezeigt und mit Erfolg ausgestellt, auch wenn manche Schau ausgefallen ist. Bei unseren Treffen in Haus Düsse wurden sehr schöne Jungtiere gezeigt, leider ist die Teilnehmer zahl zurückgegangen! Ich gratuliere allen recht herzlich zu den erreichten Ergebnissen.

Unser „Mövchenpost“ ist ein wichtiger Begleiter für jeden Züchter. Es werden Highlights aus dem vergangenen und diesem Jahr gezeigt, das bedeutet das jeder etwas dazu beitragen kann (Bilder, kleine Berichte, Erfahrungen, Zuchterfahrungen, Vorstellungen etc.) Man sieht wie schwierig es ist einen kleinen Bericht zu schreiben, deswegen großen Respekt und Dank für die Zusammenstellung dieses Heftes.

Dieses Jahr stehen wieder einige wichtige Termine wie z.B., die Hauptsonderschau auf die 66 VDT-Schau in Leipzig von 01/03.12.2017, die Sonderschau in Erfurt 15/17.12.2017 und das EMC Treffen in Frankreich / Illkirch von 03.-05.11.2017

Ihr Zuchtfreund

Klaus Schuster, 1.Vors. des SV der Mövchenzüchter von 1894

III. Mitgliedschaft

§ 4

- a) Ordentliches Mitglied des **Sondervereins der Mövchenzüchter von 1894** kann jede Person, die das 18. Lebensjahr vollendet hat, werden, der einem Ortsverein oder regionalen Verein des BDRG angehört, in Deutschland oder im Ausland wohnt, unbescholten und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte ist.
- b) Kinder und Jugendliche im Alter von 6 - 18 Jahren können mit Zustimmung der Erziehungsberechtigten Mitglied im SV werden.
- c) Ausländische Mitglieder werden von dem ihm an nächsten liegenden oder von ihm ausgewählten Bezirk betreut.
- d) Förderndes Mitglied können Personen werden, die dem **Sonderverein der Mövchenzüchter von 1894** und seine Zwecke fördern wollen.
- e) Zu Ehrenmitgliedern können von der Mitgliederversammlung auf Vorschlag des Vorstandes Mitglieder, die sich um den **Sonderverein der Mövchenzüchter von 1894** besonderen Verdiensten erworben haben, ernannt werden.

§ 5

Zum Erwerb der Mitgliedschaft ist ein schriftlicher Antrag beim Bezirksvorstand erforderlich. Die Wahl des Bezirkes bleibt dem Antragsteller frei. Er kann auch in mehreren Bezirken Mitglied sein. Durch seinen Beitritt erkennt der Aufzunehmende die vorliegende Satzung und die bisher gefassten Beschlüsse des Vorstandes und der Mitgliederversammlung an. Über die Aufnahme entscheiden die Bezirksversammlungen mit 2/3 Mehrheit der anwesenden Mitglieder. Lehnt die Mitgliederversammlung die Aufnahme ab, so bedarf es der Angabe von Gründen nicht. Die Entscheidung der Mitgliederversammlung ist endgültig.

§ 6

Durch den Erwerb der ordentlichen Mitgliedschaft in dem **Sonderverein der Mövchenzüchter von 1894** wird gleichzeitig die Mitgliedschaft im Verband Deutscher Rassetaubenzüchter e.V. erworben. Entsprechendes gilt für den Verlust der Mitgliedschaft.

§ 7

Die Mitglieder haben das Recht auf volle Unterstützung und Förderung durch den **Sonderverein der Mövchenzüchter von 1894** im Rahmen dieser Satzung. Die Einrichtungen und Veranstaltungen stehen ihnen zur satzungsgemäßen Benutzung offen. Alle Mitglieder haben gleiche Rechte. Bevorzugungen oder Benachteiligungen einzelner Mitglieder sind nicht zulässig.

§ 8

Die Mitglieder sind verpflichtet:

- a) diese Satzung und alle satzungsgemäßen Vorschriften oder Beschlüsse des **Sondervereins der Mövchenzüchter von 1894** oder seiner Organe gewissenhaft zu befolgen,
- b) es mit ihrer Zuchtarbeit ernst zu nehmen und die Arbeit des **Sondervereins der Mövchenzüchter von 1894** durch rege Beteiligung zu fördern.
- c) ihren Tierbestand vorbildlich zu pflegen und die Unterbringung in ordnungsgemäßigem Zustand zu halten,
- d) ihren geldlichen Verpflichtungen gegenüber dem **Sonderverein der Mövchenzüchter von 1894** stets pünktlich nachzukommen.

Satzung des Sonderverein der Mövchenzüchter von 1894

I. Name, Sitz, Verbandszugehörigkeit

§ 1

- a) Der Verein führt den Namen: **Sonderverein der Mövchenzüchter von 1894** und hat seinen Sitz am jeweiligen Wohnort des Vorsitzenden.
 - b) Er wurde im Jahre 1894 in Hannover gegründet.
 - c) Der SV ist unter der Mitgliedsnummer 171 beim VDT registriert.
 - e) Der SV ist in Bezirke unterteilt und zwar: Bezirk Süd; Bezirk Nord; Bezirk West, Bezirk Ost;
- Als Geschäftsjahr gilt: 1. September bis 31. August des Folgejahres

II. Zweck und Aufgaben des SV

§ 2

- a) Der **Sonderverein der Mövchenzüchter von 1894** verfolgt auf ideeller Grundlage ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der § 51 ff. Abgabenordnung 1977 und zwar durch Förderung des Tierschutzes, Bekämpfung der Tierseuchen und Förderung der Rassegeflügelzucht im Sinne des Umweltschutzes. Insoweit fördert er auch die Wissenschaft und Forschung sowie die Jugendbetreuungsentsprechend der Jugendordnung des Bundes Deutscher Rassegeflügelzüchter e.V. (BDRG)
- b) Das Wirken des **Sondervereins der Mövchenzüchter von 1894** gilt der Arterhaltung der kurzschnäbligen Mövchentauben unter Beachtung ihrer Gesundheit und Leistungsfähigkeit sowie Bewahrung ihres Gen-Reservoirs
- c) Der **Sonderverein der Mövchenzüchter von 1894** enthält sich jeder politischen und weltanschaulichen Betätigung. Er ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
- d) Mittel des **Sondervereins der Mövchenzüchter von 1894** dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des **Sondervereins der Mövchenzüchter von 1894**
- e) Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des **Sondervereins der Mövchenzüchter von 1894** fremd sind oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§ 3

Der **Sonderverein der Mövchenzüchter von 1894** hat folgende Aufgaben zu erfüllen:

- a) Beratung und Aufklärung über die Zucht aller Mövchenrassen, die von SV der Mövchenzüchter von 1894 und seinen Mitgliedern betreut werden und artgemäße Haltungsmethoden entsprechend den "Anhaltspunkten für Geflügelschutz" des Bundes Deutscher Rassegeflügelzüchter e.V. (BDRG), um die Schönheitswerte und Leistungsfähigkeit aller Mövchenrassen, die von SV der Mövchenzüchter von 1894 betreut werden im Rahmen des Standards des BDRG zu verbessern.
- b) Wahrnehmung des Tierschutzes im Bereich der Rassegeflügelzucht.
- c) Gewährleistung der einheitlichen Kennzeichnung aller Mövchenrassen, die von SV der Mövchenzüchter von 1894 betreut werden mit dem gesetzlich geschützten Bundesring (BR).
- d) Werbung für die Zucht aller Mövchenrassen, die von SV der Mövchenzüchter von 1894 betreut werden in der Öffentlichkeit durch Ausstellungen und anderer Veranstaltungen.
- e) Vertretung der Belange der Rassegeflügelzucht gegenüber Behörden und anderen öffentlichen und privaten Stellen, insbesondere Einflussnahme auf staatliche und kommunale Rechtssetzung zur Absicherung der praktischen Geflügelhaltung.

§ 9

Die Mitgliedschaft erlischt:

- a) durch Austritt, der schriftlich zum Schluss eines Kalenderjahres unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von vier Wochen an den Bezirk Vorsitzenden zu erklären ist,
- b) durch den Tod des betreffenden Mitgliedes,
- c) auf Beschluss der Mitgliederversammlung, wenn das betreffende Mitglied die satzungsgemäßen Voraussetzungen für die Mitgliedschaft nicht oder nicht mehr erfüllt und trotz schriftlicher Mahnung des **Sondervereins der Mövchenzüchter von 1894** gegenüber seinen Verbindlichkeiten länger als zwei Jahre im Rückstand ist. Ob von einem Bezirk ausgeschlossene Mitglieder auch Mitglieder eines anderen bleiben oder werden können, entscheidet die HV-Vorstandssitzung auf Antrag.
- d) Auflösung des **Sondervereins der Mövchenzüchter von 1894**.
- e) rechtskräftiges Ausschussurteil eines Landesverbandsehrengerichts oder des Bundesehrengerichts aufgrund
 1. eines groben Verstoßes gegen satzungsgemäße Bestimmungen oder Vorschriften, insbesondere das Ausstellungswesen betreffend,
 2. eines Verhaltens, das geeignet ist, die rassegeflügelzüchterischen Belange, die Rassegeflügelzüchterorganisation oder eines ihrer Mitglieder bzw. eines ihrer Organe in ihrem Ansehen herabzusetzen oder irgendwie zu schädigen.
- f) Die Pflicht zur Zahlung des Beitrages für das laufende Jahr wird durch das Erlöschen der Mitgliedschaft nicht berührt.
- g) Ausgeschiedene Mitglieder haben keinerlei Recht am Vermögen des **Sondervereins der Mövchenzüchter von 1894**

IV. Funktionsträger

§10

1. Organe des **Sondervereins der Mövchenzüchter von 1894** sind:
 - a) die Mitgliederversammlung, die möglichst jährlich, zu mindest aber alle 2 Jahre stattfinden soll;
 - b) der Vorstand
 - c) Bezirke
2. Die Organe zu Ziffer I a) und b) entscheiden mit einfacher Mehrheit ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienen. Bei Stimmgleichheit gelten die Entscheidungen als abgelehnt. Abstimmungen in personellen Angelegenheiten und Wahlen erfolgen bei Vorliegen mehrerer Vorschläge geheim, soweit nichts anderes beschlossen wird.
3. Das Stimmrecht ruht, wenn die Beschlussfassung einen Rechtsstreit oder ein Rechtsgeschäft zwischen dem **Sonderverein der Mövchenzüchter von 1894** und den Stimmberechtigten betrifft. In diesem Falle kann der Betreffende auch zeitweilig von der Beratung der Angelegenheit ausgeschlossen werden, ohne dass er an der Abgabe einer Stellungnahme behindert wird.

§11

1. In der Mitgliederversammlung des **Sondervereins der Mövchenzüchter von 1894** haben sämtliche ordentlichen Mitglieder Sitz und Stimme.

Die Mitgliederversammlung ist vom Vorsitzenden oder seinem Stellvertreter einzuberufen und zu leiten. Die Einberufung der Mitgliederversammlung als Hauptversammlung hat mindestens 14 Tage vor der Versammlung schriftlich zu erfolgen. Gleichzeitig ist zu den übrigen Mitglieder Versammlungen und Veranstaltungen, die im Laufe des Jahres stattfinden sollen, mit Terminangabe schriftlich einzuladen.

2. Jährlich einmal zu mindest aber alle 2 Jahre ist zu Beginn des Geschäftsjahres eine Mitgliederversammlung als Hauptversammlung durchzuführen. Ihr obliegt

- a) Genehmigung der Niederschrift,
- b) Entgegennahme des vom Vorstand erstellten Jahres- und Kassenberichts und des Berichts der Kassenprüfer,
- c) Entlastung des Vorstandes,
- d) Festsetzung des Jahresbeitrages,
- e) Vorstandswahlen,
- f) Wahl der Kassenprüfer,
- g) Beitragsfestsetzung der Bezirke an den HV
- h) Vergabe der Haupt-Sonder-Schau
- i) Beschlussfassung über alle Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung,
- j) Ernennung von Ehrenmitgliedschaften auf Vorschlag des Vorstandes bei Vorliegen besonderer Verdienste um den **Sonderverein der Mövchenzüchter von 1894**
- k) Beschlussfassung über die Änderung der Satzung mit Zweidrittelmehrheit,
- l) Beschlussfassung über die Auflösung des **Sondervereins der Mövchenzüchter von 1894** mit Dreiviertelmehrheit.

Eine außerordentliche Hauptversammlung ist auf Antrag von einem Viertel der Stimmberechtigten oder der Hälfte der Vorstandsmitglieder einzuberufen. Der Antrag ist zu begründen. Die daraufhin einzuberufende außerordentliche Hauptversammlung muss binnen zwei Monate nach Antragseingang stattfinden.

3. Außer der Hauptversammlung sind im Laufe des Jahres wenn möglich weitere Mitgliederversammlungen abzuhalten, die in erster Linie der fachlichen Beratung und Aussprache dienen, darüber hinaus aber über alle Angelegenheiten.

Die Bezirke

Die Mitglieder sind zur besseren Betreuung gebietsweise in Bezirke zusammengefasst, als Beispiel:

Bezirk Nord, Bezirk Süd, Bezirk West oder Bezirk Ost, bei zu geringer Mitgliederstärke können Bezirke miteinander fusionieren. Die Bezirks Namen z. B. „Bezirk Süd“ sind nur Beispiele.

Der Hauptverein hat keine Einzelmitglieder. Die Bezirke führen die Bezeichnungen: „**Sonderverein der Mövchenzüchter von 1894**“ und erhalten dazu eine Bezeichnung, z.B. "Bezirk Süd"

Das Eigenleben der Bezirke bleibt gewahrt, sie haben ihren eigenen Vorstand und eine eigene Kassenführung. Über die Bildung oder die Teilnahme bestehender Bezirke entscheidet die JHV des HV auf Antrag von mindestens 50 Züchtern mit 2/3 Mehrheit. Innerhalb jedes Bezirkes soll alljährlich mindestens eine Versammlung und eine Sonderschau durchgeführt werden.

Satzung des Sonderverein der Mövchenzüchter von 1894

Die Bezirksversammlung hat folgende Aufgaben:

- Vorstandswahlen, auch Kassenprüfer,
 - Entgegennahme des Jahres- und Kassenberichtes,
 - Entlastung des Vorstandes,
 - Festlegung der Bezirkssonderschau,
- Beschlussfassung über alle Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung,

Die Bezirke führen an den H V-Kassierer jährlich bis zum 30.04. den von der JHV festgelegten Beitrag je Mitglied ab. Die Höhe des Mitgliederbeitrages im Bezirk bzw. die Forderung einer Aufnahmegebühr ist in den Bezirken freigestellt. Die organisatorische Durchführung der Bezirks-Sonderschau sowie die Verpflichtung der Sonderrichter obliegen den Bezirken. Die Auflösung eines Bezirkes kann nur in der Bezirks-Hauptversammlung mit 2/3 Mehrheit bei zweimaliger Abstimmung beschlossen werden.

Hauptsonderschau und Sonderschauen

Die Hauptsonderschau wird auf Antrag auf der Jahreshauptversammlung des **Sondervereins der Mövchenzüchter von 1894** vergeben. Die Vergabe erfolgt möglichst wechselweise an die einzelnen Bezirke. Sie hat Termenschutz gegenüber den Sonderschauen der Bezirke und/oder Werbeschauen für kurzschneblige Mövchen innerhalb Deutschlands. Die Durchführung der Mövchen-Hauptschau erfolgt gemäß den gültigen AAB des BDRG, sowie unter Berücksichtigung nachfolgender Sonderbestimmungen. Austragungsort und -termin sollten wenn möglich mindestens zwei Jahre, im Voraus festgelegt werden. Es sollten möglichst nur Sonderrichter des **SV der Mövchenzüchter von 1894** zur Bewertung eingesetzt werden. Die Verpflichtung hat zwei Jahre im Voraus zu erfolgen. Der oder die Preisrichter-Obmann/Obermänner (Zuchtwart) sollten ohne zusätzliche Bewertungsaufträge bleiben.

SV-Ehrungen

1. Richtlinien für die Verleihung von Ehrungen des SV

- a) Goldene Ehrennadel des SV mit Urkunde - **25** Jahre Mitgliedschaft.
- b) Mitglieder, die sich besondere Verdienste um die Rasse erworben haben, können auf Vorschlag der Bezirke oder des HV mit der goldenen Ehrennadel des SV, geehrt werden.
- c) Die Ehrung mit der goldenen Ehrennadel des SV wird in den Bezirken durch die Bezirksvorsitzenden vorgenommen. Das gleiche gilt auch für die VDT-Nadeln.
- d) Die Urkunden werden vom HV erstellt.
- e) Für bewilligte Anträge ist von den jeweiligen Bezirken ein Unkostenbeitrag bis zur JHV auf das Konto des SV zu entrichten.
- f) Anträge müssen auf den entsprechenden Vordrucken an den 1. Vorsitzenden des SV eingereicht werden.

2. Ehrenmitglieder:

- a) Mitglieder, die sich besondere Verdienste um den SV erworben haben und mindestens 50 Jahre Mitgliedschaft nachweisen können und das 65. Lebensjahr vollendet haben, können zu Ehrenmitgliedern auf Vorschlag der Bezirke und des HV ernannt werden.
- b) Ein Vorsitzender, der sich um den SV besondere Verdienste erworben hat, kann zum Ehrenvorsitzenden ernannt werden.
- c) Für die vom SV (Hauptverein) ernannten Ehrenmitglieder, BDRG Ehrenmeister und Meister der Deutschen Rassetaubenzucht im VDT, ist von den Bezirken kein Beitrag an den SV abzuführen.

3. VDT-Ehrungen:

Auf Antrag der Bezirke, wenn die Bedingungen des VDT erfüllt sind. Nach abschließender Beurteilung durch den HV werden die Anträge an den VDT weitergeleitet.

§ 12

Der Vorstand des SV

a) Hauptvorstand

1. Vorsitzender
2. Vorsitzender
1. Schriftführer und dessen Stellvertreter (Option)
1. Kassierer und dessen Stellvertreter (Option)
1. Zuchtwart

1). Die Mitglieder des Vorstandes werden für eine Amtszeit von 4 Jahres gewählt.

Alle 2 Jahre scheiden 1/2 der Vorstandsmitglieder in folgender Reihenfolge aus, bleiben aber bis zu ihrer Entlastung im Amt

2. Jahr: 1. Vorsitzender, 1. Schriftführer
4. Jahr: 2. Vorsitzender, Kassier und Zuchtwart

Wiederwahl ist zulässig.

b) Erweiterte Vorstandschaft

Vorsitzende der Bezirke als **Beisitzer**, soweit sie nicht bereits eines der angeführten Ämter bekleiden. Der Ehrenvorsitzende hat Sitz und Stimme im Gesamtvorstand sowie in der Mitgliederversammlung.

Beisitzer

Die Beisitzer setzen sich aus den jeweiligen Bezirksvorsitzenden zusammen und nehmen folgende Aufgaben war:

- a) Sie stellen das Bindeglied zu den Bezirken dar.
- b) Berichterstattung aus den Bezirken. Dieser Bericht ist schriftlich bis Ende des Kalenderjahres an den 1. Vorsitzenden zu senden.
- c) Sie tragen die Verantwortung für eine termingerechte Veränderungsmeldung (Eintritte, Austritte, Todesfälle) sowie Beitragsabrechnung, anteilige Kosten für das Info usw. mit dem HV.
- d) Sollte ein Beisitzer aus zwingenden Gründen verhindert sein, so kann er durch einen Stellvertreter seine Aufgaben und Tätigkeiten wahrnehmen lassen.
- e) Alle bis hierher genannten Vorstandsmitglieder haben Sitz und Stimme im Gesamtvorstand sowie in der Mitgliederversammlung.

V. Haftung und Vertretung

§13

1. Die Haftung ist auf das Vermögen des **Sondervereins der Mövchenzüchter von 1894** beschränkt.
2. Der Vorsitzende und der Stellvertreter. Vorsitzende vertreten den **Sonderverein der Mövchenzüchter von 1894** gerichtlich und außergerichtlich im Sinne des § 26 BGB am Innenverhältnis gilt, dass der Stellvertreter. Vorsitzende den **Sonderverein der Mövchenzüchter von 1894** nur im Falle der Verhinderung des Vorsitzenden vertritt.
3. Im Falle einer sich erheblich auswirkenden Verhinderung oder bei schweren Verfehlungen eines Vorstandsmitgliedes ist der Vorstand berechtigt und verpflichtet, das Vorstandsmitglied zu beurlauben und,

Satzung des Sonderverein der Mövchenzüchter von 1894

wenn nötig, durch ein anderes Mitglied vertreten zu lassen. Dies gilt jedoch nur bis zur nächsten Hauptversammlung.

VI. Rechte des Vorstandes

§ 14

1. Der Vorstand ist berechtigt, die der Mitgliederversammlung vorbehaltenden Angelegenheiten zu erörtern und Stellungnahmen dazu zu erarbeiten. Andere Angelegenheiten entscheidet er selbst.
2. Der Vorstand verwaltet das Vermögen des **Sondervereins der Mövchenzüchter von 1894** Er ist berechtigt, Rechtsgeschäfte im Rahmen der Satzung abzuschließen.

VII. Geschäftsverteilung

§15

1. Dem Vorsitzenden obliegt im Rahmen des § 13 die Geschäftsführung. Er beruft die Mitgliederversammlungen und die Sitzungen des Vorstandes ein, leitet sie und überwacht die Einhaltung der Satzung und die Ausführung der Beschlüsse. Er sorgt für eine reibungslose Zusammenarbeit und notwendige Information der Vorstandsmitglieder und ist berechtigt, sich jederzeit über den Wirkungskreis anderer Vorstandsmitglieder zu informieren und notfalls Weisungen zu erteilen.
2. Der Stellvertreter. Vorsitzende ist vom Vorsitzenden jederzeit rechtzeitig und vollständig zu Informieren, damit er im Fall der Verhinderung des Vorsitzenden diesen unverzüglich vertreten kann.
3. Der Schriftführer hat für die Ausfertigung von Niederschriften über die Mitgliederversammlungen und die Sitzungen des Vorstandes zu sorgen. In den Niederschriften sind insbesondere alle Beschlüsse festzuhalten. Die Niederschriften sind vom Vorsitzenden und vom Schriftführer zu unterschreiben und geordnet aufzubewahren. Dem Schriftführer obliegt außerdem der laufende Schriftverkehr des **Sondervereins der Mövchenzüchter von 1894**
4. Dem Kassierer obliegt die Geschäftsführung im Hinblick auf die techn. Abwicklung aller finanziellen Vorgänge, soweit diese nicht durch Beschluss anderen übertragen sind.

Er hat fällige Forderungen des **Sondervereins der Mövchenzüchter von 1894** Unverzüglich durchzusetzen und Verbindlichkeiten pünktlich zu erfüllen und darüber laufend und übersichtlich Buch zu führen. Kassenbestände sind, soweit sie nicht für den laufenden Zahlungsverkehr nötig sind, zinsbringend anzulegen In der alljährlichen Hauptversammlung des **Sondervereins der Mövchenzüchter von 1894** hat der Kassierer den Kassenbericht zu geben und die Vermögensbilanz, ein Inventarverzeichnis und den Haushaltsvoranschlag vorzulegen. Den Kassenprüfern hat er vor der Hauptversammlung rechtzeitig und vollständig Gelegenheit zu geben, alle Rechnungs- und Vermögensangelegenheiten in rechnerischer und sachlicher Hinsicht und hinsichtlich der Einhaltung des Haushaltsplanes zu prüfen.

VIII. Verwaltung

§16

1. Als Geschäftsjahr gilt: 1. September bis 31. August des Folgejahres
2. Alle Ämter innerhalb des **Sondervereins der Mövchenzüchter von 1894** sind Ehrenämter. Aufwandsentschädigungen werden nicht gezahlt. Tagegelder und Reisekosten werden in Höhe der beim BDRG maßgebenden Sätze nach den Beschlüssen der Hauptversammlung des **Sondervereins der Mövchenzüchter von 1894** gezahlt. Bare Auslagen sind zu erstatten, wenn sie im Interesse des **Sondervereins der Mövchenzüchter von 1894** sind.

Satzung des Sonderverein der Mävchenzüchter von 1894

3. Die Kasse des **Sondervereins der Mävchenzüchter von 1894** ist nach Abschluss eines jeden Geschäftsjahres von den Kassenprüfern zu prüfen. Die Kassenprüfer werden von der Hauptversammlung jeweils für drei /vier Jahre gewählt. Wiederwahl ist zulässig.

Die Kassenprüfer tragen der Hauptversammlung ihren Prüfungsbericht vor, der in Schriftform unter Beachtung der nach § 15 Ziff. 4 wesentlichen Tatsachen zu verfassen und zu unterschreiben ist.

4. Alle Bücher, Schriftstücke und sonstiges Eigentum des **Sondervereins der Mävchenzüchter von 1894** sind sicher und geordnet aufzubewahren.

Kassenbelege müssen entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen aufbewahrt werden. Bei Verlust oder Beschädigung von Eigentum des **Sondervereins der Mävchenzüchter von 1894** können durch Beschluss der Hauptversammlung oder des Vorstandes strafrechtliche Maßnahmen (2. B. Strafanzeige) veranlasst werden. Das gilt auch bei anderen Verfehlungen zum Nachteil des Sondervereins **der Mävchenzüchter von 1894**

IX. Überleitungsbestimmungen

§ 17

Zur Herstellung des nach § 12 maßgebenden Wahlturnus für Vorstandswahlen sind im ersten Wahlverfahren nach Inkrafttreten dieser Satzung alle Vorstandsmitglieder einer Neuwahl zu unterziehen, soweit dies zur Herstellung des festgelegten Wahlturnus nötig ist. In diesem Fall sind sie für verkürzte Wahlperioden von ein, zwei oder drei Jahren zu besetzen, damit ab dem zweiten Wahlverfahren nach Inkrafttreten der Satzung der in § 12 festgelegte Turnus eingehalten werden kann.

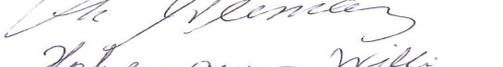
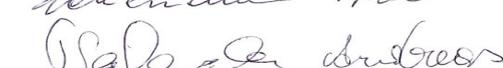
X. Schlussbestimmung

§ 18

Bei Auflösung des **Sondervereins der Mävchenzüchter von 1894** oder bei Wegfall seines bisherigen Zweckes fällt das Vermögen an den Verband Deutscher Rassetaubenzüchter e. V., der es unmittelbar oder ausschließlich für gemeinnützige Zwecke zu verwenden hat.

§ 19

Vorstehende Satzung ist von der Hauptversammlung am 18.09.2016 beschlossen worden.

Vorsitzende,	Stellvertreter Vorsitzender,	Schriftführer,	Unterschriften der Mitglieder
			
			
			
			

Anhang Sonderrichter

Ernennung zum Sonderrichter Ernennungsverfahren

1. Antragsvoraussetzungen sind:
 - a) die Erfüllung der jeweils gültigen Bedingungen des VDRP
 - b) die Teilnahme und aktive Mitarbeit an den SR-Arbeitstagen des HV
 - c) eine erfolgreiche Richterarbeit auf 1-2Hauptsonderschauen, sowie auf mindestens drei Bezirksschauen in verschiedenen Farbschlägen
2. Antragsberechtigt sind
 - a) der zuständige Bezirk,
 - b) der HV-ZuchtwartDer Antrag ist an den Hauptverein zu richten.
3. Der stimmenberechtigte Hauptvereinsvorstand entscheidet mit einfacher Mehrheit über die Zulassung.
4. Der SR-Anwärter hat folgende Prüfungsarbeiten abzulegen:
 - a) Beantwortung eines Fragenkatalogs
 - b) eine Probewertung auf einer Hauptschau von ca. 80 kurzschnäbligen Mövchen in möglichst vielen Farbschlägen.Den Probewertungsauftrag legt der HV-Zuchtwart fest. Die Probearbeiten gelten als bestanden, wenn der Fragenkatalog mindestens zu 85 % richtig beantwortet ist und die Probearbeit keine wesentlichen fachlichen Fehler aufweist. Die Überprüfung der Arbeiten des SR-Anwärters erfolgt durch den Zuchtaussschuss unter Leitung des HV-Zuchtwartes. Der SR-Anwärter ist für den Fall, dass seine Prüfungsarbeit als nicht bestanden bewertet werden soll, zu hören. Er hat das Recht, seine Antworten und Kritikgestaltung einschließlich Notenfindung zu erläutern.
5. Eine nicht bestandene Arbeit kann wiederholt werden.
6. Die Zulassung als Sonderrichter erfolgt durch Beschlussfassung der stimmenberechtigten Mitglieder des HV-Vorstandes mit einfacher Mehrheit.
7. Die Bekanntgabe der Ernennung erfolgt auf der Jahreshauptversammlung des Hauptvereins. Der HV-Vorsitzende teilt diesen Beschluss der zuständigen Preisrichtervereinigung mit.

Aberkennungsverfahren

1. Hat der SR in grob fahrlässiger Weise seine Pflichten nicht erfüllt oder sich sonst ehrenrührig verhalten, kann ihm die Sonderrichtereigenschaft aberkannt werden.
2. Die Aberkennung beschließen die stimmberechtigten Mitglieder des HV-Vorstandes mit einfacher Mehrheit. Vor der Beschlussfassung sind der Sonderrichter und sein Bezirksvorsitzender zu hören.



Ich habe dieses Jahr wieder die Einladung angenommen und bin zum Mövchen Treffen nach Rumänien gereist. Das Treffen wurde zum Dritten mal in folge am gleichen Standort von unser Zuchtfreund Pintea Vasile organisiert



Leider haben sehr viele Zuchtfreunde im letzten Moment abgesagt. Anwesend waren 8 Züchter aus RO, Zuchtfreund Dr. Pinter aus Ungarn und ich.

Ich habe bei der Ankunft gleich die Neue Zuchtanlage von Vasile besucht, es ist eine schöne große geräumige Anlage geworden, durch den Umzug in die Neue Anlage hat die Zucht ein bisschen gelitten, es waren nicht so viele Jungmövchen wie alle Jahre, aber die Qualität ist immer noch sehr gut.

Es wurden knapp 100 Junge Mövchen ausgestellt.

Alle Jungtauben wurden von den Rumänischen Züchtern und Dr. Pinter aus Ungarn ausgestellt.

Am Freitag wurden die Tauben eingesetzt, am Samstagvormittag wurden dann die Mövchen von mehrere Richter gerichtet und gemeinsam wurden dann die besten der Schau herausgefunden.

- Blondinette Braun-gesäumt von Simon Sandor
- AO Weiss von Dr. Pinter
- Blondinette Schwarz-gesäumt von Simon Sandor

Erfreulicher weise werden jetzt auch mehr andere Mövchenrassen gezeigt wie Orientalische Mövchen (Blondinetten und Satinetten), so wurden AO in mehrere Farben, Anatolier, Turbiteen und Farbenschwanzmövchen ausgestellt.



Mövchentreffen mit Jungtierschau Gherla, Rumänien 12-14.08.2016.



Die 3 Richter am Arbeit!



Die neue Zuchtanlage von Zfr. Vasile Pinte



Die Besten AO kamen aus Ungarn von Dr. Pinter. (96P. auf 0,1 Weiß) er zeigte auch die Turbiteen.

Sehr schön auch die gezeigten Anatolier (Schwarz) und Farbenschwanz Mövchen von Nicu Jordache.

Die Besten Blondinetten Schwarz und Braungesäumten haben gezeigt die Zuchtfreunde Simon Sandor 96P auf Blondinetten Schwarz und Braungesäumt (Best of Show) und Pinte Vasile 96P auf Blondinetten Schwarz- gesäumt.

Es wurden auch einige schöne Blondinetten in Gelb-gesäumt und Sulfur-geschuppt von Nicu Jordache und Simon Sandor gezeigt.

Der Blaue Farbenschlager bei die Blondinetten hat sich leider noch nicht verbessert, es muss noch gearbeitet werden, die Beste Blau mit Weißen Binden zeigte Dr. Pinter.

Bei die Satinetten ist der Qualitätstand nicht so hoch wie bei die Blondinetten.

Am Samstagabend folgte die Preisverteilung für die Besten Mövchen, und weiter ging es mit einem schönen gemütlichen Abend.

Es war wieder ein schönes und gelungenes Wochenende was die Zuchtfreunde aus RO auf die Beine gestellt haben.

Danke Klaus Schuster

Die knappe Fütterung meiner kurzschnäbligen Mövchen im Winter

So wie die Überschrift es sagt, so wird bei mir im Winter gefüttert. Im Winter stelle ich für meine Tauben eine eigene Mischung zusammen.

Die letzten Jahre geschah dies leider nicht immer aber ich greife nun wieder auf alte Erfahrungen zurück, aus der Zeit als das Futter manchmal knapp war. Über Jungtiere konnte ich mich noch nie beklagen. Manch ein Zuchtfreund stellte schon die Frage: "Ziehst Du immer noch über 100 Jungtiere?" Nein ich habe meinen Bestand reduziert, denn weniger bringt mehr! Aber ich hoffe das mir das kommende Zuchtjahr reichlich schöne und gesunde Junge wieder bringt. Die Vorbereitung dafür liegt aber in jeden Züchters Hand. Die Tauben über Winter ganz schön fett ansetzen. Daher bereite ich eine Mischung aus Sommergerste (die Grannen sind kurz nicht wie bei der Wintergerste), etwas Futter für Kurzschnäbler, dazu Paddy Reis, Perl Mais und ein wenig Sonnenblumenkerne. Unter diese Mischung wird noch ein Mix aus Gemüse (Porree, Sellerie, Zwiebeln, Knoblauch, Möhren, rote Beete, Grünkohl), der in der Küchenmaschine „Kurzschnabelgerecht“, zerkleinert wurde untergehoben. Frische Produkte kann man fast das ganze Jahr erhalten. Zum Wohl der Tauben. Pro Tier werden dann morgens und abends jeweils ca. 15gramm gefüttert. Um Defizite in der Grundversorgung auszuschließen, kommt etwas Futterkalk und Bierhefe dazu. Stets sollte auch zur freien Aufnahme Muschel Grit und ein Taubenstein oder Taubenkuchen zur Verfügung stehen. Es reicht aus wenn man 2-3mal die Woche diese Mischung füttert. Natürlich schadet es nichts wenn man es auch täglich tut. Zu trinken bekommen die Tieren wie von mir vor Jahren schon mal beschrieben in den Beitrag Jungtierkrankheit. Verschiedene Tees, wobei an den Tagen wo Frischwasser gegeben wird, ich etwas Apfelessig zu führe. Bei dieser Fütterung muss auch dazu gesagt werden, dass die Tiere die das ganze Jahr nicht richtig fit waren, dabei sterben können. Aber nur so kann man mit vitalen Zuchttieren in ein neues Zuchtjahr starten. Bei Spätjungen ist diese Fütterungsart nicht zu empfehlen, da diese auch später in die Mauser kommen und wenig Fettpolster nur Babyspeck vorhanden ist. Vielleicht probiert es der eine oder andere einmal. Es ist natürlich eine zeitaufwendige Angelegenheit, aber mit faszinierenden Ergebnis.



Zwei Wochen vor der Paarung stelle ich dann das Futter langsam wieder um und gebe auch einige Handvoll Hanf dazu sowie Mariendistelsamen zur Reinigung der Leber dazu. Durch den Hanf wird der Paarungstrieb gesteigert. Früher paarte ich die Tauben bereits im Januar, wodurch ich unweigerlich mehr Jungtiere im Schlag hatte. Aber das gab auch Probleme, einige Tiere verkühlten schnell, wenn die Temperaturen im Frühjahr doch noch einmal fielen. Jetzt wird so gepaart, dass die ersten Jungen Ende März Anfang April im Nest liegen. Wenn aber im Januar und Februar sehr milde Temperaturen herrschen, fangen die Täubinnen an zu legen, und dann kommt es meist anders als man denkt! Durch Technik, wie beheizbare Nistschalen kann man ein wenig der Natur nachhelfen. Die Ammen bleiben das ganze Jahr über zusammen. Während die Mövchen ab September getrennt werden. Aber durch Futterumstellung legen die Tiere auf ein bis zwei Tage Unterschied zusammen.

Auf in das Neue Zuchtjahr und allen Zuchtfreunden eine glückliche Hand bei der Zuchtvorbereitung und Verpaarung Ihrer Zuchttiere, damit wir uns auf den kommenden Ausstellungen an den schönen Mövchen erfreuen können.

Euer Zuchtfreund
Thomas Müller

Gibt es wieder mehr Liebhaber für die Turbitmövchen?



Das Turbitmövchen gehört zu den alten, klassischen englischen Rassen. Man hätte es auch Englischs Schildmövchen nennen, was neben der Eigenschaft der Kurzschnäbligkeit das weitere wichtige Merkmal war. Während Ludlow in seinem großen Taubenbuch (1874 – 76) noch von

rund- und spitzkappigen Mövchen schreibt, nennt Lyell nur die Spitzkappigen; die Rundkappigen sind im Norden Deutschlands zu Hause, erwähnt er. Die englischen Schildmövchen, die Turbits, gab es vornehmlich in den vier Hauptfarben. Neben den African Owl waren sie schon im 19. Jahrhundert in England eine sehr bekannte kurzschnäblige Rasse, und im Jahr 1979 wurde schon der Turbit Club gegründet – ein Vorläufer für viele weitere Vereinsgründungen. Auch nach Amerika gingen früh Turbits; hier wurde der Turbit Club 1897 gegründet.

Wer in der weiteren Geschichte der Turbitmövchen forscht, kommt nicht um die Entwicklung der Rasse in den Vereinigten Staaten herum. Während die Entwicklung der Rasse in Europa durch Kriege und Krisen immer wieder unterbrochen wurde, kam es in Amerika nicht zum Stillstand. Es war am Anfang des 20. Jahrhunderts, dass dort mit einem Ideal von 1916 ein neuer Weg eingeschlagen wurde, der deutlich in die Richtung des heutigen Turbitideals deutete. Es war in den dreißiger und vierziger Jahren, dass die dortige Turbitzucht eine Fahrt nahm, die bis Ende in den sechziger bis siebziger Jahren dauerte. Aus dieser Zucht stammen auch sämtliche große Namen der Turbitzucht.

Die prominenteste und größte Zucht mit erstklassigen Tauben war die von **Philip Roof**, Hyatsville/ Maryland. Seine Tauben zeichneten sich durch wahnsinnig schöne Köpfe aus, oval in der Form, mit einer breiten und stumpfen Front in der Stirn, dicken, geschlossenen Schnäbeln und einer insgesamt guten kopflänge, die das typische neue Turbitgesicht prägte. Auch die Körper zeigten sich kompakt und fest. Weitere Züchter mischten gut mit, darunter der Züchter Georg Kleinpell, der ein

Turbit-Handbuch herausgab. Heute scheint die Turbitzucht in Nordamerika eher auf Sparflamme zu überleben, und einer der letzten bekannten Topzüchter der guten, alten Zeit ist **Donovon White** aus Kalifornien.“



Von den guten amerikanischen Turbits hatte man auch in Europa gehört. Einige Züchter sahen sie vor Ort, dazu gehörte der Züchter **Jan Worries** aus den Niederlanden, der mit Berichten und Bildern aufzeigte, was in Übersee möglich war. Von da wussten die Züchter vom modernen Turbit, wobei das Ideal auch in Amerika immer wieder mit neuen Idealzeichnungen angepasst wurde; das geschah Ende der 1950er Jahre mit einem Idealbild von James Muir, das deutlich den kopfbetonten Mövchentyp mit langem Gesicht und besonders dem Schwerpunkt auf Vorkopfhöhe und stumpfer Stirn. Es wurde letztmals in den 60er Jahren mit dem Bild von Gearhart angepasst. Leider fehlte die Generation, die das Erbe der Turbitpioniere weiterführte.

Das Turbitmövchen gehört zu den seltenen Rassen. Es gab immer wieder Zuchten, die wichtige Impulse setzten, indem erstklassige Turbits auf den Schauen gezeigt wurden. **Günter Greisel** aus Mindelheim, verstorben 2005, warb nicht zuletzt mit Beiträgen und Kopfanalysen für seine und weitere Kurzschnabelmövchen. Er konnte aufzeigen, dass der Kopf der Turbitmövchen gar nicht so kurz ist, wie man auf Anhieb meinen könnte, weil viele Kopffedern diesen massigen Eindruck erwecken. Weil das Turbitmövchen ein längeres Gesicht als die eher rundköpfigen Mövchen aufweist (und damit auch ein wenig als Außenseiter in seiner Riege gesehen werden kann), hat es somit einen längeren, für diese Mövchen typischen maulartigen Schnabel, als nur mit der sichtbaren Schnabelspitze vorhanden zu sein scheint.

Gibt es wieder mehr Liebhaber für die Turbitmövchen?

Der Turbitmövchen-Züchter weiß, dass beim Aufsperrn des breiten Schnabels eine große Öffnung entsteht, die das Füttern der eigenen Küken in der ersten Zeit und von anderen Tauben überhaupt ermöglicht. Natürlich hat das Turbitmövchen einen stumpfen endenden Schnabel, so dass die Fütterung der Tauben in Futtertrögen geschieht.



Der Kopf des idealen Turbits ist oval, was in der Draufsicht sehr gut zu sehen ist. Im vorderen Gesicht ist die Form breit und flach, so dass eine

gute Kopfbreite vorhanden sein muss, um das umzusetzen. Am Kopfende folgt die möglichst hoch sitzende Spitzkappe.

In der Stirn und auf Augenhöhe zeigt sich der Kopf gleich breit, so dass jederzeit eine gute Sicht gewährleistet ist (binokulares Sehen).



In diesem Sinne ist auf die Breite der Nasenwarzen hinzuweisen, die zur gesamten Kopfbreite beitragen.

Beim Betrachten eines Turbitkopfes fällt vor allem die Länge im vorderen Gesicht auf; es ist deutlich der Abstand vom sichtbaren Schnabel zum großen und dunklen Auge zu sehen. Das Auge befindet sich in der Mitte der Kopflänge. Es wäre unvernünftig, die Turbitzucht nur auf lange Köpfe auszurichten, das wäre zu wenig. Das A und O für den stirnbetonten Kopf sind Fülle und Höhe in der Stirn, auf die besonders Wert zu legen ist.

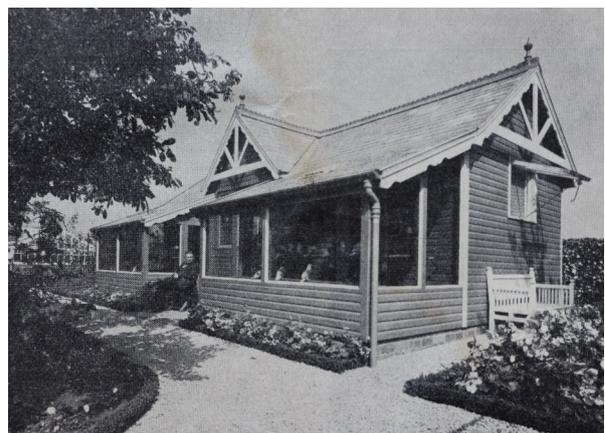
Lange Köpfe alleine würde den Kopf zwar lang aussehen lassen, aber es würde dann die Fülle für eine breite und hohe Front im Vorkopf fehlen; der Züchter braucht in der Zucht also auch Köpfe, die vielleicht nicht die längsten sind, aber eine gute Fülle aufweisen. Es kommt auf das Zusammenspiel von Länge, Breite und Stirnhöhe an. Sind diese vorhanden, dann ist im Kopfprofil von Schnabel eine ansteigende Stirn mit guter Rundung zu sehen, die sich in einer langen und geschwungenen Linie zur Spitzkappe fortsetzt; im Bereich über den Augen ist

eine fast gerade Linie zu Linie, was nur bei guter Kopflänge möglich ist. Ist der Kappensitz in Ordnung, dann steigt diese Linie zum Ende hin etwas an. Von der Kappenspitze ist ohne Unterbrechung ein geschlossener Kamm vorhanden, der in den Hinterhals übergeht.

Der Schnabel ist gut eingebaut; dessen Schnitt verläuft in einer gedachten Linie unter dem Auge bis zur Spitzkappe, aber das soll nicht niedersichtig wirken, um dem mehr oder weniger waagrecht aussehenden Kopf des Turbits gerecht zu werden. Das alles in punkto Kopf ist natürlich leicht gesagt, aber nicht einfach umzusetzen, zumal das Turbitmövchen von nur wenigen Liebhabern gezüchtet wird.

Am Unterschnabel ist eine volle Kehle zu sehen mit einer gut entwickelten Wamme. Die ovale Form des Kopfes kommt auch hier mit länglichen Backen zum Ausdruck. Am Vorderhals sitzt ein möglichst ausgeprägtes Jabot. Der Hals ist kräftig und betont den kompakten und kräftigen Typ der Rasse.

Die Figur wird bestimmt von einer aufgerichteten Körperhaltung (im Standard als kokett bezeichnet) mit breiter und gut gewölbter Brust, einem kurzen und geschlossenen Schwanz, kurzen, breiten und etwas kräftig erscheinenden Flügeln sowie kurzen und eher etwas kräftigen Beinen, die zur Ringgröße 8 passen. Lange und schmale Mövchen, die hoch stehen, sind tabu und es wird kaum gelingen, aus solchen Turbits mit großen, breiten und massiven Köpfen zu züchten. Ein kurzes und festes Gefieder ergänzt den Gesamteindruck der Rasse. In diesem Sinne soll die Bewertungsrangfolge nicht unerwähnt bleiben. Kopf und Schnabel kommen zuerst, dann folgen Körperform, Jabot, Zeichnung und Farbe.



Turbit House Mr. Clebery USA (+/- 1950)

Gibt es wieder mehr Liebhaber für die Turbitmövchen?

Ein alter Beitrag der aus der Feder von O.Sicker Leipzig stammte

Es ist zwar eine ganze Reihe von Schildfarben anerkannt, aber es sind davon nur wenige zu sehen. Oft befassen sich die Züchter mit einer Farbe oder einer zweiten, die dazu passt. Josef Lang aus Kulmbach stellt schon seit Jahren schöne Turbitmövchen in Rot und Gelb aus, Andere haben ein Faible für blaue Schilder und so weiter.



So kommt man nicht umhin, die Turbitzucht international zu betrachten. Beispielhaft ist die Zucht von **Poul-Erik Helweg** aus Dänemark – und er hat auch nicht wenige!

Die Schildzeichnung sieht attraktiv aus, aber hohe Ansprüche werden hier nicht gestellt (siehe Bewertungsrangfolge), so dass hier der Hinweis auf sechs bis zehn weiße Handschwingen in jedem Flügel ausreicht. Farbige Federn in den Schenkeln dürfen weder in der Zucht noch in der Bewertung stören.

Nebenbei wurde das Turbitmövchen in diesem Beitrag ein Außenseiter genannt. Tatsächlich ist der Turbitkopf anders als bei anderen Mövchen, aber gerade das dürfte der Reiz ihrer Zucht sein, die immer noch aus ganz wenigen Liebhabern besteht. Ich hoffe, dass die Rasse nicht nur großzügig außerhalb Europas exportiert wird, sondern hier wieder mehr seriöse, ausdauernde Liebhaber findet, die den Turbit einfach superschön finden. Mal abgesehen vom hübschen Äußeren der Turbitmövchen sind sie auch eine angenehme und zutrauliche Rasse.

Remco de Koster

Wir unterscheiden in unserer großen Gemeinschaft der Taubenliebhaber den Taubenhalter und Taubenzüchter. Man sollte darüber jeden Anfänger aufklären. Bringt er Fingerspitzengefühl mit raten wir zu oder nötigenfalls davon ab, sich zu einer Rasse zu entschließen, die mehr erfordert, als nur die Tauben zu paaren.

Unsere kurzschnäbler sind nun einmal auf die züchtende Menschenhand angewiesen, weil sie sich ohne uns Menschen nicht fortpflanzen können. Und weil die Dinge ebenso liegen, gibt es Zuchtfreunde, die glauben, diesen Rassen ihre Daseinsberechtigung abzuspochen. Was wäre wohl mit vielen unserer Hühnerrassen, wenn der Mensch nicht die Maschinenbrut entwickelt hätte? Die Zeiten haben sich erfreulicherweise zu Gunsten der reinen Liebhaber geändert. Lassen wir allen Menschen die Freude an einem großen Ei, an einem saftigen Braten und freuen uns mit denen, die sich der edlen Züchterkunst verschrieben haben, die wir brauchen, wenn wir unseren Schauen auch ein kulturelles Gepräge geben wollen. Der Laie als Besucher unserer Schauen bewundert zwar manch schöne Henne, die er sich auch außerhalb der Schauen schon gesehen hat. Aber es zieht ihn doch zu den vielseitigen Taubenrassen, darunter den seltenen, die auf ihn als ein Wunder der Natur wirken, so dass er annehmen muss, diese Rassen seien erst in den letzten Jahren geschaffen worden. Man erklärt ihm gern, dass diese Rassen. Sprechen wir nun von Orientalischen Mövchen, seit Jahrhunderten in Kleinasien geschaffen worden sind. Nennen wir einige Namen: Blondinetten, Satinetten, Turbiteen, Dominos, Vizors, Antatolier und dazu die verschiedenen Farbenschläge. Ihre Zucht wäre in Deutschland nicht möglich gewesen wenn uns nicht diese Quellen erschlossen worden wären. Unter all den schönen Blumen dieser Familie ist die Satinette als älteste zu nennen. Sie hat später mit allen anderen orientalischen Farbenschlägen die Blondinetten erzeugt. Wir sind bei uns im Augenblick mit den Satinetten nicht recht vorwärts gekommen. Diese Zucht ist eben ein Kapitel für sich, sie ist nicht leicht, erfordert große Geduld und Ausdauer.

Wer darüber nicht verfügt, wird es nie zu ernst nehmen den Erfolgen bringen. Mag sein, dass die

Ein alter Beitrag der aus der Feder von O.Sicker Leipzig stammte

Situation in ihrer Erbmasse doch noch nicht so gefestigt sind, nur von einwandfreien Paaren auch mustergültige Junge zu erhalten. Satinetten sind nur gezeichnet oder farbig in den Schildern und Schwänzen, da gibt es solche in Blau, Schwarz, Rot, Braun, gelb, Schwefelfarbig, Silberfarbig in geschuppt und Silberfarbig in weißbindig. Leider sind heute diese Farbschläge in gewünschter Qualität nicht mehr vorhanden. Die Schenkel aller Satinetten sollen weiß sein, sind es aber ganz selten. Die reinsten Schenkel haben die mit den meisten weißen Schwingen. Oft werden diese farbigen Schenkel von den Allgemeinrichtern gestrafft, was natürlich falsch ist. Aber die Zuchtrichter, die fleißig die DGZ lesen, werden diese Fehler auch nicht machen. Eine klare Federzeichnung kann voll ihre schöne Wirkung entfalten. Die Farbe des Schwanzes zeigt bei den blaugeschuppten Satinetten und auch Bluetten eine Spiegelzeichnung, bei Schwarz, Dun und Braungeschuppten aber weiß. Die einzelnen Schwanzfedern sind schwarz bzw. dun gesäumt. Im Laufe der Zeit hatte man mehr Wert auf die Kopfpunkte gelegt und dabei die Zeichnung des Schwanzes vernachlässigt, die oft schilfig und moosig wurde, statt ihre schöne Spiegelzeichnung zu behalten. Wir werten Zeichnung und Farbe ebenso hoch wie Form und Kopfpunkte. Vor allem muss bei der Bewertung der Mövchentyp im Vordergrund gestellt werden. Ein Mövchen mit offenen Rücken und dazu Hängeflügeln kann niemals eine gute Figur zeigen. Immer wieder müssen wir darauf hinweisen, dass wir in der Harmonie aller Körperteile das höchste Ziel zu sehen haben. Wir müssen deshalb auch die oft erscheinende hohen Stellung ablehnen, die keinem Mövchen eigen sind. Die figürliche Verbesserung unserer Mövchen hat beachtliche Fortschritte gemacht.



Bei der Bindenfarbe (Bluette) wurde früher die Ansicht vertreten, die Binde muss in der Weise dreifarbig sein, dass sich an der schwarzen Bindensäumung ein feiner gelblicher Streifen anschließt. Das wäre natürlich Ideal. In der Regel greift aber das Gelb in den weißen Saum über. Die Hauptsache ist meiner Meinung eine rein weiße, schwarze eingefasste Binde und ein sauberes reines Schild. Eine gute klare Zeichnung bei recht guten Kopf, Figur und Spiegelschwanz. In der Verpaarung aller Spielarten mit gleicher Schwanzzeichnung bestehen keine Schwierigkeiten. Tauben mit unreiner Grundfarbe bei allen gesäumten oder stark rostigen Binden bei den Bindigen müssen bei der Bewertung zurückgestuft werden, auch wenn sie sehr gute Köpfe besitzen. Das Zurückstellen bedeutet, den besseren selbstverständlich den Vorzug zu geben. Es gibt nun allerdings in unseren Wettbewerben leider Züchter, die lediglich die Vorzüge ihrer Tauben sehen, wenn es auch nur wenig sind, aber zu gern den wenigen Fehler der Tiere anderer Zuchtfreunde. Wir wollen hier nicht verschweigen, dass Ausstellungstiere durchaus nicht immer gute Zuchttiere sind. Es kann auch Mittelqualität für die Zucht sehr brauchbar sein, wenn wichtige Vorzüge bei ihnen vorhanden sind. Damit aber kein Irrtum entsteht: Ich rechne zur mittleren Qualität natürlich keine Spitzköpfe oder Tiere mit schwachen Schnäbeln!!!! Fülle und Substanz müssen unbedingt vorhanden sein, denn ohne solche Vorzüge kann man keine Zucht verbessern. Meine Praxis lehrte mich schon vor Jahren, dass die Verpaarung zweier aussergewöhnlicher zarter Zeichnungstiere nicht den gewünschten Erfolg brachte. Wiederum fielen bei korrekt gezeichneten Tieren Jungtiere, die in der Zeichnung zu hart waren, ja sogar vollfarbig. In Kopfpunkten und Figur aber waren sie recht gut. Urteil Zur Weiterzucht brauchbar, aber nicht für den Ausstellungskäfig. Bei allen Mövchen verlangen wir eine volle Kehle, stark entwickelte Backen und gut entwickelte Wamme, so dass der Kopf von vorn gesehen rund erscheint. Die Wamme ist nun einmal das typische Merkmal unserer Mövchen.

Ausgeprägter wird die Wamme immer sein, wo es sich um etwas längere Schnäbel handelt. Man kann kein Auge zudrücken, falls die Wamme fehlt, selbst wenn das Tier sonst recht gut ist. Eine Rasse kann nicht vorwärts kommen, wenn immer wieder Zugeständnisse gemacht werden!!!!

Ein alter Beitrag der aus der Feder von O.Sicker Leipzig stammte

Kann man dann noch von einem wahren Züchter sprechen, wenn er auf Grund solcher begründeten Urteile nicht mehr ausstellen will?????

Die Frage beantwortet sich von selbst!!! Sprechen wir von einem guten Mövchenkopf, dann ist es wohl allen klar, dass auch ein gesunder, kräftiger Schnabel dazu gehört. Der Hals ist breit und kurz, wie es unsere Bilder gut zeigen, im Hinterhals bildet das Gefieder einen Kamm, wodurch der Oberhals noch breiter erscheint. Man achte auch auf nicht zu langer Zehenbefiederung. Bei den Blondinetten unterscheiden wir Geschuppte und auch Einfarbige. Hier wie bei den Satinetten gilt: Je heller die Grundfarbe, desto wertvoller das Tier. Aber das Hell hat auch seine Grenzen. Hell und weiss muss man unterscheiden. Oft begegnet man Blondinetten mit Perlauge. Man kann alle Farbschläge bei den Blondinetten verpaaren, nur bei den blauen Farbschlag ist Vorsicht geboten. Nun zu den Schildmöchen. Ich selbst Thomas Müller war zur Ansicht gekommen das unsere Schildmövchen in den letzten 25 Jahren einen erheblichen Fortschritt gemacht haben. Der Autor schreibt in diesen Bericht schon damals. Es tritt die Frage auf : waren unsere glattköpfigen Schidmövchen früher besser? Wir denken dabei an Tauben von Züchtern wie Ehrlich Erfurt an Puppe und auch an Züchter in Berlin und Brandenburg. Die Größe der Schildmövchen war damals einheitlich, dem Typ entsprechend nur die Köpfe machten Sorge, da sie über den Auge nicht genug gefüllt waren. Manche sprechen von Platte. Unsere heutigen Kollektionen also damals, schrieb er: Sind in der Größe doch noch zu unterschiedlich. Gute volle, breite Stirnen sind zwar vorhanden, auch recht gute Schnabelansätze. Aber leider sind auch Tiere recht lang und würden ein Glanzstück bilden wenn sie kürzer wären.



Das haben wir auch 2016 noch teilweise!!! Unsere letzten Schauen haben einen guten Aufstieg in der Qualität und Meldezahl bei den Mövchen zu verzeichnen. Wenn es auch manchmal den Wünschen der Schauleitungen nicht entspricht, wenn ihre Meldezahl recht niedrig liegt, so wollen wir nicht vergessen, dass man Mövchen nicht so wie andere Rassen strapazieren und von Schau zu Schau senden kann. Und abschließend: Sie kamen aus dem Orient und fanden bei uns eine feste Heimstatt durch einen Kreis begeisterter Züchter. Möge auch in Zukunft die erfolgreiche Aufwärtsentwicklung anhalten.

Ich muss mich bei den mir unbekanntem Züchter der mir diese Aufzeichnung übersandt hat und es mir möglich gemacht hat diese interessante Aufzeichnung abschreiben und ein Teil meiner Worte Verwendung fanden, uns Mövchenzüchter jetzt noch mal auf der ganzen Welt zur Verfügung zu stellen.

In Gedenken an unseren damaligen Zuchtfreund O. SICKER aus Leipzig.

Danke im Auftrag aller Zuchtfreunde
im Dezember 2016
Thomas Müller



Zuchtwartbericht Jungtiervorstellung der Mävchen in Bad Sassendorf – Haus Düsse

Meine lieben Zuchtfreunde!



Als **Erstes** möchte ich mich für das mir entgegen gebrachte Vertrauen bei der Wahl zum Zuchtwart bedanken. Wir alle wissen, dass dies eine Aufgabe bedeutet, welche sehr wichtig für die Zukunft unserer Mävchenzucht, gerade in Zeiten er-

höhter Aufmerksamkeit durch sogenannte Tier-schützer, ist. Ich hoffe, ich werde Euren Erwartungen gerecht und werde versuchen, dieses Ehrenamt nach bestem Wissen auszuführen. Natürlich bedarf es da auch Eurer Hilfe, denn auch ich werde bestimmt den einen oder anderen Fehler machen und bitte Euch daher schon mal um Nachsicht. Ich wünsche mir eine offene und aufrichtige Zusammenarbeit mit allen Mävcherzüchtern, denn nur gemeinsam geht's!

Als **Zweites** möchte ich mich für die Ausführung der Jungtiervorstellung bei der Gruppe West bedanken. Die gesamte Organisation mit Käfigaufbau, Zimmerbestellung, Programm, Katalog usw. ist sehr arbeits- und zeitaufwändig; trotzdem schaffen es die Zuchtfreunde nun schon seit vielen Jahren, dass man sich dort wohlfühlt und es zu einem Event unserer Vereinstätigkeit wird.

Nun, als **Drittes** möchte ich eine kleine Auswertung unserer Mävchen zur JTV bringen. Mit 114 Tieren in leider nur fünf Rassegruppen war das sicherlich keine der best-beschiedenen Vorstellungen, doch trotzdem war es hochinteressant und wir konnten viele hochkarätige Rassevertreter bewundern.

4 **Schildmävchen** machten einen recht guten Eindruck, sie wirkten etwas lang und hätten im Flügelbug eingebauter sein können, da aber zu diesem Zeitpunkt die Entwicklung noch nicht abgeschlossen ist, kann sich hier noch einiges ändern. Die zwei Schwarzen von T. Müller gefielen in Jabot, Schnabeleibau und Frontbreite, und zeigten auch ein gesundes Schnabelhorn. Das Auge lag schön

zentral und die Farbe genügte vollauf. Bei der Roten von P. Strauch und dem AOC-Tier in rotgesäumt sah das schon etwas anders aus, vielleicht stammten beide vom selben Paar, denn das rote Tier war farblich sehr schwach und kam dem gesäumten schon recht nah. Leider waren auch die Schnäbel nicht in Ordnung, denn einmal Kreuzschnabel sowie nicht in der Profillinie verlaufend, sind nicht so schön. Was mir etwas Sorgen bereitet, ist die Gefiederstruktur bei den Schildern, Ich habe in Erfurt zur VDT-Schau kaum ein Tier gese-



hen, welches eine geschlossene Rückenabdeckung zeigte. Auch wenn das nicht die oberste Priorität beim Bewerten hat, so sollten wir doch immer auch da-

rauf achten und das gilt auch für die anderen Mävchenrassen, welche der SV betreut. Nur ein Hochfeiner Kopf macht noch lange kein Hochfeines Tier aus.

Nur ein **Farbenschwanz** sowie ein **Anatolier** vom Altmeister H. Kamp in schwarz war leider recht wenig für eine JTV, aber was für herrliche Mävchen da gezeigt wurden! Super Typ mit aufrechter Haltung, schönem Jabot und prima Kopfpunkten in diesem Entwicklungsstadium. Ich bin mir sicher, dass uns diese schönen Tiere auf manch anderer Ausstellung noch begegnen werden.

7 **Einfarbige Mävchen** in blau mit schwarzen Binden von den Zuchtfreunden G. Simon und H. Rogge überzeugten in Jabot, Haltung mit schöner Scheitelhöhe und ansprechender Frontbreite sowie sg Augenfarbe, der Schnabel hätte bei manchem Tier etwas eingebauter sein können, doch das Schnabelhorn konnte gefallen und länger sollten sie teilweise auch nicht werden. Ein prima 1,0 von Simon erhielt zu Recht 96 Punkte.



Auch die 8 weißen machten keinen schlechten Eindruck. Nicht immer folgte hier der Schnabel der Profillinie und in der Feder sollten manche nicht länger werden. Ansonsten wirkten die Köpfe recht ausgeglichen, mit zentraler Augenlage und guter Front sowie Jabot. Auch die Haltung passte zu meist. Aufpassen sollte man aber auf die Standhöhe! Bei zu geringer Standhöhe kommt das Tier kaum dazu, eine ordentliche Haltung zu zeigen, und sollte dann noch eine sehr lange Hinterpartie dazukommen, ist es für das Tier fast unmöglich, das Auge über den Beinen zu lagern. Zuchtfreund A. Scholz präsentierte hier einen herausragenden Vertreter mit 96 Punkten. Die 2 schwarzen und 2 braunen konnten hier leider nicht so mithalten. Obwohl die schwarzen vom Typ her ansprechend waren und auch schöne Köpfe mit prima Scheitelhöhe zeigten, wirkten die Schnäbel etwas aufgesteckt. Verbessert waren im Gegensatz zu den Vorjahren die Augenfarbe und auch die Hornstärke. Bei den braunen fehlte es etwas an der Kopfrundung.



Dagegen war bei den 3 Schecken von A. Scholz in schwarz die Welt weitgehend wieder in Ordnung. Prima Typen

mit entsprechender Haltung, Jabot und Köpfen konnten hier schon punkten, und auch die Scheckung gefiel mir sehr. Bei den Augen aber bitte aufpassen, noch sind gebrochene Augen bei diesem Farbenschlag ein Ausschlusskriterium!

Beeindruckend auch die Kollektion der 4 rotfahlen von H.Rogge. Feine Scheitelhöhe mit schöner Front und Jabot sowie einer festen Federlage konnte man hier sehen. Der Schnabel hätte etwas eingebauter sein können und das letzte Tier sollte etwas mehr Wamme zeigen. Haltungsmäßig gab es keine Abstriche und auch, wenn es nicht das wichtigste Kriterium sei, doch Farbe und Zeichnung haben mich begeistert.



Kommen wir nun zur Gruppe der Orientalen, welche den Großteil der JTV ausmachte. Allgemein möchte ich zur Kappenstruktur keine Ausführungen machen, da zu diesem Zeitpunkt zumeist keine aussagekräftige Entwicklung stattgefunden hat.

Bei den **Blondinetten** standen 11 Farbenschläge mit immerhin 45 Tieren, welche in der Entwicklung überraschend weit waren. 5 Blaue mit weißen Binden überzeugen in der Haltung mit schönem Jabot und auch die Kopfpunkte waren beachtlich. Farblich waren sie noch recht unterschiedlich, eine 0,1 wirkte etwas rostig - bei ihr wirkte auch die Augenfarbe nicht lebhaft genug. Ein prima 1,0 wurde mit Wünschen nach reinerer Schildfarbe und satterer Bauchfarbe bedacht. Erfreulicherweise gab es aber keine weiße Federn in Fuß und Jabot mehr, auch die Bindenfarbe und der Spiegel passten. Ein feiner Vogel von Zuchtfreund J.Grimm erhielt zurecht 96 Punkte, und hätte nur etwas mehr Zug haben können.

3 blaugeschuppte gefielen in Schnabeleinbau und Front sowie Jabot, Schuppung und Spiegel, etwas kürzer in der Hinterpartie hätte ich sie mir gewünscht. Bei einem Tier hätte der Unterschnabel hornreicher sein können. Zu diesem Zeitpunkt hätte es auch etwas mehr Vorkopffülle sein können, aber alles in allem; nicht schlecht und verdient 96 Punkte auf eine 0,1 von J.Grimm. Bitte hier auch die Warzenbildung im Auge behalten! 1 blaufahle mit weißen Binden konnte leider nicht überzeugen. Sie hatte das vorgehend erwähnte Problem mit dem zu tiefen Stand und langer Feder, so dass keine überzeugende Haltung zustande kam. Mehr Vorkopf und breitere Front hätten ihr auch gut getan, doch farblich, mit reinen Binden und durchgehenden Spiegel, sah das schon besser aus.

Vom Zuchtfreund T. Schwarzer wurden 4 braunfahle mit weißen Binden gezeigt. Als erstes fiel mir gleich eine tolle Frontbreite und prima Schnabeleinbau auf, die Vorköpfe waren voll und nur etwas mehr Scheitelhöhe hätte ich mir bei den Kopfpunkten gewünscht. An der Haltung seiner Tiere muss noch etwas gearbeitet werden, das Jabot stimmte, und farblich waren sie korrekt.

Eine Weißbindige khaki mit schönem Typ, prima Haltung, Farbe, Zeichnung und Jabot war etwas niedrig in der Scheitelhöhe und sollte mehr

Sommertagung in Bad Sassendorf "Haus Düsse" vom 16.– 18.09.2016

Folgende Züchter konnten sich über ihr ausgezeichnetes Tier freuen:



Gerd Simon 1-0



Geert de Vries 1-0



Luc Kerkhofs 1-0



Timon Schwarzer 0-1



Klaus Schuster 0-1



Schnabelzug haben. Frontbreite und Vorkopffülle stimmten.

2 sulfur-geschuppte stimmten im Typ, mit prima Farbe, Zeichnung und feinem Schnabeleinbau konnten sie punkten, sollten aber eine Idee mehr Vorkopffülle haben, und einen besseren Schnabelschluss zeigen. Alles in allem, zwei schöne Tiere von T.Schwarzer.



8 schwarzgesäumte in hoher Qualität wurden gezeigt von den Zuchtfreunden L.Kerkhofs und T.Schwarzer. Mit hervorragenden Kopfpunkten, einer schönen Haltung, Jabot und Augen, gab es kaum etwas zu wünschen. Im Saum hätte manch ein Tier vielleicht etwas zarter sein können, und ab und an etwas mehr Zug wären die einzigen Wünsche für mich gewesen. So bekamen beide Züchter auch verdientermaßen je einmal 96 Punkte.

Mit 12 braun-gesäumten stellte T.Schwarzer eine beachtliche Kollektion aus. Gleich das erste Tier ein prima Vertreter dieser Rasse, errang 96 Punkte. Die Tiere sollten nicht länger werden, in der Haltung aufrechter, und der Saum bei manchen Tier schärfer sein. Auch hier gefielen mir die schöne breite Front und der Schnabeleinbau sehr, und kein Tier hatte Probleme im Jabot. Das schönste Tier der Kollektion war allerdings in Käfig Nr. 62! Selten habe ich so ein typisches Tier in dieser Farbe gesehen, nur leider störte das krumme Brustbein und drückte die Gesamtnote (schade!).

Eine rotgeschuppte aus meiner Zucht konnte nicht überzeugen. Sie war recht lang und tiefstehend sowie auch recht spitz im Kopf. Das Beste war hier das schöne Jabot und auch die leuchtenden Augen. Farblich in der Schuppung nicht schlecht, jedoch mit auslaufendem Spiegel.

Zum Schluss 5 Tiere in lavendel-gesäumt - wieder von T. Schwarzer! Es ist schon beachtlich, was Timon da zustande gebracht hat. Immerhin 28 Tiere von den 45 gezeigten Blondinetten stammten aus seiner Zucht, und auch noch in sehr hoher Qualität! Da kann man nur den Hut vor dieser Leistung ziehen und ich denke, das sollte nicht unerwähnt bleiben. Auch hier wieder das gewohnte Bild seiner Tiere mit prima Frontbreite und Jabot. Etwas kürzer in der Gesamtlänge, mit etwas mehr

Scheitelhöhe und teils mehr Zug würde ich mir schon wünschen.

Eine rot- und drei gelbgesäumte vom Vorsitzenden K. Schuster standen noch in der letzten Reihe hinter den Satinetten. Sie wirkten etwas lang und auch der Stand sollte höher sein. Farblich konnten sie gefallen, mit gut sichtbarem Saum und auch das Jabot passte. In den Kopfpunkten sollte etwas mehr Vorkopffülle und Scheitelhöhe vorhanden sein, dagegen konnte man schon von einem sehr guten Seitenprofil und Frontbreite sprechen.

Die **Satinetten** als zweite Gruppe der Orientalischen Mävchen umfasste 32 Tiere. Den Anfang machten die blau mit weißen Binden. Bei den Kopfpunkten gab es bis auf 2x mehr Schnabelzug und bei einem Tier mehr Vorkopffülle keine Abstriche, die Frontbreite und Scheitelhöhe sahen gut aus. Was mich etwas störte, war die Bindenfarbe mit rostigen Einlagerungen und oder Pfeffer, und auch das Schnabelhorn stimmte nicht immer. Auch ein ausgeprägtes Jabot war nicht immer gegeben. Haltungsmäßig sollen sie aufrechter stehen und kürzer wirken. Ein typischer Vertreter von Geert de Vries mit prima Kopfpunkten hätte als kleiner Wunsch etwas aufrechter stehen können, erreichte dennoch 96 Punkte.

Ähnlich das Bild bei den blau-geschuppten, doch hier war die Schuppung rein, nur der Saum muss stärker werden. Die Farbe im Bauchbereich sollte sich nicht zu sehr ausbreiten. Auch, wenn das alles nur Wünsche sind und bleiben, so fehlt dann hier und dort vielleicht dadurch doch das eine oder andere Pünktchen, um Höchstnoten zu erreichen. Die Kopfpunkte passten bei allen und auch das Jabot stimmte. Figürlich gab es keine Probleme, in der Haltung sollten sie aufrechter sein. Bei einem Tier musste ich auch den Spiegel mit „begrenzter“ auf die Wunschspalte setzen. 96 Punkte für Huub Mertens.

4 braunfahle mit weißen Binden präsentierten sich in einer ausgeglichenen Kollektion mit ansprechender Frontbreite und Vorkopffülle sowie Jabot, Binden, Farbe und Spiegel. Zwei Tiere sollten in der Haltung aufrechter sein und etwas mehr Schnabelzug haben. Die Figur passte, und die Nummer 91 von Hans Ove Christiansen hätte für mich das beste Tier der Kollektion sein können, wenn etwas Wamme vorhanden gewesen wäre .

Andere HV Tiere:



Artur Scholz 0-1



Artur Scholz 0-1



Heinrich Kamp 1-0



Timon Schwarzer 1-0



Jürgen Grimm 1-0



Jürgen Grimm 1-0



Luc Kerkhofs 1-0



Richard Niemann 1-0



Huub Mertens 1-0

Auch die 7 braun-geschuppten wirkten ausgeglichen, doch gab es Abstriche in der Haltung, im schärferem Schuppungssaum, begrenzterem Spiegel sowie Vorkopffülle und Schnabelzug. Das beste Tier kam aus der Zucht von R. Niemann: ein schöner 1,0 mit 96 Punkten. Die Frontbreite passte bei fast allen, und auch das Jabot musste ich nur einmal federreicher wünschen. Das Tier in Nummer 96 war für mich eigentlich das Typischste der Truppe, doch hätte hier am Oberschnabel noch gearbeitet werden können. Ich habe mir vorgenommen, dem Züchter bei Gelegenheit mal ein Nagel-Set zukommen zu lassen. Begeistert war ich auch von der Schuppung des Tieres in Nummer 99, hier konnte man sehen, was machbar ist.



Die 6 gesäumten in schwarz sollte hier und da etwas mehr Zug haben und auch die Vorkopffülle lies Wünsche offen. In der Front und Scheitelhöhe gefielen sie, und auch das Jabot stimmte größtenteils. Farblich war ein schöner Saum zu sehen, der vielleicht manchmal etwas stark war, und im Typ sollten sie etwas aufrechter stehen. Schön war die doch saubere Schildfarbe für mich.

Nicht viel anders sah es bei den 5 braun gesäumten aus, hier sollte der Saum allerdings manchmal etwas schärfer sein. Insgesamt wirkten sie auch etwas kürzer und aufrechter als die schwarzen. Ein Klasse 1,0 am Anfang von L. Kerkhofs holte bestimmt nicht zum Letzen Mal eine Höchstnote mit 96 Punkten.

Zum Schluss, als ich eigentlich schon eingepackt hatte, wurden mir noch zwei Tiere zur Bewertung vorgestellt. Zum einen eine gesäumte Blondinette, welche ich in meinen Ausführungen schon mit eingearbeitet habe und zum anderen ein feines rasse-typisches Polnisches Mövchen. Ansprechend waren die Stirnbreite und der Schnabeleinbau sowie die Haltung und das Jabot, da stimmte fast alles. Doch ein so kleines Tier sollte nicht zu lang werden.

Zum Thema Spiegel hatte wir ja auf der Hauptversammlung schon diskutiert und ich bin der Meinung, bei gelben oder roten Blondinetten sollten wir, solange die Meldezahlen in diesen Farbensschlägen so gering bleiben, auch einen angedeuteten oder etwas auslaufenden Spiegel akzeptieren.



Ich habe nur sehr selten ein Tier mit schönem durchgehendem und abgegrenztem Spiegel in den Farben gesehen, und wir sollte froh sein, dass sich ein kleiner Teil der Züchter noch damit beschäftigt. Haben diese Leute doch noch genug andere Probleme bei der Zucht dieser Tiere. Bei den Farbensschlägen der Blaureihe und allen ihren verdünnt-Varianten, egal ob Blondinetten und Satinetten, ist es doch so, dass bei Jungtieren die Spiegelmitte im ersten Jahr nicht immer durchgehend ist, und um das Federziehen zu vermeiden, sollten auch hier maximal, wenn überhaupt, nur Wünsche ausgesprochen werden. Allerdings möchte ich dort keine zu stark auslaufenden Spiegel sehen, sonst verlieren wir hier irgendwann die korrekte Abgrenzung zu den gesäumten, und das ist bestimmt nicht im Sinn unseres SV.

Auch ein Punkt bei der Jahreshauptversammlung war die Umbenennung des Jabot in Halskrause. Wir haben zur EMC Schau in Belgien darüber ebenfalls diskutiert und sind der Auffassung, dass das Jabot weiter Bestand haben sollte. Unser Vorsitzender der ESK Jean Louis Frindel hat dazu einen Einspruch beim BZA getätigt, der aber bis heute nicht beantwortet wurde.

Abschließend möchte ich mich noch für die tolle Zusammenarbeit mit den Preisrichterkollegen bedanken, es hat mir sehr viel Spaß mit Euch gemacht. Ich wünsche allen Zuchtfreunden ein super Zuchtjahr 2017.

Mit freundlichem Züchtergruß
Stephan Haftendorn.

Protokoll der Jahreshauptversammlung des Sondervereins der Mövchenzüchter von 1894 am 18.09.2016 in Haus Düsse.

TOP Begrüßung mit anschließender Totenehrung:



Die Jahreshauptversammlung wird gegen 09.30 Uhr von dem 1. Vorsitzenden Klaus Schuster eröffnet und die anwesenden 22 Mitglieder herzlich begrüßt.

In aufrichtiger Trauer wurde in einer Schweigeminute an die verstorbenen Züchterkollegen Hans Lang, Hans Dondera, Geuppert Alfons, Jacobs Jan, Steenbruck Thomas und Rudi Stephan gedacht.

TOP Jahresbericht des 1. Vorsitzenden:

Der SV besteht aus 116 Mitgliedern, davon 36 ausländischer Herkunft. Der 1. Vorsitzende bekundete seine Enttäuschung über die Tatsache, dass keine Rückmeldungen von den Mitgliedern über die Entwicklung des SV eingereicht wurden. Ebenso fehlten schriftliche Bewerbungen für die anstehenden Wahlen. Dies sei schade.

Die von Walter Marwinski, Harald Köhnemann und dem 1. Vorsitzenden Klaus Schuster ausgearbeitete neue Satzung, mit Schwerpunkt auf kurzschnäblige Mövchenrassen und den Erhalt dieser Rassen, wurden zum Beschluss freigegeben. Die Abstimmung ergab folgendes Ergebnis: Die neue Satzung wurde mit 21 Fürstimmen, ohne Gegenstimme und einer enthaltenen Stimme angenommen. Der 1. Vorsitzende Klaus Schuster schickt die neue Satzung dem Vorsitzenden des Europäischen Mövchenclub Luc Kerkhofs zu.

TOP Verlesen der Niederschrift durch den Schriftführer:

Aufgrund der Vorabveröffentlichung des Protokolls der letzten Jahreshauptversammlung in der Mövchenpost, die allen Mitgliedern zur Verfügung stand, wurde auf ein Verlesen verzichtet.

TOP Bericht aus den Bezirken

Süden: Für die Gruppe Süd berichtet der 1. Vorsitzende Klaus Schuster über die Sonderschau Nürnberg und äußerte sein Bedauern, dass nur 46 kurzschnäblige Mövchen ausgestellt wurden. Die Gruppe zeigte sich erfreut über zwei neue Mitglieder und über die Teilnahme an der Tagung in Oberndorf Österreich mit 8 Mitgliedern und 2 Gästen. Die Sonderschau für 2016 wurde in Erfurt in der VDT-Schau angeschlossen mit der Hoffnung einer höheren Beteiligung der Mitglieder. Als SR sind vorgesehen R. Dammers, Thomas Müller und J. Toro. Den Ausstellern wurde viel Erfolg gewünscht.

Westen: Für die Gruppe West berichtet W. Marwinski mit Bedauern, dass die Mitgliederzahl der Gruppe weiter altersbedingt schrumpft und deshalb nicht mehr in der Lage ist eigene Sonderschauen durchzuführen. Die Gruppe wird so fortgeführt bis sich der Vorstand auflöst. Bis dahin sollte eine neue Lösung gefunden werden.

Nord: Für die Gruppe Nord berichtet der Kassier Quade Knut, dass bei der letzten Versammlung nur fünf Mitglieder anwesend waren. Man sprach über den Fortbestand der Gruppe. Schriftführer sollte Dirk Hornbostel sein, der einen Kurzbericht über die Situation in der Gruppe an den 1. Vorsitzenden Klaus Schuster senden wolle. Eine Beschlussabstimmung konnte nicht durchgeführt werden, da die Zahl der Anwesenden nicht ausreichte.

Weiterhin bekam der 1. Vorsitzende von R. Dammers einen Brief, in dem beschrieben war, dass die Gruppe Nord sich auflösen und der Gruppe Ost beitreten wolle. Dieser Brief war jedoch ein Alleingang Dammers und hat keinen zu Grunde liegenden Beschluss der Gruppe hinter sich, so Knut Quade. Diese Gruppe bleibt mit ihren 18 Mitgliedern bestehen, ist aber ebenso wie die Gruppe West nicht im Stande eine eigene Sonderschau durchzuführen.

Osten: Für die Gruppe Ost berichtet der Vorsitzende S. Haftendorn, dass die Gruppe Ost eine Sommertagung gehalten hat, die sehr gut besucht war, weiterhin wird 2018 eine Weltschau des EMC in Aschersleben stattfinden. Ebenfalls in Aschersleben findet im Oktober 2016 eine Sonderschau statt. Den teilnehmenden Züchtern wurde viel Erfolg gewünscht.



TOP Bericht über den Kassenbestand:

Der Kassierer Holger Roggmann konnte aus familiären Gründen nicht der Sitzung beiwohnen und ernannte Artur Scholz und Jürgen Grimm zu Kassenprüfern und legte ebenso einen umfassenden Bericht vor, indem die Kassenführung dargestellt wurde. Die Prüfer bestätigten eine einwandfreie Kassenführung. Und somit baten die Prüfer um die Entlastung des Kassierers und des gesamten Vorstands. Dies wurde einstimmig angenommen. Der 1. Vorsitzende dankte ausdrücklich dem Kassierer für den Bericht.

TOP Bericht des Zuchtwarts:

Es konnte aus gesundheitlichen Gründen kein Bericht des Zuchtwarts verlesen werden, da sich dieser in Reha aufhielt.

TOP Wahlen:

Es standen Neuwahlen an für die Posten des 1. Vorsitzenden, des 2. Vorsitzenden, des 1. Schriftführers, des Zuchtwarts und der Beisitzer. Hierfür wurde ein Wahlvorstand bestellt, bestehend aus Walter Lewinski. Dies wurde per Handzeichen abgestimmt. Um Vorschläge wurde gebeten. Der 1. Vorsitzende Klaus Schuster stellte sich erneut zur Wahl und wurde einstimmig gewählt. Die Versammlung dankte ihm für die Annahme der Wahl. Der 2. Vorsitzende Walter Marvinski konnte sich aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zur Verfügung stellen. Für den Posten wurde Thomas Müller vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Schriftführer J. Toro hatte dem 1. Vorsitzenden schriftlich mitgeteilt, dass auch er nicht mehr für den Posten zur Verfügung steht. Daraufhin wurde Artur Scholz vorgeschlagen, kurzfristig für die Sitzung das Protokoll zu verfassen, da er die Wahl zum Schriftführer aus persönlichen Gründen nicht annahm. So wurde beschlossen, dass Holger Roggmann den Posten als Schriftführer kommissarisch wahrnehmen solle. Als Beisitzer wurde Timon Schwarzer gewählt, der die

Mövchenberichte von den ausländischen Zuchtfreunden in die deutsche Sprache übersetzt und diese für die Mövchenpost, den 1. Vorsitzenden des EMC Luc Kerkhofs zukommen lässt. Der bisherige Zuchtwart Friedrich Schneider stand aus Altersgründen nicht mehr für den Posten bereit, weshalb Stefan Haftendorn vorgeschlagen und einstimmig gewählt wurde. Holger Roggmann hat sich auch weiterhin bereit erklärt als Kassier weiter zu machen und keine andere Vorschläge da waren wurde er Einstimmig als Kassier bestätigt.

Nach der Neuen Satzung werden die Mitglieder des Vorstandes werden für eine Amtszeit von 4 Jahres gewählt.

Alle 2 Jahre scheiden 1/2 der Vorstandsmitglieder in folgender Reihenfolge aus, bleiben aber bis zu ihrer Entlastung im Amt

2. Jahr: 1. Vorsitzender, 1. Schriftführer

4. Jahr: 2. Vorsitzender, Kassier und Zuchtwart

Der Wahlleiter bedankte sich bei der Versammlung für die schnelle Durchführung der Wahlen.

TOP Sonderschauen:

Schausaison 2016

Für die Hauptsonderschau VDT Erfurt wurden als Richter bestimmt: R. Dammers, T. Müller und J. Toro.

Für die Sonderschau Nationale Leipzig wurden als Richter bestimmt: T. Müller und J. Weichold.

Schausaison 2017

Für die Hauptsonderschau VDT Leipzig wurden als Richter bestimmt: H. Christiansen, T. Müller und

S. Haftendorn.

Für die Sonderschau Nationale Erfurt wurden als Richter bestimmt: T. Müller und S. Haftendorn.



Schausaison 2018

Für die Hauptsonderschau VDT in Dortmund wurden als Richter bestimmt: G. de Vries und M. Treffers.

Für die Sonderschau Nationale Leipzig wurden als Richter bestimmt: T. Müller und S. Haftendorn.

TOP Sommertagung in Haus Düsse 2018

W. Marwinski gab bekannt, dass die Tagung von 14.09 bis 16.09 2018 stattfinden wird. Um rege Beteiligung wurde gebeten.

TOP Diverses und freie Aussprache



Ehrungen: Henning Andreas bekam die goldene Nadel für 25 Jahre im SV.

Anträge: Zuchtwart Haftendorn stellte den Antrag, dass die Preisrichter Thomas Müller und Hartwig Rogge zu Sonderrichtern ernannt werden sollten, da diese für den SV bei der Bewertung ein wichtiger Bestandteil seien. Dieser Antrag wird 2018 zur Abstimmung gestellt.

Luc Kerkhofs gab einen Kurzbericht über die EMC Schau 2016 in Belgien, da sich mehrere Länder bereits angemeldet haben, insbesondere die osteuropäischen Staaten und auch Australien zeigten reges Interesse. Allen Ausstellern wurde eine gute Anfahrt gewünscht.

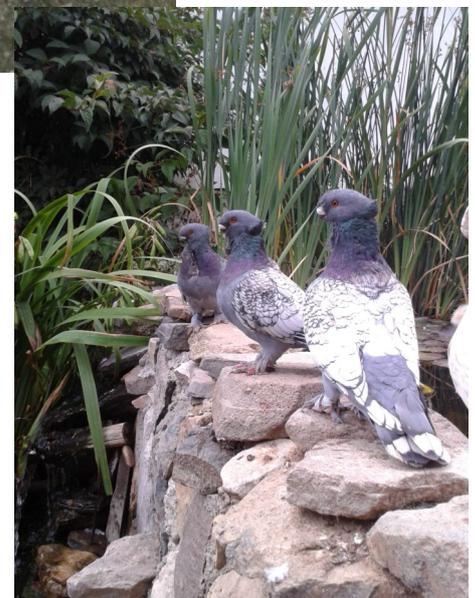
Um 11.45 wurde die Sitzung durch den 1. Vorsitzenden offiziell beendet. Dabei sprach er den Anwesenden seinen Dank aus und wünschte Erfolg bei den anstehenden Ausstellungen.

Schreiber Artur Scholz



**Unsere neue Preisrichter aus Frankreich;
Guillaume Wurtz & Olivier Riedmuller**

Gratuliere!



Sind unterschiedliche Bewertungen vermeidbar?

Voneinander abweichende oder unterschiedliche Bewertungen ein und desselben Tier sind von Fall zu Fall, weil natürlich oder durch entsprechende äußere Einwirkungen bedingt, immer möglich und stellen deshalb nichts so Außer- oder Ungewöhnliches dar, als dieses in der Regel angenommen wird.

Sie bilden oftmals Anlass zu mehr oder weniger temperamentvollen Ausfällen der davon betroffenen Aussteller gegen den Preisrichter, wenn ein Tier eine niedrige Qualitätsnote als auf einer bereits vergangenen Schau erhalten hat. Es bedarf deshalb einer konsequenten Auseinandersetzung mit dieser Frage und deren Klarstellung. Bleiben wir zunächst bei dem Preisrichter. Soweit dieser tatsächlich für eine unterschiedliche, abweichende Bewertung verantwortlich zeichnet, dann in den wenigsten Fällen auf Grund direkter „Bewertungsfehler“ im Sinne des Wortes, als vielmehr vielerlei anderer Faktoren, auf die wir im weiteren noch zurückkommen. Damit soll keinesfalls in Abrede gestellt werden, dass ihm bei seiner äußerst konzentrierten, dabei zeitbeschränkten Arbeit, auch einmal ein kleiner Fehler unterlaufen kann, welcher aber durchaus entschuldbar ist. Nicht identisch hiermit sind jedoch – wenn auch selten – mögliche „fehlerhafte Bewertungen“. Diese unterliegen anderen Gesetzen und sollen im Rahmen dieser Ausführungen nicht behandelt werden. Vergewissern wir uns, dass die Auffassung und das Empfinden über gut oder schlecht, schön oder unschön usw. der Menschen allgemein nicht auf einen Nenner zu bringen ist, so bei dem Preisrichter im besonderen über den Grad vorhandener Vorzüge besonders aber Fehler eines Tieres im vorliegenden Fall und deren Beurteilung sowie Einstufung in die Gesamtbewertung und damit in die Qualitätsnote. Es hat dieses auch mit „gegensätzlichen Ansichten“ absolut nichts zu tun.

Es lässt sich ebenso wenig hierfür eine bis zu Nuancen auseinanderzuhaltende Schablone erstellen, wie andererseits eine völlige Abgestimmtheit über den Weg der Schulung der Preisrichter nicht zu erreichen ist. Aus diesem Grunde sind kleine Bewertungsunterschiede, hinsichtlich der Qualitätsnote um die es sich mit wenig Ausnahmen dabei handelt und wobei der Spielraum zwischen einer Note höher oder aber tiefer nur ein geringer ist, unvermeidbar. Abschließend sei besonders darauf hingewiesen, dass von Seiten der

Preisrichtervereinigungen nichts unterlassen wird reguläre, d.h. nicht wie hier behandelte durch unterschiedliche besondere Einwirkungen verursachte, abweichende Bewertungen auf ein überhaupt mögliches Mindestmaß zu beschränken. Es ist zwar selbstverständlich, soll aber im Weiteren nicht unerwähnt bleiben, dass von einer Kleinschau zu einer führenden Großschau bewertungsmäßig keine Parallele gezogen werden kann. Der anzulegende Bewertungsmaßstab ist auf letzterer ein bedeutend schärfer und kann selbst auf diesen allein je nach Maßgabe der Durchschnittsqualität des vorhande-



nen Tiermaterials unterschiedlich sein. Es erscheint dies theoretisch zwar paradox, tritt jedoch in der Praxis automatisch ein, wenn eine überhaupt klare Linie in der gesamten Bewertungsarbeit erkennbar sein soll. In den überwiegenden Fällen sind unterschiedliche bzw. abweichende Bewertungen auf die verschiedenen äußeren Einwirkungen auf das Tier sowie besondere Begleitumstände bei der Bewertung selbst zurückzuführen. So kann sich ein Tier von früher zu späterer Schau in seinem während der Zwischenzeit durchlaufenden Entwicklungsstadium so nachteilig verändern, dass es der zuerst und verdient erhaltenen Qualitätsnote nicht mehr entspricht. Das gleiche gilt bei inzwischen vollzogenem Besitzwechsel und damit vollständig veränderten evtl. verschlechterten Lebensbedingungen, des Klimas, des Stalles, der Fütterung, Haltung in Absperrung nach der ersten Schau, andauernde Unruhe, usw. Ausstellungsmüdigkeit durch zu häufiges Ausstellen eines Tieres ist mehr denn je heute ein entscheidender Faktor für das Absinken des Schauwertes. Je nach Rasse und Vielfalt tritt bei langer Dauer unserer Großschauen eine solche vereinzelt schon noch während der ersten Schau in Erscheinung, so dass manches Tier demzufolge am Ausstellungssonntag, nach einer einschl. des Antransportes etwa 6 tägigen Käfigaufenthalts, der am Bewertungs- Mittwoch erhaltenen Qualitätsnote kaum noch standhält.

Sind unterschiedliche Bewertungen vermeidbar?

Diese umso mehr nach mehrmaligen Ausstellen. Der Aussteller übersieht, dass sich sein Tier nicht mehr in anfänglich schaumäßiger Kondition befindet, müde und schlaff wirkt, Farbe, Gefiederglätte und -glanz, Schärfe der Zeichnung usw. mehr oder weniger nachgelassen haben. Der Preisrichter jedoch geht unbefangen an seine Arbeit und bewertet das Tier nach seinem derzeitigen Qualitäts- und Schauwert

und unabhängig davon, ob es auf einer vorangegangenen Schau von einem anderen Preisrichter oder gegeben falls von ihm selbst

schon eine höhere Note erhielt. Zwischenzeitlich eingetretene Fehler am Federwerk durch Parasiten oder der Mauser können ein Tier ebenfalls bis zur nicht Schaufähigkeit entwerten, zumindest aber in leichteren Fällen herabsetzen. Ein Tier wo die Schwanzfedern aussehen als ob sie mit einer Schrotflinte zerschossen wurden kann nur noch ein o.B bekommen. Nach der begriffsmäßigen Auslegung unserer Qualitätsnoten auf der Grundlage der Schönheitsbewertung ist in solchem Falle kein Schönheits- bzw. Schauwert mehr vorhanden und lediglich noch der Zuchtwert zu berücksichtigen, d.h zugleich, dass eine höhere Note als das b oder bei der Schutzfunktion gegenüber dem Tier o.B nicht mehr vertretbar ist. Entscheidend ist schließlich in allen Fällen- und dieses ist auch, auf das eingangs Gesagte zurückkommend, zutreffend, wie sich ein Tier während des Blickfanges von 1-3 Minuten, welche dem Preisrichter für seine Bewertung zur Verfügung steht, „zeigt“ in seiner Form, Haltung, Stand, Flügellage, Schwanzhaltung usw. Und sich in seinem Rasse Typ und Gesamterscheinungsbild überhaupt, zur Geltung bringt. Diese kann- wie sich ein Tier selbst auf heimischen Hof in gewohnter Umgebung heute mehr, morgen weniger überzeugend zeigt – umso mehr im Ausstellungskäfig schon an sich unterschiedlich sein, außerdem durch besondere Einwirkungen auf das



Tier und die Bewertung selbst, welche letztere zudem nicht auf jeder Schau die gleichen sind. Stand z.B. ein Tier auf der ersten Schau witterungs- und raummäßig noch warm, zur späteren Schau aber kalt, hier in der oberen dort in der unteren Käfigreihe, im Licht oder im Dunkel. An zügiger Ecke, im Lampen-, Tages oder Zwiellicht. Hatte der Preisrichter hier das Fensterlicht im Rücken, so musste er dort gegen das Licht sehen, war es hier Nordlicht, dort Südlicht, was sich besonders auf farbliche Feinheiten besonders auswirkt. War das Tier hier ruhig, gesättigt und wohlauf, oder nach längerem Transport erst unmittelbar vor der Bewertung in den Käfig eingesetzt, hungrig, durstig, frierend, durch artfremde Nachbarschaft oder aber herausfordernde Nachbar aufgeregt oder eingeschüchtert usw.. Mit diesen wenigen Beispielen sind keinesfalls alle Möglichkeiten erschöpfend aufgeführt, welche geringfügig bis bestimmend Einfluss auf Abweichungen in der Bewertung haben. Solche auch dergestalt, dass ein Tier, welches eine niedrige Note auf der zwei-

ten Schau im Gegensatz zur ersten Schau erhielt, auf dritter Schau wieder gleich hochbewertet hervorgehen kann. Der alte erfahrene Aussteller kennt



sich darin aus, dem Neuling aber ist es zu empfehlen, in jedem Falle zuerst die Ruhe zu bewahren und im Verein mit wenig Konsequenz an Hand der Kritik des Preisrichters einen Vergleich zu dem Tier selbst anzustellen. Die vorstehenden Ausführungen sollten bei Zweifelsfällen eine Ergänzung dazu sein.

Zeilen die aus der Hand von R.Hauck Saalfeld 1962 stammen mit einigen ergänzenden Worten meinerseits, die auch heute noch der Realität entsprechen, unter dem Motto wir stellen uns der Diskussion.

Gut Zucht

Thomas Müller

21. Sonderschau der Mövchenzüchter von 1894 Bezirk Ost. Angeschlossen 4. Sonderschau des SV Altorientalischer Mövchen, Aschersleben 14.10.2016—16.10.2016

Vor den Erfolg haben die Götter den Schweiß gesetzt.

Nahezu sieben Jahre sind verflossen, seit eine Handvoll Männer. Die sich an der ästhetischen Erscheinung der Mövchentauben mit ihrem vielfältigen Zierat, der Kappe, dem Jabot, der Mähne, dem wohlgeformten Kopf mit dem klugen Auge begeistern konnten, auf die Idee gekommen sind, aus dem unvollkommenen Mövchen damaliger Zeit ein viel schöneres herauszuzüchten. Für sie stand von vornherein fest, dass es langer Jahre voll Mühen und Opfer, Geduld und zähem Fleiß, Misserfolge und Enttäuschungen bedürfen wird, um schließlich doch zum Ziel zu kommen. Es war ihnen klar, dass nur gemeinsame Zusammenarbeiten zu einer erfolgreichen Entwicklung führen kann. So schlossen sich daher 1894 zu dem Mövchenzüchter Verein zusammen, aus dem unser heutiger Sonderverein entstanden ist, auf den ältesten Sonderverein wir mit Recht stolz sein dürfen, der dank seiner allzeit vortrefflichen Führung und der vortrefflichen Haltung der Mövchenzüchter seine alte Tradition durch schicksalsschwere Zeiten gerettet und zu erhalten verstanden hat. Wir dürfen es getrost aussprechen: Unsere Freundschaft und Hilfsbereitschaft, wie sie die ersten Mövchenzüchter übten, bilden auch heute noch unser Lebelement und die unbestechliche Begutachtung durch die Sonderpreisrichter, von den Züchtern wohlverstanden, ist der Nährboden, aus dem Fortschritt wächst. So ist aus der ursprünglichen Idee im Laufe der Jahre das Ideal entstanden, das den Alten einst als Fata Morgana vorschwebte und dem immer näher zu kommen unser Ziel ist.

Diese Zeilen die ich heute als Einklang und Vorwort in meinen Bericht nutze und die uns alle zum Denken und Andenken bewegen sollen, entnahm ich

Diese Zeilen die ich heute als Einklang und Vorwort in meinen Bericht nutze und die uns alle zum Denken und Andenken bewegen sollen, entnahm ich dem Mitglieder – Verzeichnis des SV der Mövchenzüchter von 1894 nach dem Stand vom 1. Januar 1962. Der Vorstand des Sondervereins der Mövchenzüchter von 1894

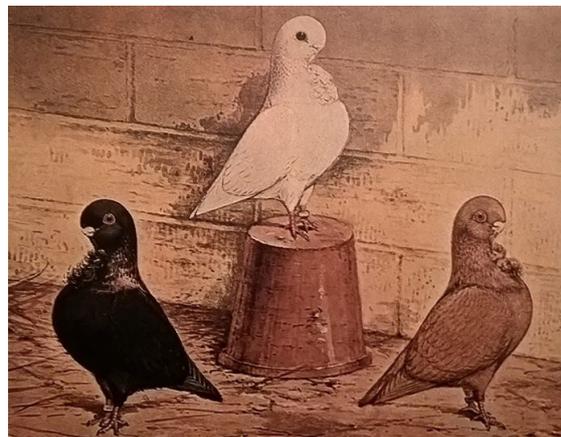
Heinrich A, Block damaliger 1. Vorsitzender.

Es sind Worte die Züchter schrieben vor denen ich heute noch Achtung zeuge.

Da es jetzt mein 45. Zuchtjahr ist, sind es Worte die mich weiterhin Motivieren werden um meine Arbeit im Interesse unseres Sondervereins, als Zuchtwart des Bezirkes Ost und als 2. Vorsitzender des Sondervereins von 1894 durchzuführen.

Ich werde nicht zulassen das meine Arbeit oder mein Name, und auch meine Tätigkeit als Preisrichter, durch Menschen die nicht mehr zu unserer Gruppe bzw. unseren Sonderverein angehören, in Missgunst gebracht wird.

Thomas Müller



Aus den einzelnen Bezirken Deutschland- Berichte - Mitteilungen

Werte Zuchtfreunde nun ist wieder ein Zuchtjahr um und ich habe die Zeit gefunden ein paar kritische und aufbauende Worte zu finden.

Wie immer war Aschersleben eine Schau die von unseren Zuchtfreunden gern angenommen wird. Nicht nur der züchterische Wettkampf auch der kameradschaftliche Umgang der Züchter und deren Familien ist mehr wie ein Vorzeigemodell. Da wir aus verschiedenen Bundesländern kommen ist es nicht immer einfach ein geeigneter Ort zu finden wo wir alles zusammen haben, wie Ausstellungsmöglichkeiten und Unterkunft. Nicht nur der Anfahrtsweg kostet Geld sondern auch das ganze drum herum und so können wir uns immer wieder bei den Zuchtfreunden der GZV „Ascania“ Aschersleben und besonders den „jungen“ Zuchtfreund Herbert Schneider. Den man immer wieder an sieht wie viel Spaß ihm seine Arbeit dort als Ausstellungsleiter macht und ich glaube das er damit so manchen noch übertrifft, bei Herbert sieht man regelrecht das er nicht rostet denn er rastet nicht:). Bedanken!!! Ich muss auch mal Dieter Schmischke seine Arbeit erwähnen, denn die sieht keiner, aber er ist unser Mann der zwischendurch auch mal nach schaut ob auch alles seinen Gang geht. Prima Arbeit Dieter. Was nützt uns eine Gruppe ohne Ausstellung, damit Leben und Sterben wir.

In diesem Jahr waren es 292 gemeldete Nummern gezeigt von 22 Züchtern.

Zur Bewertung standen, 18 Figurita Mövchen in den Farbenschlägen weiß; blau mit schwarzen Binden sowie blau gehämmert und blau mit schwarzen Binden. Von zwei Züchter.

118 Einfarbige Mövchen (African Owls) in den Farbenschlägen Khakifahl-gescheckt, weiß, schwarz, dun, rot, blau mit schwarzen Binden, khaki, rotfahl, blau-gestorcht n.a !!!!, blauschimmel mit schwarzen Binden, mit dunklen Augen schwarz-gescheckt sowie rotfahl-gescheckt von 10 Züchter.

34 Deutsche Schildmövchen in den Farbenschlägen schwarz, blau mit schwarzen Binden, rotfahl, blau-gehämmert von fünf Ausstellern.

2 Deutsche Farbenschwanzmövchen schwarz von zwei Aussteller sowie eins in schwarz mit Rundhaube

26 Englische Owmövchen von zwei Aussteller in den farbenschlägen schwarz, blau mit schwarzen Binden sowie rotfahl.

Wie man an den Zahlen sieht beträgt die Anzahl der rundköpfigen Mövchen ca. die Hälfte der Schau.

Bei den Figurita wurde teils mehr Platte, kürzer im Abschluss und bessere Halseinknickung gewünscht. Hornreicher Schnabel, besserer Schnabeleinbau und in der Bogenlinie verlaufend sowie eine Kürzere Hinterpartie konnte man auf den Bewertungskarten bei den Owls nach lesen.

Identisch war es auch bei den Schildmövchen. Auch bei den englischen Owls war ein Fortschritt zu erkennen wie von den neuen Standard gefordert wurden schon teilweise rassige kräftige Typen mit runden Köpfen gezeigt.

32 Orientalische Mövchen Blondinetten mit Spiegelschwanz in den farbenschlägen blau mit weißen Binden, blaufahl mit weißen Binden, braunfahl mit weißen Binden, khaki mit weißen Binden, blaugeschuppt, rot geschuppt, gelb-geschuppt von vier Züchter.

37 Orientalische Mövchen Blondinetten mit gesäumten Schwanz in den Farbenschlägen schwarz-gesäumt, braun-gesäumt khaki-gesäumt, rot-gesäumt, gelb-gesäumt von fünf Züchtern und einer Zuchtgemeinschaft

14 Orientalische Mövchen Satinetten mit Spiegelschwanz in den Farbenschlägen blau mit weißen Binden (Bluetten), braunfahl-geschuppt (Brünette) von einer Züchterin und zwei Züchtern.

Bei den Orientalen stand unter wunsche, mehr Vorkopffülle, Schnabel besser in der Bogenlinie verlaufen, mehr Jabot, Kamm straffer, auf Kappensitz achten. Kappe spitzer zeigt Ansatz zur Muschelhaube, im Abschluss kürzer, Haltung aufrechter, Kopf und Auge über den Füßen tragen (S-Stellung).

5 Dominomövchen in schwarz und 5 Dominomövchen in schwarz mit Spitzkappe von einen Aussteller. Bei den Domino ist erfreulich das man jedes Jahr auch Jungtiere gezeigt bekommt wo eine

Aus den einzelnen Bezirken Deutschland- Berichte - Mitteilungen

züchterische Leistung in der Verbesserung in der Qualität sichtbar ist.

Den Abschluß bildeten 7 Barbarisimövchen in zwei Farbenschläge von einem Züchter. Auf Alttieren kann man sich viele Jahre ausruhen und Ausstellungserfolge sicher machen. ABER Jungtiere zu zeigen die mit konkurrieren können das ist die Kunst des Züchtens das Handwerk der Züchterwerkstatt und das kommt vom Können!!!!

Die Höchstnote wurde vergeben an:

1. einfarbiges Mövchen (African Owls) weiß SCHREIBER, Jürgen
2. einfarbiges Mövchen (African Owls) schwarz SCHOLZ, Artur
3. einfarbiges Mövchen (African Owls) blau mit schwarzen Binden SIMON, Gerd
4. einfarbiges Mövchen (African Owls) rotfahl ROGGE, Hartwig
5. einfarbiges Mövchen (African Owls) blauschimmel mit schwarzen Binden WÜNSCHIRS, Reinhold
6. Deutsche Schildmövchen schwarz, DAMMERS, Rainer
7. Deutsche Schildmövchen schwarz, MÜLLER, Thomas
8. Englische Owl mövchen schwarz, GRÜTZNER, Klaus
9. Orientalische Mövchen Blondinetten mit Spiegelschwanz blau mit weißen Binden, SCHMISCHKE, Dieter
10. Orientalische Mövchen Blondinetten mit gesäumten Schwanz schwarz-gesäumt. ZIRNGIBL, Rainer
11. Orientalische Mövchen Blondinetten mit gesäumten Schwanz braun – gesäumt, TRAGMANN, Klaus
12. Orientalische Mövchen Satinetten mit Spiegelschwanz braunfahlgeschuppt (Brünette), GRIEBACH, Stefan
13. Dominomövchen, schwarz, DUBRAU, Wolfgang
14. einfarbiges Mövchen (African Owls) blau mit schwarzen Binden SIMON, Gerd
15. Deutsche Schildmövchen blau mit schwarzen Binden, DAMMERS, Rainer





**Tierbespechung der Mövchen mit
Zuchtwart Thomas Müller**

Die Erringer der Leistungspreise 2016 sind:

- Artur, SCHOLZ einfarbiges Mövchen in schwarz 388 Punkte
- Thomas, MÜLLER deutsches Schildmövchen schwarz 382 Punkte
- Lothar, BAHN Englisch Owls 377 Punkte
- Stephan HAFTENDORN Orient. Mövchen blau m.w.Bd 382 Punkte
- Orientl. Mövchen Blondinetten mit ges. Schwanz schwarz Dieter, SCHMISCHKE 382 Punkte
- Dominomövchen schwarz, Wolfgang, DUBRAU 381 Punkte.

In den Katalog kann man Einsicht nehmen unter GZV Aschersleben im Internet:
<http://www.gzv-aschersleben.de/ausstellungen/>

Herzlichen Glückwunsch weiterhin allen Zuchtfreunden eine Gute Hand bei der Verpaarung und ein gesundes wiedersehen vom 13.10.2017 bis 15.10.2017 zur Gruppensonderschau Bezirk Ost und vom 26.10. 2018 bis zum 28.10.2018 zur intern. Schau in ASCHERSLEBEN.

Gut Zucht !

Euer Zuchtfreund
Thomas Müller

Protokoll der Jahreshauptversammlung der Gruppe Ost vom 15.10.2016 in Aschersleben.

Anlässlich unserer Gruppensonderschau vom 14. - 17.10.2016 in Aschersleben führten wir am Sonnabend unsere Jahreshauptversammlung durch.

TOP 1: Unser 1. Vorsitzender Stephan Haftendorn eröffnete die JHV und gab die Tagesordnung bekannt, er konnte 21 Mitglieder und 2 Gäste begrüßen. Anschließend richtete unser Ehrengast Hans Ove Christensen ein Grußwort an die Anwesenden.

TOP 2: Wahl der Kassenprüfer, hier wurden die Zuchtfreunde Dieter Schmischke und Stefan Griebbach vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

TOP 3: Verlesen des Protokolls, Schriftführer Lothar Bahn verlas das Protokoll der letztjährigen JHV, es wurde ohne Nachtrag genehmigt.

Top 4: Jahresbericht des 1. Vorsitzenden:
Stephan Haftendorn bedankte sich bei allen Mitgliedern und besonders bei den Mitgliedern des

Jahr. Die neue Art der Tierbesprechung während unserer Gruppenschau mit den Zuchtwart und den Preisrichtern hat sich als gut erwiesen und wird auch zu dieser Schau so durchgeführt. Er bedankte sich bei Rainer Dammers für die gute Durchführung der Schau des Europäischen Mövchenclubs.

Auch lobte er die gute Beteiligung zur Hauptsonderschau in Leipzig, hier konnten 5 Deutsche Meister und ein Champion gekürt werden, dazu herzlichen Glückwunsch!

Am 20.03.2016 führten wir eine von Zuchtfreund Bahn organisierte Vorstandssitzung in Freyburg durch. Hier ging es unter anderem um die Vorbereitung und den Standort der für 2018 geplanten Schau des Europäischen Mövchenclubs, welche unsere Gruppe ausführt. Zfr. Bahn berichtete über die Möglichkeiten und Bedingungen diese Schau in Eckartsberga durchzuführen. Hier ergaben sich aber doch einige Probleme betreffs Katalogerstellung sowie Übernachtung u.s.w.

Unser Ausstellungsleiter von Aschersleben Zfr. Herbert Schneider, welcher zu dieser Vorstandssitzung mit eingeladen war, rettete die Situation und erklärte sich, zur Freude Aller, bereit diese wichtige Schau in Aschersleben durchzuführen. Dafür schon mal ein herzliches Danke!

Die diesjährige Sommertagung führte die Familie Tragmann im Fläming durch, alles klappte wunderbar, auch dafür ein großes Dankeschön! Weiterhin berichtete Stephan Haftendorn von unserer JHV des Hauptvereins in Bad Sassendorf "Haus Dusse".

Hier gab es einige Veränderungen im Vorstand, von unserer Gruppe wurden gewählt: Thomas Muller zum 2. Vorsitzenden, Holger Roggmann zum Kassierer und Stephan Haftendorn zum Hauptzuchtwart.

Zum Schluss seines Berichtes dankte der 1. Vorsitzende nochmals dem Ascherslebener Verein und besonders dem Ausstellungsleiter Herbert Schneider für die Durchführung dieser Schau, welche mit fast 300 Tieren wieder ein Glanzpunkt in der deutschen Mövchenzucht war.



TOP 5: Einen ausführlichen Kassenbericht für das letzte Jahr gab unser Kassierer Klaus Tragmann. Im Vorfeld war die Kasse durch die beiden Prüfer geprüft und alle Belege, Ein- und Ausgänge sowie Bestände waren in bester Ordnung. Den Zuchtfreunden wurde für ihre gute Arbeit gedankt und dem Kassierer sowie den gesamten Vorstand Entlastung erteilt.

TOP 6: Zuchtwart Thomas Müller gab einen kurzen Bericht, den ausführlichen gibt es in der neuen Mövchenpost zu lesen. Er wies nur auf einige Schwerpunkte hin, so ist verstärkt auf die Schnabel zu achten sowie auf die volle Anzahl der Schwingen- und Schwanzfedern.



TOP 7: Teilwahl des Vorstandes:
Zu wählen sind diesmal, der 1. und 2. Vorsitzende sowie die beiden Beisitzer.
Als Wahlleiter wurde einstimmig Dieter Kuhr gewählt. Nach Vorschlag und Annahme wurden einstimmig gewählt: :
1. Vorsitzender Stephan Haftendorn;
2. Vorsitzender Holger Roggmann ;
Beisitzer: Dieter Schmischke und Stefan Griebbach

TOP 8: Für unsere Sommertagung mit Jungtierbesprechung erklärte sich unser Zuchtfreund Wolfgang Dubrau bereit, diese Mitte Juni in Forst durchzuführen. Die Einladung mit genauem Termin, geht allen Mitgliedern zu.



TOP 9: Für unsere nächste Gruppensonderschau konnte uns Ausstellungsleiter Herbert Schneider schon den genauen **Termin** nennen, es ist der **20. - 22.10.2017** wie gewohnt in Aschersleben. Abstimmung über Preise und das Bestellen der Bänder wird in der Vorstandssitzung im März in Freiburg erfolgen.

TOP 10: Auszeichnungen:
Mit der goldenen Ehrennadel des E.M.C. wurden die Zuchtfreunde Klaus Grützner und Lothar Bahn ausgezeichnet.

TOP 11: Verschiedenes:
Es erfolgte die Vergabe der Leistungspreise für 2015 und 2016;

- Einfarbige Mövchen in schwarz; Artur Scholz mit 383 Pkt.
- Englische Ovlmövchen in schwarz; Lothar Bahn mit 377 Pkt.
- Orient. Movchen Blondinetten blau m. w. Binden; Stephan Haftendorn mit 382 Pkt.
- Orient. Movchen Blondinetten schwarzgesaumt; Dieter Schmischke mit 382 Pkt.
- Dominomövchen in schwarz; Wolfgang Dubrau mit 381 Pkt.

TOP 12: Mitgliederbewegung:
Sehr erfreulich ist diese Entwicklung, hier konnten wir 2 neue Mitglieder aufnehmen.
Klapper, Christian aus Burg, Dahlienweg 4
Klapper, Edmund aus Burg, Dahlienweg 4



TOP 13: Schau des Europäischen Mövchenclubs 2018.
Zur Sicherung der Ausstellungshalle wurde mit Herbert Schneider über den Termin verhandelt. Wir einigten uns auf den **Termin 02.- 04.11.2018**, somit können sich alle Zuchtfreunde schon auf dieses Datum einrichten.

TOP 14: Schlusswort des 1. Vorsitzenden.
Stephan Haftendorn beendete die Versammlung, bedankte sich bei allen für die gute Mitarbeit und wünschte allen Zuchtfreunden noch viel Erfolg bei den weiteren Ausstellungen und hofft auf ein gesundes Wiedersehen zur Sommertagung 2017 in Forst.



TOP 15: Im Anschluss hielt unser Zuchtfreund Tierarzt Dr. Martin Linde einen sehr guten Fachvortrag über die Gesunderhaltung unserer Tauben, darüber hinaus wurde uns noch einiges an Anschauungsmaterial übergeben. Dafür herzlichen Dank.

Lothar Bahn Schriftführer



Jahreshauptversammlung der Mövchenzüchter von 1894 Bezirk Süd am 25.6 2017 in Herrenberg

Unsere Jahreshauptversammlung fand wieder einmal in Herrenberg bei unserem Zuchtfreund Uwe Schüfer statt. Uwe und seine Frau Melanie hatten wieder alles hervorragend für unsere Jahreshauptversammlung mit Jungtierbesprechung vorbereitet. Unsere Jahreshauptversammlung begann um 10.00. Der 1. Vorsitzende Klaus Schuster konnte 9 Mitglieder sowie 2 Gäste und 3 Frauen begrüßen. Entschuldigt hatten sich die Zuchtfreunde W. Assmus, K. Stauber, T. Schwarzer, J. Trautmann und A. Scholz. Zuchtfreund K. Stauber lies dem Bezirk eine Karte zukommen in der er sich entschuldigte und durch sein hohes Alter solche weiten Reisen für ihn nicht mehr möglich sind. Auch W. Assmus entschuldigte sich bei der Versammlung mit einem Brief. Durch seine Angeschlagene Gesundheit ist es ihm zur Zeit leider nicht möglich solch weite Wege auf sich zu nehmen. Leider verstarb im vergangenen Jahr unser langjähriges Mitglied Hans-Jörg Hörr. Mann gedachte ihm durch Erheben von den Plätzen.

Auf das Verlesen des Protokolls wurde verzichtet da es jedem schriftlich zu gegangen ist und in der Mövchenpost veröffentlicht wurde. Zur Zeit besteht der Bezirk aus 41 Mitgliedern das sind 6 weniger als 2016 bedingt durch einen Todesfall, Austritte (Wechsel zum EMC) und Streichungen. Der 1. Vorsitzende gab bekannt das die Zuchtfreunde W. Assmus ihren 85. Geburtstag, Dieter Bernges seinen 75 Gebutstag und John Ottley seinen 60. Geburtstag im Jahr 2016 gefeiert haben.

In diesem Jahr feiern oder haben schon gefeiert die Zuchtfreunde Karl Stauber 90 Jahre, Donovan Withe 80 Jahre, Manfred Schneider 75 Jahre und Jean-Louis Frindel 60 Jahre. Auf unserer Gruppenschau die in Erfurt auf der VDT Schau mit angeschlossen war, stellten die Zuchtfreunde T. Schwarzer, R. Niemann, D. Bernges und U. Schüfer aus. Die Käfige von R. Jüllich und B. Angele blieben leider leer. Den Titel des Deutschen Meister konnten die Zuchtfreunde T. Schwarzer mit Orientalischen Mövchen Blondinetten Braungesäumt, R. Niemann mit Orientalischen Mövche Satinetten Blau m.w.B. und U. Schüfer mit Turbiteen schwarz erringen.

Hierzu herzlichen Glückwunsch.



Als Erinnerung erhielten die Aussteller vom Bezirk ein Bild von einem der ausgestellten Tiere. Der 1. Vorsitzende gab bekannt, dass auf der Jahreshauptversammlung in Haus Düsse im letzten Jahr auch ein Besucher Rückgang zu verzeichnen war.

Die EMC Schau in Belgien war von den Mitgliedern des Bezirks Süd sehr gut besucht. 12 Aussteller zeigten 151 Tiere. Willi Hohenauer konnte mit einem Orientalischen Mövchen Satinette blau m.w. B. und Timon Schwarzer mit einem Orientalischen Mövchen Blondinette braungesäumt den Titel des Europachampion erringen. **Herzlich Glückwunsch**

Aus den einzelnen Bezirken Deutschland- Berichte - Mitteilungen

Die Europaschau 2017 findet in Frankreich in Illkirch bei Strasbourg statt. Nähere Informationen findet man auf der Seite das EMC im Internet. Die Zuchtfreunde aus Frankreich laden zur Jungtierbesprechung am 26.8.2017 ein, nähere Infos bei Guillaume Wurz. Die Kasse des Bezirks befindet sich in einem Guten Zustand. Der Kassier erwähnte, dass 2 Mitglieder noch 2 Jahre im Beitragsrückstand sind. Sie sollen noch einmal angeschrieben werden, sollten die Rückstände nicht beglichen werden sieht man sich gezwungen sie zu streichen. Die Kasse wurde von den Zuchtfreunden A. Pfeiffenberger und B. Angele geprüft und für in Ordnung befunden. A. Pfeiffenberger beantragte die Entlastung welche auch einstimmig erfolgte. Unsere Gruppenschau werden wir auf der EMC Schau in Frankreich mit anschließen. Unsere Jahreshauptversammlung 2018 werden wir im Juni (genauer Termin wird noch bekannt gegeben) in Schweinfurt bei Klaus Schuster durchführen. Nach dem Mittagessen wurden die 36 Tiere von den PR. G. Wurz und O. Riedmüller besprochen.



Den Anfang machte G. Wurz mit den Orientalischen Mävchen Blondinetten. Sie wurden in 9 Farbenschlägen vorgestellt. Die meisten der Tier waren Spiegelschwänze nur 2

Schwarzgesäumte und 1 Braungesäumte wurden gezeigt. 2 Blaue m.w.B. machten den Anfang sie hatten lange Köpfe und gesunde Schnäbel die auch meist gut eingebaut waren. Im Stand etwas aufrechter. In der Hinterpartie sollten sie vielleicht etwas kürzer sein. Auf weiße Federn in den Füße und Cabot sollte geachtet werden. 1 Braunfahle war sehr schön kurz in der Feder und hatte eine aufrechten Stand sollte vom Schnabel her breiter und im Vorkopf länger sein. Es folgte eine sehr schöne Blaufahle sie hatte einen schönen Typ, Kopf und Spitzkappe. 3 Blaugeschuppte folgten sie hatten sehr gute Köpfe mit gesunden Schnäbel im Typ sollten sie etwas aufrechter stehen und in der Hinterpartie vielleicht etwas kürzer sein. 2 sehr schöne Gelbe m.w.B. Sie konnten mit sehr gutem Stand guten Köpfen und gesunden Schnäbel gefallen. Über die Spiegelzeichnung bei den gelben gab es eine kurze Diskussion da der PR der Meinung war das man diesen Farbenschlag in punkto Spiegel nicht so hart anpacken darf da es sonst bald keine mehr gebe. Es folgte eine Rote m.w.B. Sie hatte einen super Stand mit schönem Kopf und Schnabel nur in der Farbe hatte sie etwas viel blau. Am Ende der Spiegelschwänze stand noch eine gelbgeschuppte sie hatte einen guten Kopf und Schnabel nur in der Schuppung war sie sehr verwaschen, hier muss man sehen wie sich das ganz nach der Mauser entwickelt. Am Ende der Blondinetten standen noch 3 gesäumte 2 Schwarze und 1 braune. Die beiden schwarzen hatte hatten gesunde und gut abgedrehte Schnäbel eines der beiden Tiere hatte auch einen schönen aufrechten Stand. Die eine Braungesäumte viel durch ihren Typ auf sie stand immer aufrecht wie es gewünscht wird auch von der Feder her war sie sehr kurz. Sie dürfte aber einen stärkeren Unterschnabel haben.



Aus den einzelnen Bezirken Deutschland- Berichte - Mitteilungen

Nun ging es weiter mit den Satinetten, sie wurden von PR O. Riedmüller besprochen. Hier hatten 13 Tiere in 6 Farbeschlägen den Weg nach Herrenberg gefunden. Am Anfang standen 2 Blaue m.w.B. Die Tiere hatten gute Köpfe mit gesunden und gut eingebauten Schnäbeln, sie waren von der Hinterpartie nicht zu lang und hatten einen guten Stand. Es folgten 2 Blaufahle m.w.B.. Sie hatten schöne Köpfe mit sehr guten Schnäbeln und vom Typ her waren sie sehr ansprechend. Die 2 Blaugeschuppten hatten einen schönen Stand und die Köpfe und Schnäbel waren sehr gut. Weiter ging es mit 4 Braungeschuppten (Brünetten). Diese Tiere hatten gute Köpfe mit gesunden Schnäbeln. Auch im Stand waren sie in Ordnung und in der Feder nicht zu lang nur bei der Farbe ließen sie zu wünschen übrig, den auch nach der Mauser werden sie nicht sauber von der Grundfarbe werden. 1 Kakigeschuppte sieht man auch nicht alle Tage. Vom Kopf Schnabel und Typ her konnte sie gefallen. Am Ende der Satinetten standen noch 2 Schwarzgesäumte die Tiere hatten sehr gute Köpfe mit gesunden Schnäbeln auch vom Typ her konnten sie überzeugen. Ein Tier hatte etwas Probleme mit der Säumung (bleibt zu dunkel) . Weiter ging es mit 4 Anatolischen Mävchen in schwarz. Hier konnte ein Tier besonders überzeugen es hatte einen sehr guten Kopf und Schnabel mit perfekter Zeichnung und kurzer Hinterpartie. Bei einem Tier lief der Schnabel aus dem Profil. Nun folgten 2 Farbenschwanz Mävchen in Schwarz. Beide Tiere waren vom Typ Kopf und Zeichnung in Ordnung nur im Oberschnabel hätten sie etwas mehr Horn vertragen können. Die 9 Turbiteen präsentierten sich in 3 Farbeschlägen 3 Schwarze zeigten sich am besten

sie hatten fast alle eine perfekte Zeichnung und in Kopf und Schnabel konnten sie auch überzeugen.

Die Braune konnte auch gefallen leider hatte sie etwas viel Bauchfarbe. Es folgten 2 Blaue wobei 1 Tier glattköpfig war es hatte nur 2 weiße Handschwingen und war vom Kopf her etwas klein. Die Spitzkappige konnte hier schon besser gefallen. Zum Schluss war noch ein Turbit in Gelb zu sehen. Das Tier war von der Zeichnung her perfekt hätte aber mehr Unterschnabel und etwas mehr Horn im Oberschnabel haben können. Die Besten Tiere zeigten. Orientalische Mävchen Blondinetten braunfahl m.w.B. A. Pfeiffenberger ,Blondinette braungesäumt R. Jüllich, Satinette blaufahl m.w.B . Stavros Gialamidis, Turbitee Schwarz U. Schüfer und Anatolisches Mävchen schwarz U. Schüfer



Wieder einmal ging ein schöner Tag bei unserem Zuchtfreund Uwe Schüfer zu Ende und gegen 16.00 traten alle die Heimreise an.



Der Schriftführer
Robert Jüllich

Ein Leben mit Mövchen

Im Gegensatz zu vielen anderen Züchtern bin ich nicht auf einigen Umwegen zur Mövchenzucht gekommen, sondern ich bin gewissermaßen hinein geboren worden.

Schon mein Urgroßvater Louis Assmus sen., der 1864 aus Nidda/Oberhessen nach Frankfurt gekommen war und hier unsere Firma gegründet hat, war ein bekannter Geflügelzüchter. Seine Zwergkauler stellte er schon lange vor dem 1. Weltkrieg auf Schauen in London und Paris aus. Transportiert wurden die Tiere durch die Firma Ruhe in Alfeld, damals die größte Tierhandlung der Welt. Durch diese Kontakte hat der Urgroßvater einige „Tunesische Mövchen“ aus Nordafrika importiert, die er später seinem Sohn, Louis Assmus jun. überlassen hat. Auf diese Weise sind die Mövchen in unsere Familie gekommen.

Zur Zeit meiner Geburt im Juni 1931 züchtete mein Großvater rote und gelbe Einfarbige Deutsche Mövchen. Der Großvater war zu dieser Zeit Vorsitzender des Süddeutschen Mövchenzüchtervereins von 1906 und mein Vater war dort Schriftführer. Das war keine Konkurrenz zum Sonderverein der Mövchenzüchter von 1894 sondern diente der besseren Betreuung der Mövchenzucht im süddeutschen Raum. Lange Bahnreisen und Übernachtungen waren für viele Züchter zu teuer. Es gab zwischen den beiden Vereinen eine gute Zusammenarbeit, deshalb war mein Großvater auch Ehrenmitglied im 1894er Verein.

Hinter dem Haus, das meine Eltern ein Jahr vor meiner Geburt gekauft hatten, befand sich ein Garten von über 500 m² mit Obstbäumen, Gemüsebeeten und vielen Blumenarten sowie einer Anzahl von Legehennen und Kaninchen. Daneben war auch ein großer Taubenschlag mit Volieren für die Mövchen.



Werner Assmus im Alter von 2 Jahren beim Füttern der Legehühner.

Schon damals war ich oft mit meinem Vater oder Großvater im Taubenschlag und hatte Freude an den Mövchen. Aber meine ersten eigenen Tiere waren Moderne Englische Zwergkämpfer. Eine unserer Legehennen war brütig geworden und ein Freund meines Vaters hatte ihm einen Satz Bruteier überlassen. Es schlüpften einige Küken, die ich von Anfang an selbst versorgte. Als sie selbständig waren, gingen die meisten an den Züchter zurück. Als Dank durfte ich einen Hahn und zwei Hennen behalten. Da ich viel mit den Tieren spielte, wurden sie natürlich sehr zahm und stolzierten oft frei im Garten herum. In der Nachbarschaft gab es einige Katzen und ich hatte immer Angst, dass meinen Lieblingen etwas passieren könnte. Aber der kleine Hahn war ein echter Kämpfer und ging sofort zum Angriff über, sobald sich eine Katze näherte.

Als ich 10 Jahre alt war, ist mein Großvater verstorben und mein Vater hat die Zucht der roten und gelben Mövchen weitergeführt. Da er aus beruflichen Gründen wenig Zeit hatte, habe ich mich mehr und mehr um die Tiere gekümmert. Mein großer Wunsch war es allerdings, eigene Tauben zu haben und so hat mir mein Vater im Frühjahr 1943 ein sehr schönes Paar schwarze Mövchen besorgt. Daraus habe ich sieben Jungtiere gesogen, vier schwarze und drei dunfarbige (braune).

Bei einem der ersten Luftangriffe auf Frankfurt ist in unserem Garten eine Brandbombe gefallen, wodurch die Hühner- und Hasenställe verbrannten und auch der Taubenschlag beschädigt wurde. Mein Vater war Vorstandsmitglied im Frankfurter Geflügelzüchterverein von 1867, zu dem der Geflügelhof „Wasserhof“, gehörte. Dort konnte er einige gerettete Hühner und bei seinem Freund Ernst Rhumbler alle Mövchen unterbringen.

Kurze Zeit später fand am Erntedank-Sonntag 1943 auf dem Wasserhof die traditionelle Freiland-Ausstellung statt. Im Alter von 12 Jahren stellte ich fünf meiner jungen schwarzen und dunfarbigen Mövchen aus und errang auf 1,0 schwarz den Landesfachschafts-Preis, eine der höchsten Auszeichnungen. Die Bewertungskarten habe ich bis heute aufbewahrt. Leider musste ich auf den Namen meines Vaters ausstellen, weil der Verein keine Jugendgruppe hatte. Aber das hat meinem Stolz keinen Abbruch getan.

Ein Leben mit Mävchen



Bewertungskarten meiner ersten Ausstellung 1943 im Alter von 12 Jahren

Die Freude war leider nur von sehr kurzer Dauer, denn einen Tag später, am Abend des 4. Oktober 1943 fand der erste schwere Luftangriff auf Frankfurt statt. Der Wasserhof liegt im Ortsteil Oberrad, mitten im Gebiet der Frankfurter Gemüsegärtner. Die Piloten haben wohl die Glashäuser der Gärtner für Dächer von Fabrikanlagen gehalten und einen großen Teil ihrer Spreng- und Brandbomben dort abgeworfen.



Tauben-Voliere auf dem Wasserhof vor der Zerstörung, ganz rechts mein Vater



Die große Scheuer, in der das gesamte Käfigmaterial der Nationalen lagerte

Das gesamte Gelände des Wasserhofs, der früher ein Gutshof war, bestand am nächsten Morgen nur noch aus Trümmern. Das Verwaltungsgebäude, in dem schon Goethe gelegentlich zu Gast war, die große Scheune, in der das gesamte Käfigmaterial des Vereins für die großen National-Ausstellungen lagerte, das Nebengebäude mit den großen Brutmaschinen und alle Geflügelhäuser der über 50 Züchter des Vereins waren einschließlich der Zuchttiere verbrannt.

Als Ernst Rhumbler am nächsten Morgen auf das Gelände kam, sah er oben auf einer Voliere zwei Tauben sitzen: Einen seiner schwarzschildigen Mävchentauber und meine alte schwarze Täubin. Wie diese beiden Tiere sich aus dem Feuersturm retten konnten, ist bis heute ungeklärt. Er konnte sie einfangen und mit diesen beiden Tieren habe ich 1946 wieder mit der Mävchenzucht begonnen.

Das Elternhaus meines Vaters mit der Kupferschmiede und der Feuerverzinnerie war im März 1944 zusammen mit der gesamten historischen Altstadt von Frankfurt am Main den Luftangriffen zum Opfer gefallen. Nach Kriegsende musste mein Vater den Betrieb erst mal wieder zum Laufen bringen, das ist ihm mit einiger Mühe und viel Geschick auch gelungen. Neben dem Schulbesuch habe ich in der Nachbarschaft Backsteine gesammelt, den alten Putz abgeklopft und mit Hilfe eines Maurers ein neues Taubenhaus gebaut.

Mein Vater kannte in Frankfurt einen Mävchenzüchter, der war Weinhändler und hatte im 2. Weltkrieg noch lange Zeit einen großen Bestand an Schildmävchen und Anatolier. Als die Angriffe immer stärker wurden, hat er in seinem tiefen Weinkeller für seine besten Tiere eine Voliere gebaut. 1944 wurde sein Haus von einer Sprengbombe total zerstört, aber die Tiere im Keller haben überlebt.

1947 habe ich ihn besucht und er hat mir einen Schwarzschild-Tauber gezeigt, das beste Tier der letzten Siegerschau vor dem Krieg, der aber leider nicht mehr befruchtete. Aus der gleichen Zucht stammte eine recht alte Täubin, die nicht mehr legte. Da er von seinem kleinen Bestand keine anderen Tiere abgeben wollte, hat er mir nach einiger Diskussion die beiden „Oldtimer“ geschenkt.

Im Biologie-Unterricht hatte ich etwas von männlichen und weiblichen Geschlechtshormonen gehört. Also habe ich mit meinen 15 Jahren all meinen Mut zusammengenommen und mit rotem Kopf in einer benachbarten Apotheke nach entsprechenden Präparaten gefragt. Ich sehe heute noch das erstaunte Gesicht des Apothekers vor mir, der erst etwas freundlicher wurde, als ich ihm den Verwendungszweck erklärte. Billig waren die Produkte nicht, mein Taschengeld war weg, aber immerhin hat die Täubin noch ein einziges Ei gelegt. Das war sogar befruchtet und daraus wurde ein Schwarzschildtauber, dem Karl Stauber drei Jahre später den Namen „Yogi“ gegeben hat.

Im Juni 1948 war in Deutschland die Währungsreform, es gab pro Person 40,- D-Mark Kopfgeld. Im Oktober habe ich zum ersten Mal die Deutsche Junggeflügelchau in Hannover besucht. Am Donnerstagabend um 23 Uhr fuhr ein Sonderzug nur für Geflügelzüchter von Frankfurt nach Hannover. Die Fahrt kostete 22,- D-Mark, im Zug bekamen wir 2,- D-Mark in bar zurück, weil mehr Züchter mitfuhren, als zunächst geplant. In unsrem Abteil war einer, der hat die ganze Nacht Witze erzählt, anständige und auch andere. Da kam man natürlich nicht zum Schlafen. Am Morgen haben wir im Bahnhof einen Kaffee getrunken und dann ging es mit der Straßenbahn in das neu gebaute Messegelände. Die einfarbig weißen Mövchen von Emil Kratzenberg, Kassel-Oberzwehren waren damals die absolute Spitze und bedeuteten für mich die Messlatte für die Zukunft.

Nachdem ich wieder zu Hause war, musste ich mich sofort um die Vorbereitung der ersten „Großen Frankfurter Schau“ kümmern, denn mein Vater war nach wie vor im Vorstand des Frankfurter Geflügelzüchter-Vereins von 1867 und hatte mit meiner Mutter und mir die komplette Organisation der Taubenabteilung übernommen. So bin ich neben der eigentlichen Taubenzucht so langsam auch mit der Organisation vertraut geworden.

1949 war ein besonderes Jahr. Im Mai bin ich zusammen mit meinem Vater, Ernst Rhumbler und einigen anderen Mövchenzüchtern mit dem Zug nach Wiesbaden gefahren. Dort haben wir den Bezirk Süd des Sondervereins der Mövchenzüchter von 1894 wieder in's Leben gerufen. Den Vorsitz hat Richard Thomaschek übernommen, als Schriftführer und Kassierer wurde Johannes Fritzen

gewählt.

Im Herbst des gleichen Jahres ist es unserem Freund Nikolaus Gerster gelungen, in England 1,2 schwarze African Owls von dem Züchter Mundell für mich zu kaufen. Gerster hat als junger Mann zwei Ausbildungen gemacht, als Bäcker und als Konditor. Dann ist er etliche Jahre auf großen Schiffen zur See gefahren und vor dem 1. Weltkrieg in London hängen geblieben. Mit dem ersparten Geld hat er dort eine eigene Konditorei eröffnet, er hat geheiratet, ein Haus gebaut und hatte einen Sohn und eine Tochter. Und dann kam der Krieg und er musste in ein Internierungslager. 4 Jahre später hatte seine Frau einen anderen Mann und das Haus und die Konditorei waren weg. So kam er nach Deutschland zurück, eröffnete wieder eine Konditorei, hat auch wieder geheiratet und ein Haus gekauft und hatte erneut einen Sohn und eine Tochter. Er war ein hervorragender Züchter von Show-Homern und hat all die Jahre gute Beziehungen zu englischen Züchtern aufrechterhalten.

Als das Telegramm ankam, dass die 3 Tiere im Flugzeug auf dem Weg nach Frankfurt sind, war ich in der Schule und so hat sich meine Mutter mit dem Bus auf den Weg zum Flughafen gemacht. Dort hat sie an einem Schalter erfahren, dass die Maschine gerade gelandet sei und der Flugkapitän schon gefragt hätte, was mit den Tauben geschehen solle. Meine Mutter durfte dann über das Flugfeld direkt zur Maschine gehen und die Tauben dort abholen. Es war eine kleine Holzkiste mit Gitterstäben davor, innen ein Futtergefäß und außen ein Wasserbecher mit einem Schwamm darin, damit das Wasser nicht herauschwappt. Als sie damit zu Hause ankam, war meine Freude natürlich riesengroß. Ein Blick genügte: das war die Qualität, die ich so lange gesucht hatte. Ein Freund hat dem Tauber den Namen „Lord“ gegeben und unter dieser Bezeichnung hat er Mövchengeschichte geschrieben.



Ein Leben mit Mövchen

Im ersten Zuchtjahr 1950 habe ich den Lord mit der einen englischen Täubin fest verpaart, die andere Engländerin habe ich zusammen mit einigen Täubinnen, die ich in den beiden Jahren zuvor gezogen hatte, ledig in einem separaten kleinen Schlag gehalten. Wenn ich mittags von der Schule kam, habe ich eine Täubin nach der anderen zum Lord in die Voliere gesetzt.



Natürlich waren die Damen sehr paarig und sobald Lord sie getreten hatte, kamen sie wieder zurück in den Täubinnen-Schlag. Damals wusste ich nicht, dass man dazu „Hengstmethode“ sagt. Auf diese Weise hatte der Lord seinen Spaß und ich am Ende des Zuchtjahres ca. 30 Nachkommen von ihm.

Letztendlich hätte ich mir aber die Arbeit sparen können, denn nur die Nachzucht der beiden englischen Täubinnen entsprach meinen Erwartungen. Die anderen Jungtiere habe ich schon im Herbst an Mövchen-Liebhaber abgegeben. Vom Lord mit seiner fest verpaarten Täubin habe ich im ersten Jahr

3 schwarze und 2 dunfarbige Jungtiere gezogen, von der anderen Täubin nur 1,0 grauschwarz mit Bindenansatz.



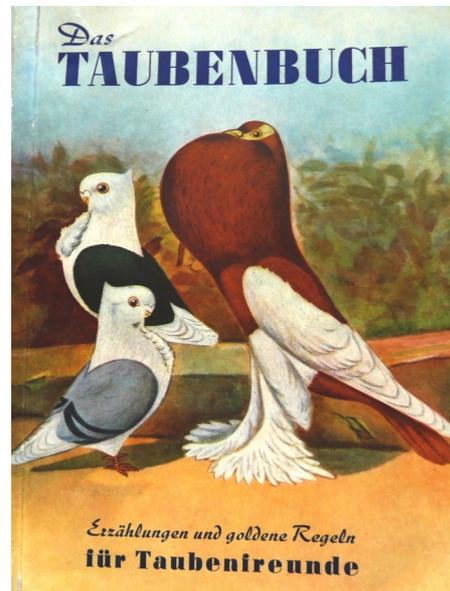
Damals war ich der Meinung, das dunfarbige Nestpaar wären Tauber und Täubin. Auf Wunsch meines Vaters habe ich das Tier mit dem kräftigeren Kopf seinem guten Freund Karl Kuhn nach Ilmenau geschickt. Sehr überrascht war ich natürlich, als er sich später für die herrliche „Täubin“ bedankt hat. Heute weiß ich natürlich, dass die beiden Täubinnen nicht dun



sondern genetisch braun waren. 1950 habe ich auf die zurückbehaltene Täubin mein erstes „V“ gemacht.

1950 erschien in Frankfurt das erste deutsche **Taubenbuch** nach dem 2. Weltkrieg, in dem der Redakteur

J.A. Geihe passende Beiträge aus der im gleichen Verlag gedruckten Taubenzeitung zusammengefasst hatte. Darin ist auch ein Artikel von mir mit dem Titel „Wir züchten auch wieder schöne Mövchen“ enthalten, der unserem Sonderverein einige neue Mitglieder brachte.



1951 fand in Hamburg die zweite Sommertagung des Hauptvereins nach dem 2. Weltkrieg statt. Für mich war es ein großes Erlebnis und ich habe in den folgenden Jahrzehnten bei den Sommertagungen und Sonderschauen viele Freundschaften für's Leben geschlossen.

Während der beiden letzten Jahre in der Frankfurter „Musterschule“ war ich bis zum Abitur Vorsitzender des Schülerbeirates und hatte gute Kontakte zum Direktor und zum Hausmeister. Als ich 1955 von Heinrich Block gefragt wurde, ob wir in Frankfurt eine Mövchen-Sonderschau abhalten könnten, habe ich die guten Beziehungen zu meiner ehemaligen Schule genutzt und so kamen in der festlichen Aula bei einreihigem Aufbau über 370 Mövchen

KATALOG
der
Mövchen-Spezial-Schau
am 26. u. 27. November in Frankfurt a. M.



und ca. 50 Verkaufstiere zusammen. Das war eine Zahl, die lange davor und auch danach unerreicht blieb. Unter den 8 Spitzentieren der Schau konnte ich 4 mal „V“ erringen, alles Nachzuchttiere vom Lord.



**Teilnehmer aus Deutschland, Österreich
und der Schweiz**



**Mein Vater (l) und Paul
Brüggemann (r) aus Bre-
men begutachten den Lord**



**Die Zuchtfreunde (von links) Kümpel aus Berlin,
Glade aus Bremen, Scheffler aus Hamburg und
Giesecke aus Quedlinburg bei der Tierbesprechung**



rote African Owl Täubin

Im gleichen Jahr habe ich zum ersten Mal zusammen mit Nikolaus Gerster und drei anderen Taubenzüchtern direkt von der Jungflügel-Schau Hannover aus eine englische Ausstellung besucht, die Dairy Show in London. Es war eine große Landwirtschaftliche Ausstellung mit der Prämierung von Pferden, Rindern, Schweinen und Schafen sowie einer Nutzpflanzen- und Blumen-Schau. Angegliedert war auch eine Rassegeflügelsschau an der sich auch zahlreiche Mitglieder der vier englischen Mövchen-Clubs beteiligt haben. Ausgestellt waren 17 English Owls, 70 African Owls, 32 Turbits, 35 Bondinetten und 49 Satinetten.

Wir hatten damals noch die Gelegenheit, einen der Orientalenzüchter in der Nähe von London zu Hause zu besuchen. Dort habe ich die besten schwarzgesäumten Bondinetten vorgefunden, die ich bis dahin gesehen hatte. Außerdem einige Turbiteen in schwarz, rot und fahl mit herrlichen Köpfen und Zeichnungen, wie gemalt. Die Tiere hatte er gerade geputzt für die eigentliche Hauptschau des Oriental Frill Clubs, die kurz danach stattfand. Deshalb hatte er auch nicht auf der Dairy Show ausgestellt.

Ich mache jetzt einen großen Sprung in das Jahr 1974, in dem Zuchtfreund Pakker nach Holland zum internationalen Mövchenzüchter-Treffen eingeladen hat. Dort standen etwa 100 Mövchen zur Besprechung und darunter einige rote und gelbe Blondinetten, die der junge Züchter van Esch aus den USA importiert hatte. Die Tiere hatten enorm breite und große Köpfe mit kräftigen, gut eingebauten Schnäbeln, waren aber entsprechend groß und vor allem sehr lang. Das hat unter den Züchtern eine heftige Diskussion über die zukünftige Zuchttrichtung für die Orientalischen Mövchen ausgelöst. Auf Grund von Musterbildern und Fotos in den Taubenbüchern und Fachzeitingen der USA konnte ich mir nur vorstellen, dass es sich bei den

1957 konnte ich erstmals Tauben aus den USA importieren, eine problematische Aktion. Der Züchter Dr. Crohn aus New York hatte rote und gelbe African Owls, mit denen ich meinem Vater eine Freude machen wollte. Crohn wollte die Tiere aber nicht verkaufen sondern nur tauschen gegen Anatolier. Die hatte wiederum nur Heinrich Suhling in Bremen. Der wollte sie aber auch nicht verkaufen, sondern nur tauschen gegen einfarbige Mövchen schwarz und dun aus der Nachzucht Lord. Auf diese Weise kamen wieder die ersten guten roten und gelben Mövchen nach dem Krieg zu uns.

Ein Leben mit Mövchen

großen und langen Tieren um Zuchtmaterial handelte.

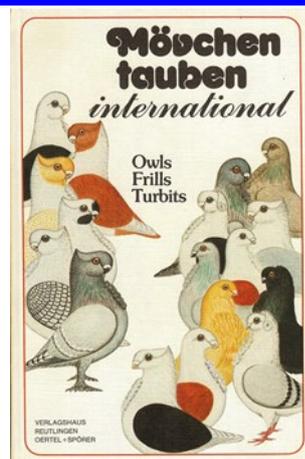


Internationales Mövchentreffen Holland 1974 mit Frau Stauber, Frau Heymans und meiner Tochter Susanne

1977 habe ich mit Hilfe von Bill Meyer aus Pennsylvania eine Reise in die USA organisiert, an der auch Theo Rijks mit Gattin aus Holland, Karl Stauber aus der Schweiz, die Altstämmer-Züchter Helmut und Gunter Dahlem sowie mein Sohn teilgenommen haben. Unsere Besuche bei ca. 20 Züchtern haben uns gezeigt, dass die Zuchtziele in den USA und bei uns völlig identisch waren: Kurze Figur, breite Brust und aufrechter Stand. Wir fanden auch heraus, woher die breiten Köpfe und kräftigen Schnäbel stammten. Im 2. Weltkrieg hatte ein amerikanischer Züchter Show Antwerps in die Oriental Frills eingekreuzt. Nach seinem Tod hat John Costa diese Linie weiter verfolgt. Seine Spitzentiere für die Ausstellungen hat er aus möglichst kurzen und hell gesäumten Taubern und kräftigen dunkleren Täubinnen gezogen, nie umgekehrt (!). Im APJ, dem American Pigeon Journal stand damals in den Inseraten oft „Costa Blood-Line“.

Auf unserer Rundfahrt konnten wir von mehreren Züchtern hervorragende Tiere erwerben und auch in den Folgejahren haben wir und andere Züchter in Europa zahlreiche Blondinetten, Satinetten und auch Turbits von dort importiert. Im Gegenzug habe ich mehrfach African Owls in die USA und nach Kanada geschickt, auch Dieter Stühlmacher hat eine Tauschaktion durchgeführt, denn diese Rasse war damals nicht mehr so stark verbreitet, wie noch ein Jahrzehnt zuvor. Inzwischen haben die amerikanischen Züchter vermutlich mit Hilfe von Altstämmern (?) insbesondere den Typ weiter verbessert.

1979 habe ich zusammen mit Dr. Werner Hegemann das Buch „Mövchentauben international“ herausgegeben. Zahlreiche Zuchtfreunde aus dem In- und Ausland haben dazu Beiträge und Fotos geliefert. Das Titelbild hat Jan de Jong aus Holland gezeichnet. Da alle Bildunterschriften und die Zusammenfassungen der Fachbeiträge auch in englischer Sprache sind, hat sich das Buch sehr schnell weltweit verbreitet.

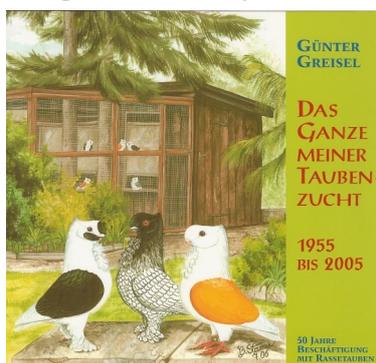


Mir persönlich hat das Buch einen gewissen Bekanntheitsgrad eingebracht, sodass ich zahlreiche Einladungen als Mövchenrichter erhalten habe. Besonders gern habe ich diese Tätigkeit in Ländern wie England, den USA, Namibia und Südafrika sowie Australien ausgeübt, wo die Züchter beim Richten anwesend sind.



Nach dem Richten in den USA mit John Costa und Zuchtfreund Klein aus Köln

Später hat Günter Greisel im Rahmen des Deutschen Sondervereins die Jahreshefte „Kurz und Rund“ herausgegeben, die Jahr für Jahr immer umfangreicher und qualitativ hochwertiger wurden.



Nach 12 Ausgaben ist er viel zu jung verstorben. Während seiner schweren Krankheit hat er bis kurz vor seinem Tod noch seine Erinnerungen als Tauben- und Mövchenzüchter in einem Buch

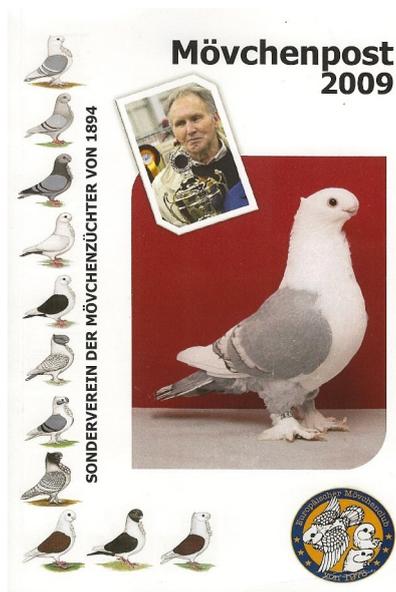
Ein Leben mit Mövchen

zusammengefasst mit dem Titel „Das Ganze meiner Taubenzucht“, das seine Frau Helga und sein Sohn posthum im Eigenverlag herausgegeben haben.



Eine Fotomontage von Günter Greisel für das Jubiläumshesft 1994 „Kurz und Rund“ mit dem Titel „Über 100 Jahre Mövchenzucht im Hause Assmus“

Unter dem Titel **Mövchenpost** hat dann Luc Kerkhofs die Tradition der Jahreshefte fortgeführt, die



sich ebenfalls großer Beliebtheit erfreuen. Sicher haben all diese Printmedien wesentlich dazu beigetragen, dass inzwischen 18 Länder dem 1975 gegründeten Europäischen Mövchenclub angehören.

Eine neue Dimension der Züchterkontakte ist in letzter Zeit durch das Internet entstanden.

Vor allem jüngere Züchter nutzen gern diese Gelegenheit, um über Veranstaltungen und Ausstellungen zu berichten oder Fotos ihrer Tiere zu übermitteln. Ich hoffe, dass folgende Generationen genau so viel Freude an ihren Mövchen haben und so viele Züchterfreundschaften schließen können, wie es mir ein Leben lang vergönnt war.

Werner Assmus



Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag in 2017 vom SV 1894 der Mövchenzüchter

Stauber Karl	90 Jahre
Wimmer Heinrich	85 Jahre
Lehmann Horst	80 Jahre
Von Lewinski Walter	80 Jahre
Klam Erik	80 Jahre
Rijks Theo	80 Jahre
Strauch Paul	80 Jahre
White Donovan	80 Jahre
Bahn Lothar	75 Jahre
Cantemir Salomie	75 Jahre
Schneider Manfred	75 Jahre
Lorenz Steffen	70 Jahre
Schmischke Dieter	70 Jahre
Helweg Poul-Erik	70 Jahre
Nesemann Ludo	65 Jahre
Hennig Andreas	65 Jahre
Vikse Svein Harald	65 Jahre
Schreiber Jürgen	60 Jahre
Mertens Huub	60 Jahre
Frindel Jean-Louis	60 Jahre
Litwinczuk Andreas	60 Jahre
Westerhuis Taco	55 Jahre
Schmid Dieter	50 Jahre
Schüfer Uwe	45 Jahre
Mebert Ralf	45 Jahre
Christiansen Anders	45 Jahre
Pinter Jozsef	40 Jahre
Schädle Christian	40 Jahre
Angele Benjamin	35 Jahre
Hysuniev Hyusnyu	30 Jahre

Ein internationales Mävchenfestival in Belgien!

Der Europäische Mävchenclub zeigte sich in Houthalen von seiner besten Seite

Am 5. und 6. November fand im belgischen Houthalen die jährliche Ausstellung des Europäischen Mävchenclubs statt. Diese war der allgemeinen Schau des Königlichen Limburger Rassetaubenzüchterklubs „Die Rassetaube“ von 1949 angeschlossen und war vom Präsidenten des EMC, Luc Kerkhofs, und unter Mitarbeit des Flämischen Mävchentaubenclubs mit dessen Vorsitzenden Lars van Droogenbroeck nach Belgien geholt worden. Das Ergebnis waren 774 Mävchen von insgesamt 1331 ausgestellten Tauben auf dieser Ausstellung.



Richter Christiansen (DK) überlegt mit Kollegen Stephan Haftendorn (D)

Mit dieser großen Anzahl von Mävchentauben in 21 Rassen konnte der Präsident des EMC sehr zufrieden sein, und er zeigte sich zu recht stolz, dass 13 Nationen an dieser EM-Schau teilnahmen. Beim Bankett mit dem Überreichen der großen Preise am Samstag war sogar die Rede von 17 Nationen, die teilnahmen oder die Schau besuchten. Alles war gut vorbereitet worden und machte einen prima Eindruck mit den gastfreundlichen Männern und Frauen hinter den Kulissen dieses Mävchenfestivals. Ein leckeres Stück der berühmten Limburger Kuchen beim Kaffee durfte hier natürlich nicht fehlen. Übrigens: Der Eintritt war kostenlos. Im Nachhinein konnten sich die Organisatoren des ausrichtenden Vereins glücklich schätzen, der „Vogelgrippewelle“ entkommen zu sein; eine Absage wäre ja sehr schade gewesen.

**Satinet
Blaugeschuppt
97 Pt.
Zfr. Nihat
Vatansever (D)**

Best in show!



Mit dieser großen Anzahl von Mävchentauben in 21 Rassen konnte der Präsident des EMC sehr zufrieden sein, und er zeigte sich zu recht stolz, dass 13 Nationen an dieser EM-Schau teilnahmen. Beim Bankett mit dem Überreichen der großen Preise am Samstag war sogar die Rede von 17 Nationen, die teilnahmen oder die Schau besuchten. Alles war gut vorbereitet worden und machte einen prima Eindruck mit den gastfreundlichen Männern und Frauen hinter den Kulissen dieses Mävchenfestivals. Ein leckeres Stück der berühmten Limburger Kuchen beim Kaffee durfte hier natürlich nicht fehlen. Übrigens: Der Eintritt war kostenlos. Im Nachhinein konnten sich die Organisatoren des ausrichtenden Vereins glücklich schätzen, der „Vogelgrippewelle“ entkommen zu sein; eine Absage wäre ja sehr schade gewesen.

Die Zahl der Mävchen verteilte sich über die kurz-schnäbligen Mävchen des EMC einerseits und weitere Mävchenrassen andererseits, wozu auch die belgischen „Perlen“ gehörten, die man nicht oft zu Gesicht bekommt: 19 Antwerpener Smerlen

(kräftige Körper, waagerechte Figur, lange Gesichter), 16 Flandersche Smerlen (schöne Köpfe und Spitzkappen), 16 Genter Mävchen (es gibt sie nur in Weiß), 6 Lütticher Mävchen (glattköpfig und mit Schildzeichnung) und nicht weniger als 33 Lütticher Barbetten (kompakte, kräftige Mävchen in mehreren Farbschlägen). Des Weiteren ausgestellt wurden zwei weiße Altholländische Mävchen (aus D), 58 Italienische Mävchen (schöne in Eisfarbig), 24 Aachener Lackschildmävchen (überraschend), 31 Altdeutsche Mävchen, fünf Figurita-Mävchen und 61 Altorientalische Mävchen in beiden Variationen (Blondinetten und Satinetten). Letztere zeugten einmal mehr von der rasch erworbenen Beliebtheit dieser koketten Mävchenrasse. Schade war, dass die vier gemeldeten Französischen Mävchen fehlten; die hätten wir natürlich gerne begutachtet im Vergleich zu den Aachenern und den Lütticher Mävchen. Die Bewertung der belgischen Rassen lag natürlich in den Händen der belgischen Preisrichter.



**Antwerpener Smerle Rot
1-0 Jung, 95 Pt.
Zfr. R. Van Den Bogaert (B)**



Oben: Richter Lars van Droogenbroeck und Vorsitzenden des Flämischen Mävchentaubenclubs



Rechts: Richter Juul Lauwers

Ein internationales Mävchenfestival in Belgien!

Bühne frei für die kurzschnäbligen Mävchen, hieß es, und das im wahrsten Sinne des Wortes, denn die besten Mävchen aus den Bewertungen wurden auf der Bühne der Halle in einer Ehrengalerie präsentiert. Aus diesen „Mävchenperlen“ wurde von den Preisrichtern (eine internationale Abstimmung) letztendlich die beste Taube dieser Europäischen Mävchenschau bestimmt, und diese war ein schönes Orientalisches Mävchen in der nicht einfachen Varietät Satinette blaugeschuppt die Nihat Vatansever (D) gehörte. Schöne Mävchen stammen heute nicht nur aus dem Westen Europas, sondern sie sind heute überall in einer top Qualität anzutreffen. Das ist der Verdienst des Europäischen Mävchenclubs! Die reguläre Sprache im EMC ist übrigens deutsch, was „zwischen Ost und West“ wohl auch am vernünftigsten ist. Auch die Bulletins des EMC sind deutschsprachig. Die Zweisprachigkeit in Belgien passte übrigens gut zu diesem internationalen Ereignis und kam besonders beim Überreichen der Pokale und Bänder durch „EMC-Chef“ Luc Kerkhofs und Lars van Droogenbroeck auf dem gut besuchten Festabend am Samstag zum Tragen.



Luc Kerkhofs, Präsident des EMC, mit eine super schwarz-gesäumte Satinette.

Schöne Mävchentauben kommen also aus ganz Europa, von Nord bis Süd und von Ost nach West. Und so ist es richtig. Auch Frankreich war gut in Houthalen

vertreten. Selbstverständlich wechselten mitgebrachte und meist vorab vorbestellte Tauben die Besitzer – man kann das bei einem internationalen Taubenfestival auch nicht anders erwarten.



Auch die Spiegel im Schwanz eine Blondinette muss stimmen! Richter Rafael Franco (F)

Was gab es Schönes bei den kurzschnäbligen Mävchen zu bewundern? Zwölf Polnische Mävchen (öfters „zu Gast“, aber leider setzen sie sich nicht durch), eine schöne Gruppe von 45 African Owl, elf Englische Owl (die man nur selten sieht, zwei Anatolische Mävchen und drei der seltenen Domino Mävchen; letztere sind eine selbstständige Rasse und keine „Orientalen“, sie weisen eine eigene Zeichnung auf und sind glattbeinig.

**Englische Owl
Blau 1-0 alt 97
Pt. Zfr. Robert
Becker Buchel-
berg (F)**

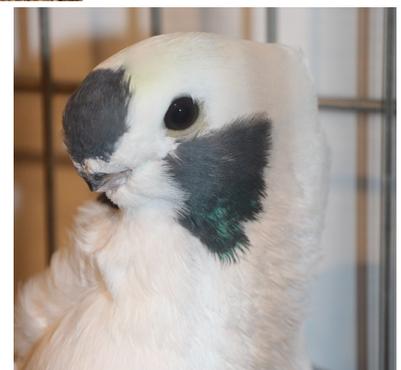


**African Owl
Schwarz 1-0 alt
97 Pt. Zfr. H. O.
Christiansen
(DK)**



**Dominomävchen
Schwarz 0-1 alt
95 Pt. Zfr. Domini-
que Kimmel (F)**

**Turbiteenmävchen
Blau 0-1 alt 97 Pt.
Zfr. Franco/Wurtz,
Beinheim (F)**



Ein internationales Mävchenfestival in Belgien!



Dt. Farbenschwanzmävchen Schwarz 1-0 alt 97 Pt. Zfr. Heinrich Kamp (D)



Jean-Louis Frindel richtet Turbits und erklärt seinen Urteil an einen Mävchenzüchter aus Australien; Peter Harvey.

Deutsche Schildmävchen (8) kommen in der Regel aus Deutschland. Das galt auch für die exzellente Gruppe der fünf Deutschen Farbenschwanzmävchen; eines davon wurde zur zweitbesten Taube der Schau bestimmt. 17 Turbitmävchen kamen ausschließlich aus Dänemark bzw. aus der bekannten Zucht von Poul Erik Helweg mit sehr schönen Blauen und Schwarzen. Gleiches galt für die neun Turbiteenmävchen aus Frankreich; es gleicht einem Wunder, wenn eine solche Kollektion mit der aparten Kopfzeichnung (Schnippe und farbige Backen) ausgestellt wird.

Das größte Kontingent stellten wiederum die Orientalischen Mävchen mit 386 Nummern. Sie sind die am meisten gezüchtete kurzschnäblige Mävchenrasse „worldwide“. Hier konnte man alle Farbschläge und Züchternamen begegnen, die derzeit in Europa an der Spitze stehen – und das aus mehreren Ländern. Bei den Blondinetten zu sehen waren schöne kompakte Typen mit der idealen, aufgerichteten Körperhaltung und nicht zu lang im hinteren Abschluss. Dichte, die Zehen bedeckende Fußfedern und ein Jabot gehörten dazu. Die Saumzeichnung was generell sehr schön vorhanden, nur bei den Rot- und vor allem Gelbgesäumten ist sie schwer zu erzielen, damit daraus auch hohe Bewertungsnoten erfolgen. Immer wieder apart finde ich die Sulfurgeschuppten (Sulfuretten), die hier mit vier Tauben aus drei Ländern zu sehen waren. Ebenfalls ein „Eyecatcher“ unter den Blondinetten ist derzeit wohl Lavendelgesäumt, eine zarte Farbe, bei der ich mich fragte, ob einer deutlichen Säumung nicht mehr Bedeutung beigemessen werden sollte; ebenso wäre auf einen gut abgedeckten Rücken und einen nicht zu langen Schwanz zu achten.

Eine Freude macht immer wieder der Anblick der Satinetten, in Weißbindig (Bluetten und Silveretten) einerseits und geschuppt und gesäumt andererseits. Auch fielen schöne kurze und kompakte



Blondinette schwarzgesäumt 1-0 alt 97 Pt. Zfr. Luc Kerkhofs (B)

Immer selten: Blondinette sulfurgeschuppt 95 Pt. Timon Schwarzer (D)



Tauben auf und – wie bei den Blondinetten – mit kräftigen, breiten Köpfen und ebensolchen Schnäbeln. In der Ehrengalerie standen dann letztlich eine wunderschöne schwarze Blondinette von Luc Kerkhofs und eine hervorragende Satinetten-Täubin blau mit weißen Binden (Bluette) von Willi Hohenauer aus Österreich. Nicht unerwähnt bleiben darf eine Blondinette gelb mit weißen Binden (nicht alltäglich) des Züchters Otto Stein aus Ungarn. Somit gingen die großen Preise an viele Züchter aus unterschiedlichen Ländern, die alle die gleiche Leidenschaft teilen, nämlich für schöne Mävchentauben!

Text und Fotos: Remco de Koster

Getting a Thrill from a European Frill !

Es war 13.30 Uhr am 4. November und ich war gerade durch den Zoll im Brüsseler Flughafen, nach dem ich Adelaide, Südastralien am Vortag um 10. Uhr verlassen hatte. Ein 6-stündiger Flug nach Doha (Katar), 4 Stunden Zwischenstopp dann 13 Stunden nach Brüssel und hier war ich und suchte ein vertrautes Gesicht oder ein Zeichen unter den Zuschauern in der Ankunfts-lounge. Es war Jan Oksnes, unser Nationaler Mövchen-Richter von 2015, der mich entdeckte. Er war auf einem früheren Flug angekommen und wir wollten beide mit dem 23-jährigen jungen belgischen Clubpräsidenten Lars Van Droogenbroek auf die Mövchen-Schau fahren. Nach einer kurzen Begrüßung fuhren wir mit Lars nach Houthalen, etwa eineinhalb Stunden nordöstlich von Brüssel gelegen.

Die Fahrt war angenehm, die Ampeln waren Brüsseler Standard und das Gespräch auf gebrochenem Englisch, sehr lebhaft. Houthalen war in einem regionalen Waldgebiet gelegen. Bereits 2005 wurde hier erfolgreich eine Mövchen-Schau abgehalten. Die EMC-Schau wurde in Verbindung mit dem örtlichen Vereinen (alle Taubenrassen) abgehalten. Insgesamt gab es 1331 Tauben - 773 Mövchen darunter 505 Kurzschnäbler. Die Mövchen bestanden aus Blondinetten, Satinetten, Turbitmövchen, Turbiteen, Englische Owlmövchen, African Owls, Deutsche Schildmövchen und Farbschwanzmövchen, Polnische & Italienische Mövchen, Dominomövchen, Vizor & Anatolische Mövchen.

Bei der Ankunft wurde ich JEDERMANN vorgestellt! Eine sehr begeisterte Gruppe von Männern. Nicht dass ich mich an ihre Namen erinnere, aber ich habe ein paar Gesichter mit Namen verknüpfen können. Hier war es auch wo ich meinen Gastgeber und ich sage mal Brieffreund traf, den Präsidenten des europäischen Mövchenclubs Luc Kerkhofs. Luc war voll damit beschäftigt alle Dinge zu organisieren, also ging ich schon mal die Ausstellungshalle auskundschaften.

Wow, die Halle war beeindruckend, ein großer offener Raum mit mehr als 500 einreihigen Ausstellungskäfigen in 120 cm über den Boden aufgestellt. Die allgemeine Taubenausstellung befand sich in einem separaten Raum nebenan, identisch angelegt. Die Schau wurde von einer gut bestückten „Countrystyle“ Cafeteria versorgt und verkaufte

alles von Tee & Kaffee bis Wein & belgischem Bier!!

Die Verkaufstiere (200 Mövchen) waren in einem anderen Obergeschoss. Die Qualität dieser Tauben war bei allen Rassen hervorragend, und die Preise variierten zwischen \$ A100 - \$ A 250, was ich für die Qualität billig fand. Mir wurde gesagt, dass die meisten Tauben bereits vorbestellt waren, über eine Warteliste der Spitzenzüchter. Um 20 Uhr 30 war ich ausgebrannt, bereit für das Bett!

Lars fuhr mich die 3 km oder so zum Gasthaus - De Bosberg Hotel, ein familiäres Country Club Hotel. Aufgewacht bin ich um 23.00 Uhr durch die Ankunft meines Zimmerkollegen, dem Franzosen Jean-Louis Frindel, der gerade 6 Stunden gefahren war, nachdem er schon in Deutschland auf einer Ausstellung gerichtet hatte. Wir haben beide gut geschlafen!!

Das Frühstück war um 6.30 Uhr, dann auf die Ausstellung mit JL, der um 8.00 Uhr mit dem richten zu beginnen hatte. Der Saal war voller Leben - Richter und Verwaltung nur! Ich verschaffte mir einen schnellen Überblick, es gab viel zu sehen, Qualität in Hülle und Fülle!

Die **Turbitmövchen** waren die erste Rasse die ich mir anschaute, nicht viele, 17 nur. Sechs Schwarze, große Vögel mit schönen, ausgedehnten Vorköpfen, aber schlecht in der Farbe, die meisten zeigten Binden. Andere Farben waren gelb, rotfahl und blau mit schwarzen Binden. Die herausragenden Tiere waren, ein blauer Alttäuber mit schwarzen Binden und ein rotfahler Alttäuber. Beide Vögel hatten einen ausgezeichneten Vorbau sowie Parallelbreite zwischen den Augen, mit ausgezeichneter Schnabelsubstanz. Der Rotfahle hatte eine schöne Farbe, aber für mich ein wenig lang im Körper und es fehlte Breite in der Brust. Der Blaue mit schwarzen Binden war ein kurzer gedrungener Vogel mit einer breiten Brust und sehr kurzen Beinen, die einen hervorragenden Stand ergaben.



BOYEN BOYCHEV, JEAN LOUIS FRINDEL,
PETER HARVEY

Getting a Thrill from a European Frill !

Dieser Täuber wurde auch der Champion der Turbitmövchen und der Rotfahle der „Reserve-Champion“. Beide Vögel waren im Besitz von Poul Erik Helweg aus Dänemark.

Es gab 44 **African Owls**. Eine sehr gemischte Taubenkollektion. Die Hauptzahl von ihnen war ziemlich groß, bei vielen von ihnen fehlte die Wamme und frontale Breite. Die Hauptfarben waren Weiß (15) Schwarz (9) Rot / Gelb (12) auch braune, blaue mit Binden und gescheckte waren auf der Show. Ein schwarzer Täuber war der herausragende Vogel, ein mittelgroßes Tier mit ausgezeichnetem Stand, einen schönen Rundkopf, guter Breite und Schnabel. Ein junger schwarzgescheckter aus der gleichen Linie war auch sehr vielversprechend. Die Roten waren eine gemischte Gruppe sowohl in Farbe als auch in Art, es wurden rezessiv und dominant rote Tiere gezeigt. Einige der Roten hatten erstaunliche Körpertypen - ausgezeichnete Breite der Brust und Länge des Körpers, aber die Schädelbreite und Schnabelstärke war schwach. Champion der African Owls ging an den schwarzen Alttäuber und „Reserve-Champion“ an den jungen gescheckten. Beide Vögel waren im Besitz von Hans Ove Christiansen aus Dänemark.

Die African Owls waren Teil einer Gruppe, die auch aus **Deutschen Schildmövchen** und **Farbschwanzmövchen** sowie **Englischen Owlmövchen**, **Turbiteen** und **Dominomövchen** bestand. Da wir diese Rassen in Australien nicht haben, schaute ich sie mir genau an, um eine Vorstellung zu bekommen, wie wir diese Rassen auch „Down Under“ produzieren könnten! Am meisten beeindruckt war ich von einem Englischen Owlmövchen, blau mit schwarzen Binden, einem großen Vogel mit super ausgewogenem Kopfkompositionen und einer vollen Wamme! Der andere „standout“ war ein weißes Farbschwanzmövchen. Für mich schien es ein wenig groß, aber nicht vertraut mit der Rasse, musste es akzeptiert werden sein, da es von den Richtern Jean Louis Frindel und Hans Ove Christiansen mit dem Champion der Gruppe ausgezeichnet wurde.

Dann kamen die **Blondinetten** in allen Formen, Farben und Größen.

Eine gute Anzahl an Spiegelschwänzen - 75 Tauben, in Blau mit weißen Binden, Blaugeschuppt, Blaufahl, Braunfahl, Khakifahl, Rot/Gelb- Geschuppt & Sulphur Geschuppt. Diese Rasse hat wirklich

typisiert, was unser Hobby wirklich ist, mit Züchtern aus so weit wie Bulgarien und Ungarn die die Anstrengung von etwa 4.000 km (Hin- und Rückfahrt) auf sich genommen haben, um ihre geliebten Mövchen zu zeigen! Qualität in allen Klassen, vor allem die Blaugeschuppten und Blauen mit weißen Binden. Starke Tauben, nicht übermäßig groß, mit fantastischen Körpern, breiter Brust und gutem Stand. Die Köpfe waren im Allgemeinen von mittlerer Länge und zeigten eine volle Front mit guter Schnabelsubstanz. Der Champion war ein Blaugeschuppter Täuber im Besitz von Penev Dragolav (Bulgarien), ein gedrungener Vogel mit Power! Es war interessant zu sehen, dass dieselben Fehler bei den europäischen Tauben zu sehen waren, wie wir es haben, nämlich: „niedrige“ Schnäbel und Rost in den Binden und Spiegeln.

Gesäumte Blondinetten (141). Zuerst die Schwarzen (60)

Viele verschiedene Typen gab es hier, von der „Owl-Kopf-Art“ bis „Pinochio“!! Ein echter Kontrast hier, aber ganz offensichtliche arbeiten die Züchter hart an dieser Farbe, mit akzeptablem Stand durch die Reihe. Die Zeichnung war meistens gut gesäumt mit guter Grundfarbe und soliden Köpfen. Der Siegervogel war das volle Showpaket. Wunderschön bis an die Zehen gesäumt, hoher Haube, guter Frontbreite, ausgezeichneter Schnabelsubstanz und mit einer Wamme gefüllt. Das volle Paket!!

Die Braunen, Roten & Gelben waren nicht ganz auf dem Niveau der Schwarzen. Die Kopfeigenschaften waren bei den Farben vorhanden, aber es fehlte die gesamte Show-Präsentation, nämlich Stand, hohe Hauben und Säumung. Die Roten und Gelben zeigte das gleiche übliche Problem - eine farbige Brust, die wie bei allen gesäumten - überall gesäumt sein sollte! Der schwarzgesäumte Täuber, im Besitz von Luc Kerkhofs (Belgien), wurde mit Champion ausgezeichnet. Ein makellos gesäumter Vogel mit einem kräftigen Kopf und die Fähigkeit, es zu zeigen. Diesem Täuber folgte ein junger schwarzgesäumter Täuber, im Besitz von Pintea Vasile (Rumänien) und eine Täubin im Besitz von Walter Voggenberger (Österreich). Wow, diese Täubin war ein sehr starker Vogel für eine junge Täubin, mit ein wenig mehr Vorkopflänge wäre alles drin. Den Blondinetten im Allgemeinen fehlte es ein wenig an Körperbreite.

Getting a Thrill from a European Frill !

Die **Satinetten** waren traumhaft, höchste Qualität!! 144 Tauben: Bluetten, Silveretten , Kahkifahl mit weißen Binden, Blaugeschuppte Brünetten, Schwarz- & Braungesäumte. Die Qualität war sehr hoch. Offensichtlich, dass es einige ernste Satinetten-Züchter in ganz Europa gibt, da das Richten sehr eng war. Die Bluetten (39) hatten den Richter Rainer Dammers, mit klasse Tauben von dem Altmeistern, Friedrich Schneider und Theo Rijks, die von Willi Hohenauer und Nihat Vatensever herausgefordert wurden. Diese Tauben waren so ziemlich das komplette Paket, kurz, sogar gedrunken mit kraftvollem Ausdruck, bewundernswert in der Farbe und Spiegelzeichnung - reines Weiß.

Willi Hohenauer (Österreich) war der letztendliche Sieger mit einem sehr schönen jungen Täuber, der anscheinend jetzt eine Täubin ist. Aus meiner Sicht hat diese Taube mit einem außergewöhnlichen Ausdruck und einen mächtigen Ober- und Unterschnabel gewonnen.

Nur 12 Silveretten, aber ein qualitativ hochwertiges Tier, das hier von Huub Mertens gezeigt wurde, ein wunderschöner „OMO-sauberer“ Vogel (Waschpulver in Australien), dem es nur an der Schnabelstärke fehlte. Dann kamen die Blaugeschuppten, wuchtig von der Schulter über den Hals bis in den Kopf, das gibt einen unglaublichen Ausdruck. Richter Martin Treffers hatte sicherlich viel Arbeit zwischen diesen und den Brünetten sich zu entscheiden, mit mehreren Tauben, die 95 Punkte und mehr erlangten. Der gewinnbringende Blaugeschuppte Alttäuber war einer der mächtigsten, vollbrüstigen Satinetten, die ich je im Ausstellungskäfig gesehen habe. Der Besitzer dieses Vogels war Nihat Vatensever, der auch die GOLD-Medaille für das Beste Tier der Schau gewann! Glückwünsche!! Dieser Täuber gewann qualitativ vor Huub Mertens, der den zweiten Platz in der Alttäuber- Klasse belegte und ersten und zweiten Platz bei den Jungtäubern.

Die Brünetten (29) zeigten auch eine hohe Qualität, gut im Typ und sehr natürlich. Hier war es Hans Ove Christiansen, der sich vor Huub Mertens durchsetzte. Die Brünetten hatten nicht die Schnabelbreite und den Schnabelzug, den die Blaugeschuppten aufwiesen. Die Schwarz- & Braungesäumten waren Klasse, toller Stand, Spitzhauben, guter Ausdruck und Schnäbel mit außergewöhnlicher Säumung. Diese Klassen wurden von

Luc Kerkhofs und Willi Hohenauer intensiv umkämpft, wobei Luc schließlich sowohl den besten Schwarzgesäumten als auch den besten Braungesäumten gewann. So gut wie sie waren, fehlte ihnen nur die Kraft des Körpers (Breite der Brust) der Blaugeschuppten, die sie so beeindruckend machte!!



Das **europäische Preisrichtersystem** unterscheidet sich sehr von unserer australischen Art zu richten und ich habe eine Weile gebraucht um dahinter zu kommen! Als erstes gibt es oberhalb der einzeln aufgebauten Käfigen eine Seil, auf dem eine Karte für jedes Ausstellungstier ange-

bracht ist. Auf der Karte wird die Klasse, das Geschlecht ect. angegeben und dann ein Vermerk in deutscher Sprache über die positiven Punkte, die der Richter anmerken wird und ein weiterer Vermerk, wieder in deutscher Sprache, über Wünsche oder Punkte, die der Taube fehlen, zum Beispiel Halskrause oder Säumung ect. So muss der Preisrichter für jede Taube, die er richtet, einen Kommentar in deutscher Sprache (allgemeinste Sprache) vermerken. Da es sich dabei um eine ziemlich zeitraubende Übung handelt können die Richter nur etwa 50-60 Ausstellungstiere oder sogar weniger, abhängig von der Anzahl pro Rasse/Klassen, beurteilen. Bei den Satinetten mit 140 Exponaten gab es also 4 Richter, wobei jeder Richter die beste Taube seiner Gruppe aus den Tauben die 97 Punkte erhielten, auswählte. Ein erfahrener Richter wird dann mit dem Rassenrichter das Beste Tier aus der Kategorie herausstellen. Diese Siegevögel werden dann in einer Galerie ausgestellt und aus ihnen wird der Gold / Silber / Bronzemedallengewinner von einer neutralen Preisrichterrunde gewählt und am Züchterabend bekannt gegeben.

Das europäische Preisrichtersystem ist recht komplex, also sollte ich es einem Experte überlassen es richtige zu Erklären!

Es hat mich aber verwundert, wie so viele Ausstellungstiere die gleiche Punktzahl haben können, in der gleichen Klasse! Vielleicht ist es der Australier in mir - ich mag immer noch einen 1., 2. und 3. Platz.

Getting a Thrill from a European Frill !

Allerdings eine tolle Mävchenkollektion und ich denke das Beste Tier gewann - die mächtige Blaugeschuppte Satinette im Besitz von Nihat Vatansever. Silbermedaille, ein wunderschöner Bluetten Jungtäufer im Besitz von Willi Hohenauer und Bronzemedaille ein schwarzes Farbschwanzmävchen im Besitz von Heinrich Kamp .

Der Nachmittag verging mit vielen Diskussionen, tollem Essen und vielen Angeboten, mich mit belgischem Bier abzufüllen!! Die Jungs waren sehr gastfreundlich und überraschenderweise, waren wir alle einer Meinung, was eine Qualitätstaube angeht. Trotz der Sprachbarriere gab es viele „Ja und Jas“, was ich als Zustimmung angenommen habe!

Samstagabend war das „Präsentationsdinner“ mit allen Gewinnern, die sehr zufrieden mit dem Ergebnis waren. Am bemerkenswertesten war das Alter der Züchter, viele von ihnen über 60, aber das hielt sie nicht zurück, einen angenehmen Abend zu genießen.

Am nächsten Morgen war die Hauptversammlung des EMC75, wo jedes Land den Stand der Mävchenzucht in ihren jeweiligen Ländern vorstellte. Obwohl ich die Sprache nicht verstehen konnte, war ich am meisten beeindruckt, mit welcher Passion und Begeisterung jeder Vertreter über ihre geliebten Mävchen sprach! Ich habe sogar von den Mävchen in Australien erzählt, was für ein Privileg. Nachmittags war zusammenpacken und aufräumen angesagt, was mit einer sehr enthusiastischen Gruppe von etwa einem Dutzend oder so Jungs in ein paar Stunden erledigt wurde, sehr bemerkenswert!! Nach einer Pause (mehr Essen & Trinken) fuhren wir nach Riemst, der Heimat meines guten Freundes und Gastgebers Luc Kerkhofs. Ich wurde herzlich willkommen geheißen und wir machten uns gleich auf den Weg in Luc's Taubenschläge. Qualität hier überall, bei Satinetten und Blondinetten – Schwarz- & Braungesäumte & Blaugeschuppte Satinetten sowie Schwarzgesäumte Blondinetten, für die man „töten könnte“! Starke schwarze Köpfe mit schöner Zeichnung auf reiner weißer Grundfarbe. Ein wunderbares Team von Tauben, für die Luc viel Liebe zum Detail aufgebracht hat.

Das Wochenende hatte seinen Tribut gefordert. Dann um 9.30 Uhr aufstehen, um einen ruhigen Tag mit einem angenehmen Spaziergang durch die

Altstadt von Maastricht zu machen, der mit ein paar belgischen Bieren umso mehr Spaß gemacht hat! Ich bin selbst kein großer Trinker, aber ich fand das belgische Bier kann man sehr gut trinken!! Nachhause zu Hildes köstlichem Abendessen und früh zu Bett - großen Tag morgen.

Wir reisten rund 600 Kilometer durch die Niederlande und Deutschland es war großartig. Zuerst ging es nach Duisburg / Deutschland, um den stolzen Goldmedaillengewinner Nihat und seinen Sohn



LUC KERKHOF & NIHAT VATANSEVER

Kadri Vatansever zu besuchen. Dies waren ernsthaft mächtige Satinetten mit Kopfpower, Figur und Brustbreite. Selten genug das man es in einem Paket sieht, geschweige denn einen Schlag voll von ihnen, meist Bluetten, Schwarz- & Blaugeschuppte. Dieser Schlag

wird eine Kraft sein, mit der man noch lange rechnen muss! Wir wurden zum Mittagessen von einem



sehr stolzen Nihat in einem türkischen Restaurant (sein Herkunftsland) ausgeführt, was sehr schön war. Dann begleitet

durch Nihat & Kadri fuhren wir zu dem Taubenschlag von Friedrich Schneider in Meppen / Deutschland). Bluetten, Bluetten und mehr



NIHAT / LUKE / PETER / HEINRICH

Bluetten in allen Formen und Größen! Schöne weiße Binden auf einem Puderblau, ein eindrucksvolle Zucht von Satinetten, aber das war auch Frau Schneiders Schokoladenschnitten & Kaffee!! Friedrich

war sichtlich erfreut, dass wir den Besuch gemacht hatten und die Jungs plauderten in ihrer Muttersprache - konnte nicht dem ganzen Gespräch folgen, aber mit ein bisschen Africaans Kenntnissen,

Getting a Thrill from a European Frill !

konnte ich den Sinn der Unterhaltung verstehen! Es ging alles um Mävchen, das war sicher! Dann, als die Dunkelheit einbrach, machten wir einen Halt in Schuttorf, um Heinrich Kamp den Bronzemedallengewinner mit seinen Farbschwanzmävchen zu besuchen. Wow weiße „Owls“ in Hülle und Fülle, einige komplett weiß andere mit schwarzem Schwanz. Sie waren größer als unsere, ich nehme an eher ein bisschen wie ein English Owl. Das war Heinrichs Leben, und er war sehr stolz auf sie. Ich war sehr fasziniert von seiner Hokuspokus-Methode, um das Geschlecht seiner Jungtiere zu bestimmen, mit einem Nagel an einem Faden!!!! Habe in dieser Nacht gut geschlafen!

Der nächste Tag war ein bisschen ruhiger und fand im Schlag von Luc's „Nachbarn“ dem renommierten Brünnetten Züchter Huub Mertens (Holland) satt. Huub's Taubenschlag ist über seiner Garage -



etwas, dass man in Australien nie sehen würde. Allerdings war es somit ein wenig näher am Himmeln und es war eiskalt!

Aber die Qualität von Huubs Brünnettes, Silveretten & Blaugeschuppten hielt mich weiter interessiert. Der herausragende Faktor bei diesen Satinetten war die komplizierte Schuppung / Bindenzeichnung auf reiner weißer Grundfarbe in Perfektion!

Nach dem Mittagessen und weiteren Mävchendisussionen gingen wir aus der Tür und über die Straße, nun, hier hatten wir 30 junge Satinetten mit viel Potenzial. Ein weiterer liebenswerter „Mävchen-Kerl“.

Dann ging es los, um den Altmeister Mr. Theo Rijks (Holland) zu besuchen, ein Gründungsmitglied des EMC75 und ein Teilnehmer einer Gruppe von vier



europäischen Mävchen - Fanatikern, die circa 1974 in die USA reisten, um von den damalig führenden Mävchenzüchtern Qualitätstauben zu kaufen. Dies hat sicherlich zu der heutigen Qualität der Europäischen Mävchen

beigetragen. Leider fing es gerade an zu regnen, so dass wir uns darauf beschränkten, nur einige von Theo's Mävchen zu sehen, aber wir haben hochwertig qualitative schwarzgesäumte Satinetten und Bluetten gesehen. Mehr gute Gastfreundschaft, Mävchengespräche, Kaffee und Frau Rijk's Apfelkuchen mit Sahne!!

Nur noch ein Tag übrig, den ich mit Luc im Taubenschlag verbrachte, über Mävchen diskutierte (schon wieder) und eine Besichtigung der Stadt Tongeren mit meiner ersten belgischen Waffel und



meinem letzten belgischen Bier!

Um 5.30 Uhr schon wieder auf dem Weg zum Brüsseler Flughafen zurück nach Australien!!!!

Nun, was für ein Erlebnis, so qualitativ hochwertige Tauben zu sehen, so tolle gastfreund-

liche Mävchenzüchter zu treffen und Gastgeber, wie Luc & Hilde zu haben, ich danke euch allen.

„I certainly got A Thrill from a European Frill!

Peter Harvey
Schriftführer/Kassierer



(freie Übersetzung ins Deutsche: Timon Schwarzer)



Bericht unseren Zuchtwart

Dieses Jahr wurde die Internationale Mövchenschau in die Hände unseres Präsidentens Luc Kerkhofs gelegt. Eine Aufgabe, die Luc und andere gute Leute sehr gut gemacht haben.

Es waren ungefähr 500 kurzschäbliche Mövchen angemeldet.

Am Samstagmorgen hatten wir eine kurze Versammlung mit den Richtern. Hier sagte ich ganz deutlich, dass diese Schau eine europäische Sammlung ist, das bedeutet, dass fast alle Rassen und Varietäten 97 Punkte bekommen könnten. Man muss beachten, dass viele Aussteller sehr lange Strecke gefahren sind, um diese Schau mit zu machen. Also verdienen die Besten 97 Punkte zu bekommen.

Wir fangen an mit **Polnische Mövchen (12)** in rot, gelb, rotfahl, gelbfahl und blau m. schwarze Binden. Ich habe Schwierigkeiten den heutigen Zuchtstand zu bewerten. Rusak Darek mit 1 x 96.

African Owl (45)

15 weiße von verschiedener Qualität.

Allgemeine Wünsche waren: besserer Schnabeleinbau, mehr Fülle in der Front, mehr Fülle über dem Auge und bessere Schaucondition (Milben). Leider hatte ein gutes Tier ein schwaches Jabot. Heinrich Kamp 1 x 96 (mehr Fülle in der Front), P. E. Helweg 1 x 95 (besseres Jabot und bessere Rückenabdeckung).

9 schwarze: hier waren gute Tiere mit folgenden Wünschen: bessere Augenfarbe und besserer Schnabeleinbau. H.O. Christiansen hatte ein prima Tier mit 1 x 97, es wurde zum besten African gewählt (Galerie).

6 rote: 2 x 95 (bessere Farbe) an H.O. Christiansen.

6 gelbe: Wünsche: Besserer Schnabel und mehr Fülle über dem Auge. 2 x 95 an H.O. Christiansen

1 braunes: Ohne Bedeutung.

4 schwarz-gescheckte: H.O. Christiansen 1 x 96 (mehr Breite im Vorkopf). Hier hätte ich selbst kürzer in der Figur geschrieben, der Kopf war in meinen Augen perfekt.

2 andalusienferbige: Franco-Würtz 1 x 96. Sehr fein für diese seltene Farbe (bessere Augenfarbe und besseres Jabot).

Englische Owl. (11)

Die Schwarzen waren ohne Bedeutung. Die 2 Gelben waren zu klein. Blau Nr. 337 von Robert Becker 1 x 97 war perfekt. Die anderen Blauen hatten alle Probleme mit dem Schnabeleinbau. Die Blauschimmel 1 x 96 von Robert Becker war sehr typisch, aber es fehlte die Größe.

Anatolier (2).

Nr. 344 war ein sehr typisches Tier, es wurde prämiert mit 97 (Heinrich Kamp.)

Domino (3)

Eine sehr seltene Rasse. 97 an Dominique Kimmel.

Deutsche Schildmövchen (8)

Allmählich auch eine sehr seltene Rasse. Hier waren die typischen Wünsche: besserer Schnabeleinbau, mehr Fülle vorne und über dem Auge und bessere Farbe und Zeichnung. Trotzdem entschied ich mich dem besten 97 zu geben (Thomas Müller). Leider hatte dieses Tier farbige Bauch und man könnte mit gutem Recht dem Tier auch 92 geben.

Thomas hatte noch 1 x 95. Bei den roten fehlte es nur ein wenig in der Farbe, aber 1 x 96 für Vigor Gabor, sowie an Vigor 3 x 95 in schwarz, rotfahl und blau.

Deutsche Farbenschwanzmövchen (5)

Wieder eine seltene Rasse, aber in sehr hoher Qualität. Die meisten waren zu lang in der Figur und andere hatten kleine Zeichnungsfehler. 1 x 97 (Galerie, Nr. 3 in Schau) und 1 x 95 für Heinrich Kamp, 1 x 95 an Franco-Wurtz.

Turbit (17)

Poul Erik Helweg war der einzige Aussteller mit

Grand Champions der EMC Schau Houthalen 2016



3 - Filip Hendrickx (B)
Antwerpner Smerlen - Rot



49 - Marc Hofman (B)
Genter Smerlen - Weiß



33 - Marnicq Demeur (B)
Flämische Smerlen- Blaufahl mit b.



53 - Dirk Beirens (B)
Lütticher M. - Rot



80 - Lars Van Droogenbroeck (B)
Lütticher Barbet - Blau ohne b.



91 - Martin Linde (D)
Alt Holländische M.—Weiß



135 - Han van Doorn (NL)
Italienischer M.—Eisfarbig mit b.



158 - Fred Van Apeldoorn (NL)
Aachener Lackschildm. - Rot



207 - Herman van der Breggen (NL)
Altdeutsche M. - Blau mit b.



212 - Yvan Kielich (B)
Figurita M. - Weiß



261 - Martin Linde (D)
Altorientalischer M. - Braunfahlgeschuppt

einer sehr feinen Sammlung, die beste in Europa. Die Punkte: 1 x 97, 3 x 96 und 4 x 95. Viel besser kann es nicht sein.

Turbiteen (9)

Eine sehr starke Sammlung in dieser seltenen Rasse. Leider hatten die meisten Probleme mit der Schaukondition. Die Richter sahen dieses Problem nicht so streng, aber es ist ärgerlich, dass eine Schwarze nicht 97 erreichen konnte, dafür wurde eine schöne Blaue gewählt. (Franco-Würtz) an selben Aussteller 1 x 96 und 2 x 95.

Jetzt gehen wir zu der größten Sammlung in der Ausstellung – Die Orientalische Mövchen. Blondinetten (238) und Satinetten (148). Hier waren Aussteller von ganz Europa und alle hatten Qualitätstiere. Das bedeutete, dass die Bewertung sehr schwierig war. Ist man neu als Richter, ist es sehr schwierig eine gerechte Bewertung zu geben. Aber ich weiß, dass alle Richter Ihr bestes geben um eine gerechte Bewertung zu geben.

Blondinetten

Blau m.w.B. (23): eine sehr starke Sammlung, die meisten mit sehr feiner Figur. Also muss man die Unterschiede finden in: Schnabeleinbau, mehr Fülle in der Front, mehr Breite in der Front, bessere Schnabellinie und bessere Farbe und Zeichnung. Aber ein sehr feine Sammlung, die Hafendorn dominierte mit 1 x 97, und 4 x 96. Nr. 390 – bessere Bindenfarbe, Nr. 400 Warzendruck, Nr. 401 bessere Schildfarbe Nr. 406 – besserer Schnabeleinbau. Pinter mit 1 x 96 – mehr Fülle in Stirn und Verlaat mit 1 x 96- mehr Fülle in der Front.

Blaufahl m.w.B. (2). Prima jung Täubin Haftendorn (97)

Braunfahl m.w. B. (6) Pfeifenberger 1 x 96, kürzer in der Hinterpartie, Schwarzer 1 x 96, zu waagrecht.

Gelb m.w. B. (3) Stein 1 x 97. Diese hat einen sehr großen und breiten Kopf, aber hier war auch Platz für Verbesserung in der Farbe, Zeichnung und Figur.



Blaugeschuppt (26). Leider fehlten 8 Stück. Penev erreichte 1 x 97 (in der Galerie), 1 x 96 und 1 x 95. Kimmel 1 x 95, Voggenberger 1 x 95 und Verlaat 2 x 95. Da waren viele Wünsche in Haltung und Zeichnung, die Qualität war eine Idee unter der der Blauen.

Braungeschuppt (5). Nr. 452 ein perfektes Tier von Verlaat mit 97. Pfeifenberger hatten ein gute Nr. 456 mit 96 (mehr Schnabelzug).

Es gab 2 rotgeschuppte und 1 gelbgeschuppt. Sulfurgeschuppt (4) Hier hatten Penev eine perfekte Nr. 460 (97). Pinter erreichte 95 und Schwarzer erreichte ebenfalls 95.

Dann kommen wir zu der größten Gruppe – die Schwarzgesäumte (64). Hier war wirklich hohe Qualität und die 2 Richter hatten eine sehr schwierige Aufgabe mit der Platzierung von so vielen guten Tieren, wie an den Resultaten zu sehen: Kerkhofs 2 x 97, 2 x 96 und 1 x 95, Voggenberger 1 x 97, 3 x 96 und 2 x 95, Pinte 1 x 97, 2 x 96 und 3 x 95, Riedmueller 2 x 96 und 1 x 95, Gebser 1 x 96 und 1 x 95 und Jüllich 1 x 95. Selbstverständnis gab es auch hier Kritikpunkte. Mehrere Tiere hatten 10 oder 11 Schwanzfeder, das bedeutete, dass diese Tiere in der Note zurück gesetzt werden mussten. Persönlich meine ich das mehrere Tiere mit schlechter Säumung zu hohe Punkte bekamen. Es gibt auch noch viel Arbeit um die Figuren zu verbessern.

Die Braungesäumten (42) waren auch ein starke Sammlung. Schwarzer 1 x 97, 1 x 96 und 3 x 95, Kirchev 1 x 96, Bayram 1 x 96, Voggenberger 1 x 95, Pinte 1 x 95, Pinter 1 x 95, Stanchev 1 x 95 und Jüllich 1 x 95. Hier waren die allgemeinen Wünsche: aufrechtere Haltung, mehr Fülle in der Front, besserer Schnabeleinbau, bessere Säumung, bessere Kappe (zu breit und zu tief). Letztendlich waren einzelne Tiere in schlechter Ausstellungskondition.



293 1-0 H. Kamp D



326 1-0 H.O.Christiansen DK



332 0-1 Franco-Wurtz F



343 1-0 R. Becker F



354 0-1 V. Gabor H



363 1-0 P.E. Helweg DK



367 0-1 P.E. Helweg DK



369 1-0 P.E. Helweg DK



380 1-0 Franco-Wurtz (F)



390 1-0 S.Haftendorn D



393 1-0 J.Pinter H



400 1-0 S.Haftendorn D



401 1-0 S.Haftendorn D



406 0-1 S.Haftendorn D



410 0-1 J. Verlaat NL



412 0-1 S.Haftendorn D



414 0-1 A. Pfeifenberger A



415 0-1 T. Schwarzer D



420 0-1 A. Pfeifenberger A



421 0-1 S.Haftendorn D

Rotgesäumte (18). Hier waren besondere Wünsche im Schnabeleinbau und Farbe. Samet 2 x 96, Bielik 1 x 96 und 1 x 95, Deglein 1 x 96, Christiansen 1 x 95 und Pinter 1 x 95.

Gelbgesäumte (27). Hier gab es keine Geschenke. Theo Rijks weiß was er macht. Aber Persönlich habe ich eine mit 97 gefunden. Die Säumung war bei den meisten ein Problem. Es gab immer Probleme mit den Gelbgesäumten. Ist die Säumung gut im Schild, ist das Tier meistens am ganzen Körper gelb und ist die Säumung am Körper gut, dann ist das Schild ganz undeutlich. Letztendlich hatten mehrere Tiere Probleme mit der Ausstellungskondition. Christiansen 1 x 96 und 1 x 95. Bielik 1 x 95.

Lavendelgesäumte (11) Auch hier war es eine Herausforderung diese Farbe zu bewerten. Wie deutlich muss die Säumung werden? Aber hohe Punkte an Riedmueller 1 x 97, 2 x 96 und 1 x 95. Schwarzer 2 x 96.

Dann gehen wir zu den **Satinetten**. Hier war die größte Gruppe Bluetten also Blau m.w.B. (40). Die Bewertung war in den Händen von einem unserer sehr erfahrenen Richter, Rainer Dammers gelegt. Es war eine super Sammlung, wo kleine Dinge, wie unsaubere Binden, leicht unsauberes Schild und Idee bessere Figur den Unterschied zwischen 95 und 97 Punkte machten. Die Punkte sprechen eine deutliche Sprache. Schneider 1 x 97, 2 x 96 und 6 x 95, Höhenauer 1 x 97 (in der Galerie und Nr. 2 in Schau), 1 x 96 und 1 x 95, Rijks 1 x 96 und 2 x 95, Vatensever 1 x 96, Stein 1 x 95 und Kirches 1 x 95. Nr. 630. reiner in Binden. Nr. 639 mehr Fülle im Kopft Nr. 547 - mehr Zug. Nr.653 reiner im Binden (ein super Tier).

Braunfahl m.w.B. (12) Qualität Idee unter den der Blauen, die Beste von Mertens 1 x 97, Schneider 1 x 95, Christiansen 1 x 95, Kirshev 1 x 95.

Khaki m.w.B.(2) Mertens 1 x 95.

Blaugeschuppte. (19) Wieder ein Starke Sammlung. Vatensever 1 x 97 (Galerie und Best in Schau), Mertens 3 x 96 und 1 x 95, Viaene 1 x 96, Penev 1 x 95 und Antunes 1 x 95. Typische Wünsche waren: kürzer in der Hinterpartie und bessere Pfeilspitzzeichnung. Einzelne hatten auch wünsche im

Schnabeleinbau. In meinen Augen war Nr. 692 ein super Tier.

Blaufahlgeschuppte (3). Vatensever 1 x 95. (Ich glaube im Katalog ist ein Fehler aufgetreten bei Nr. 700)

Braunfahlgeschuppte (26). Die zweit größte Gruppe, auch was die Qualität angeht. Hier waren wieder die Wünsche: kürzere Hinterpartie und bessere Frontbreite. Christiansen 1 x 97, 2 x 96 und 2 x 95, Mertens 2 x 96 und Pfeifenberger 1 x 95.

4 Sulfurgeschuppte mit Vatensever 1 x 96 und Deglein mit 1 x 95.

3 Kakifahlgeschuppte mit Mertens 1 x 96 und Viaene mit 1 x 95.



Dann kamen die Schwarzgesäumten (17). Die Wünsche waren typisch: kürzer in der Hinterpartie, bessere Säumung und besserer Schnabeleinbau. Aber auch super Tiere. Kerkhofs 1 x 97 und Höhenauer 1 x 96 und 1 x 95, Morariu 1 x 95.

Die Braungesäumten (20). Hier waren es dieselben Wünsche wie bei die Schwarzgesäumten. Aber wieder super Tiere: Kerkhofs 1 x 97 (Galerie), 1 x 96 und 2 x 95. Stanchev 1 x 95 und Kosa 1 x 95.

Die Richter sollten später zwischen den Tieren in der Galerie abstimmen.

Hier sehen wir den Resultate:

1. Blaugeschuppte Satinette von N. Vatensever.
2. Satinette, Blau m.w.B. von W. Höhenauer.
3. Deutsches Farbenschwanzmövchen von H. Kamp

H.O. Christiansen

Berichte der verschiedenen Richter

Traditionsgetreu wurde mit den weißen Afrikanischen Mövchen begonnen, von denen 15 Stück vorhanden waren. Wir haben sonst größere Anzahlen in weiß gesehen und auch die Qualität war schon höher. Im zweiten Käfig gab es ein ziemlich gutes altes Männchen, auch mit einem gutem Stand, guter Figur, Schnabel und Kopfrundung. Allerdings war das Tier leider nicht frei von Federlingen. Ein Problem, mit dem mehrere Tiere zu kämpfen hatten und was den offensichtlichen Punkt kostete. Es ist am Ende eben ein Schönheitswettbewerb. Am besten in weiß war ein junger Täuber von Heinrich Kamp mit 96 Punkten. Eine nette "Puppe" in Position, Figur und Kopfqualitäten. Vielleicht mehr ein Schautier, als ein Zuchttier. Eine weitere nette junge Täubin unterzeichnete ich für Poul Erik Helweg, die leider mit der Rückenabdeckung kämpfte.

Schöne Tiere gab es in der schwarzen Klasse mit einem Spitzentier, in Rasseadel hervorragend, von Hans Ove Christiansen. Dies war in allen Unterteilen wirklich sehr schön: 97 Punkte. Ein fast ähnlicher Schwarzer von Helweg stand drei Käfigen weiter. Leider kämpfte das Tier mit Schnabelproblemen. Zusätzlich gab es noch einen schönen alten schwarzen Täuber von Marian Smatana.

Auch sehr gute Tiere gab es in rot und gelb, mit schönen Farben, Schnäbeln (was in Gelb nicht immer offensichtlich ist) und tiefer Augenfarbe. Die Wünsche waren noch im Oberkopf und Vorkopffülle. Die anderen Roten und Gelben konnten die Qualität von Vater Christiansen nicht erreichen, doch hatte eine alte Täubin von Slezia Alexander eine schöne intensive gelbe Farbe.

Die schwarz gescheckten Tiere hatten einen guten Typ, Stand und Kopfrundung. Das Beste war ein alter Täuber mit einer schönen Kopfrundung, der doch noch etwas breiter im Vorkopf hätte sein können. Ein typischer Fall von einem schönen runden Kopf und starkem Schnabel, aber ich vermisste neben der Vorkopffülle auch die Wangen, die doch ein Rassemerkmal sind und das Bild abrunden. Ein Unterschied zu dem zuvor genannten schwarzen Täuber. Die restlichen Gescheckten versagten in

der Substanz im Oberschnabel.

Eine Überraschung war am Ende dieser Kollektion: Eine schöne andalusier-farbige Täubin. Ich hatte sie bei meinem ersten Spaziergang entlang der Käfige verpasst. Vielleicht war es das Beste andalusier-farbige, das ich bis jetzt gesehen habe. Ich hatte schon in den letzten Jahren be-



merkt, dass sie in der Kopfrundung besser werden. Dies war hier auch so, mit zusätzlich einem starken Schnabel sowie einem sehr schöne Stand und Figur. Die Farbe könnte noch ein wenig intensiver sein und sie könnte noch ein bisschen mehr Substanz in der Stirn bekommen. Aber das wird noch kommen. 96 Punkte und mein Kompliment an Franco und Wurtz.

Die wichtigste europäische Mövchen Veranstaltung hatte eine relativ kleine Sammlung Afrikanischer Mövchen. Insbesondere wurden die Blauen und Rotfahlen aus dem östlichen Deutschland schmerzlich vermisst! Alles zusammen war es eine schöne Kollektion, wobei die Gewinner ihre Preise und Prädikate völlig verdienten.

Taco Westerhuis





436 0-1 D. Penev BG



452 1-0 J. Verlaat NL



456 0-1 A. Pfeifenberger A



460 1-0 D. Penev BG



471 1-0 L.Kerkhofs B



477 1-0 V. Pintea RO



486 1-0 W.Voggenberger A



492 0-1 V. Pintea RO



495 0-1 V. Pintea RO



497 1-0 W.Voggenberger A



502 1-0 L.Kerkhofs B



510 1-0 W.Voggenberger A



512 0-1 V. Gebser S



516 0-1 L.Kerkhofs B



523 0-1 O. Riedmuller F



524 0-1 O. Riedmuller F



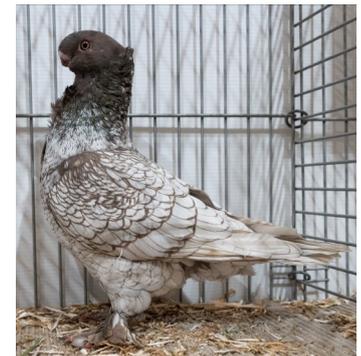
527 0-1 W.Voggenberger A



535 1-0 T. Schwarzer D



539 0-1 S. Kirchev BG



552 1-0 Y. Bayram B

Mein Bewertungsauftrag begann mit 26 blaugeschuppten Blondinetten. Leider waren 10 Käfige leer geblieben, so dass es für mich mehr Zeit gab, mich auf die anderen Tiere zu konzentrieren, aber leider bestimmt auch einige Spitzentiere fehlten. Gleich das zweite Tier, ein vorzüglicher 1,0 von Penev Dragolav, zeigte, wo die Reise hingehen sollte. Er entsprach dem derzeitigen Zuchtstand, mit schönem Zug, Frontbreite und Kappe sowie klarer Schuppung und Spiegel. Leider war das nicht bei allen Tieren so, denn ich musste auch einige Tiere zurückstufen, die Weiß in der Kopffarbe oder der Fussbefiederung zeigten. Außerdem gab es sehr oft Probleme in der Schuppungsreinheit sowie im Schuppungssaum, welcher ab und an hätte schärfer sein können. Rein kopftechnisch zeigte der größte Teil genügend Frontbreite sowie Vorkopffülle, doch der Schnabel hätte öfter eingebauter sein und somit mehr Zug haben können. Das Jabot sowie die Augen ließen keine Wünsche offen. Doch an der aufrechten Haltung sollte in Zukunft mehr gearbeitet werden. Meistens sind es Tiere, welche in der Hinterpartie recht lang erscheinen, die dann vorn nicht hochkommen. Beeindruckend noch eine Täubin von Penev Dragolav, welche bei entsprechender Haltung durchaus die Höchstnote hätte erhalten können.

Anschließend kamen die Braungeschuppten, welche bis auf ein Tier, das ich farblich, figürlich und haltungstechnisch stark zurückstufen musste, eine prima Qualität zeigten. Gleich zu Beginn, das erste Tier, ein Spitzentaubert von Verlaat Jarno erhielt die Höchstnote. Die Tiere zeigten prima Schuppung, Spiegel und Jabot sowie feine Frontbreite und Schnabeleinbau. Bei etwas mehr Vorkopffülle hätte die Täubin von Andreas Pfeifenberger auch diese Note erhalten, sie zeigte einen prima Typ mit einwandfreier Haltung und erhielt somit verdient „hv“. Tiere mit nur angedeuteter Schuppung und fast einfarbigen Flügelschild sollten nicht auf einer Ausstellung gezeigt werden, sind aber unter Umständen nützlich für die Zucht.

Danach eine kleine Kollektion mit 4 Tieren, sulfurgeschuppte, in bestechender Qualität, kein Tier unter 94 Punkten. Farblich war die Kollektion sehr ausgeglichen, mit prima Goldkragen, sehr guter,

und vor allem sichtbarer, Schuppung sowie Spiegel. Die Haltung war einer der kleinen Knackpunkte der Kollektion, die Tiere hätten alle etwas aufrechter stehen sollen, aber der Typ stimmte - kurz in der Figur, breit in der Front, mit gut gefüllten Vorköpfen; nur vielleicht hier und da etwas eingebauter im Schnabel. Gleich das erste Tier, wieder von unserem Zuchtfreund Penev Dragolav, erhielt die Höchstnote.

Den Abschluss meines Bewertungsauftrages bildeten 17 Schwarzgesäumte Jungtäubinnen. Was mir als erstes auffiel, waren die Unterschiede im Schuppungssaum, welche von kaum sichtbar, aber noch nicht unterbrochen, bis sehr breit waren, wobei die Tiere mit sehr zartem Schuppungssaum schon nicht mehr



richtig schwarz wirkten, sondern fast ins Bläuliche gingen. Wir haben zwar keine Farbentauben, doch sollte man dieser Aufhellung in jedem Fall entgegenwirken. Auch die aufrechte Haltung war nicht überall gegeben und vor allem die längeren Typen hatten hier ihre Probleme und bekamen Punktabzug. Toptypen zeigten neben den beiden Tieren mit Höchstnote von Luc Kerkhofs und Walter Vogenberger auch die Tiere von Volker Gebser und Olivier Riedmuller. Das Tier von Volker Gebser hätte bei etwas mehr Scheitelhöhe auch die Höchstnote bekommen können, denn es stand während meiner ganzen Bewertungszeit ständig da wie gemalt. Kaum Probleme gab es mit der Vorkopffülle und Frontbreite sowie dem Jabot und Augen. Nur im Schnabeleinbau hätte da und dort mehr Zug sein können.

Ich bin bewusst kaum auf den Kappenaufbau und den Kamm eingegangen, da die Ausstellung zu einem sehr frühen Zeitpunkt stattfindet und wir alle in Zeiten der Klimaerwärmung Probleme mit dem Ausmausern, vorwiegend bei Alttieren, haben. Was mich erfreut hat, dass ich bei keinem Tier in meinem gesamten Bewertungsauftrag einen Mangel in der Warze feststellen musste, weder Warzendruck,

noch geteilte Warze, noch zu grobe Warze waren vorhanden. Hier wurde schon eine prima Zuchtarbeit geleistet.

Ich möchte mich zum Abschluss nochmal bei Luc Kerhofs und seinem Team für die bestens ausgerichtete Schau und die tolle Versorgung bedanken. Auch vielen Dank an meine Preisrichterkollegen! Alles in Allem – Belgien war eine Reise wert und ich komme gerne wieder!

Stephan Haftendorn

Mein Auftrag war es 42 Stück Orientalische Mövchen Blondinetten in braungesäumt zu bewerten, diese wurden vorgestellt von 10 Ausstellern aus 6 Ländern. Es wurde das Beste gezeigt was wir in Europa im Moment an Blondinetten in diesen Farbenschlag haben. Solche Tiere zu bewerten bereitet jeden Preisrichter Freude bei seiner Arbeit. So konnte ich 32 mal die Note sg und einmal die Note Vorzüglich auf das Beste Tier gezeigt von Schwarzer Timon vergeben. Dies zeigt die hohe Qualität die uns gezeigt wurde. Der überwiegende Teil zeigte super Typ, kurze Figuren mit feinen gefüllten Vorköpfen so wie wir sie heute haben möchten mit prima eingebauten Schnäbeln die wunderbar in der Bogenlinie eingebaut waren, dazu kamen feine Jabot, Kappen und Säumung. Es war schön diese Tiere anzusehen. Bei den Tieren die kein sg erreichten wünschte ich mir kürzere Typen, im Abschluss nicht länger also Hinterpartie kürzer, mehr Vorkopffülle und gleichmäßigere Säumung. Mir ist aufgefallen das wir bei den braunen Farbenschlägen mehr Probleme mit den Kappen (Muschelhauben) haben wie bei den schwarzen, daran muss gearbeitet werden, man muss diese Tiere auch bei der Bewertung runter setzen und nicht von Jahr zu Jahr diese Verbesserung die notwendig ist, aufschieben!!! Das bringt uns in der Zucht nicht weiter und sieht unschön aus. Leider waren auch einzelne Tiere mit schlechter Federpflege dabei, das ist heute nicht mehr nötig, es gibt viele Mittel wie Nackentropfen, Frontlinie u.s.w. die Federlinge schaden nicht unbedingt das Tier aber solche Tiere gehören einfach nicht im Ausstellungskäfig, schließlich bezahlt man auch nur für ein Tier das Standgeld und nicht für viele. Diese landen dann auch ohne



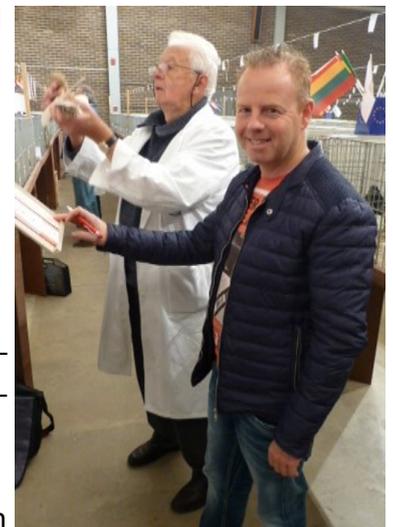
Diskussionen im unteren Bereich der Bewertungskarte. Nun haben schon die neuen Zuchtvorbereitungen begonnen und wir freuen uns auf die nächste Europaschau in Frankreich. Bis dahin Gut Zucht !!!

Thomas Müller

Es ist schon eine lange Zeit her, dass ich wieder einmal den roten- und gelben Farbenschlag der Blondinetten zu bewerten hatte. Zuvor, am Freitagabend, sollte eine Besprechung mit mir über die Bewertung der genannten Farbenschläge stattfinden. Diese Besprechung wurde auf Samstagmorgen verschoben, aber auch dann hatte keiner Lust oder Mut damit anzufangen. Schlussendlich wurde gesagt, dass die Bewertung mit „leichter Hand“ geschehen sollte. Dass ist in der Vergangenheit immer so gewesen und ich hätte gerne mal gewusst woher diese Weisheit kommt. Wenn die Bewertung der Tiere, bei folgenden Kriterien streng vorgenommen wurde, wie etwa: keine gesäumte Brust, brauner- oder blauer Anflug im Bauch und Schwanz, Augenfarbe (Perlaugen), Schuppung, Säumung und Spiegel im Schwanz und Handschwüngen, dann blieben am Ende nur wenige Punkte übrig. Aber bedenke: „Milde Richter machen die Mövchen nicht besser!“

Das Richten fing für mich mit 3 Gelbweißbindigen

an. Der erste Altvogel von Otto Stein war sehr schön in Type, Stand, Kopfpunkten und vorzüglich in Farbe und Binden. Die einzelnen Schwanzspiegel waren alle OK, aber hätten etwas größer sein können, trotzdem 97 Pt. Das Tier wurde am Ende mein bestes Tier und bekam





571 1-0 R. Bielik SK



576 1-0 A. Samet B



579 0-1 J. Deglein B



587 0-1 A. Samet B



593 1-0 A. Christiansen DK



615 1-0 O. Riedmuller F



616 1-0 O. Riedmuller F



617 1-0 O. Riedmuller F



622 1-0 T. Schwarzer D



624 1-0 T. Schwarzer D



630 1-0 W. Höhenauer A



639 1-0 N. Vatansever D



647 0-1 F. Schneider D



648 0-1 F. Schneider D



653 1-0 T. Rijks NL



662 0-1 F. Schneider D



676 0-1 H. Mertens NL



681 1-0 H. Mertens NL



689 0-1 J. Viaene B



691 1-0 H. Mertens NL

dadurch das Europaband, Glückwunsch! Die anderen zwei Täubinnen, auch von Stein, hatten nicht die Qualität von ihrem Vorgänger.

Die 2 Rotgeschuppten waren Gesäumte. Sie waren sehr schön in Farbe und Säumung, aber die Schnabelpartie lief aus dem Kopfprofil, schade.

18 Rotgesäumte: In diese Klasse wurde 4x 96 Punkte vergeben und dass ist sehr gut. Sie waren von Samet Ali, Bielik Rastislav und Jean Deglein. Mit dem Alttäuber von Samet habe ich lange „in dubio“ gestanden, ob ich ihn zu meinen besten Tier machen sollte. In der Hand hat er ein gutes Jabot, aber im Käfig hatte er nur ein kleines Jabot, da die Unterseite einseitig war und dadurch wegfiel.

27 Gelbgesäumte: Die gelbe Klasse wurde ganz beherrscht durch Anders Christiansen (4x E Preis). Das beste Tier war eine alte Täubin von ihm. Die anderen zwei E-Preise gingen an Bielik Rastislav und Hartmut Eckloff. Schade, dass 6 Tiere von Hartmut zurückgesetzt werden mussten, da sie Löcher in Hand- und Schwanzfedern aufwiesen.

Am Schluss noch vielen Dank an Jarno Verlaet für das Schreiben der Bewertungskarten.

Theo Rijks

Mir wurden auf der HSS des Europäischen Mövchenclubs in Houthalen folgende Farbschläge zum Richter zugeteilt: Satinetten in Blau mit weißen Binden (Bluetten), Braunfahl mit weißen Binden (Silveretten) und Khakifahl mit weißen Binden. Beginnen möchte ich mit meinem Lieblingsfarbschlag, den „Bluetten“. Mit 40 Tieren waren sie der stärkste Farbschlag aller Satinetten. Da lacht das Herz des Richters, denn es war beileibe nicht immer so. Sie zählten zeitweise zu den Raritäten. Dieses ist aber schon lange vorbei.

Sie haben typmäßig große Fortschritte gemacht und das nicht nur in Deutschland sondern auch in ganz Europa. Überdurchschnittliche Tiere (das fängt bei mir bei 95 P an) konnte ich von Züchtern aus Österreich, den Niederlanden, Ungarn, Bulgarien und Deutschland herausstellen. Eine saubere Schild- und Bindenfarbe, bereiten vielen noch Probleme.

Vielleicht sehe ich es aber auch kritischer als früher, da die Altorientalen in dieser Beziehung bereits deutlich besser sind. Neben typmäßig herausragenden Tieren gab es aber noch genug, bei denen eine bessere Aufrichtung, mehr Brustfülle und eine kürzere Hinterpartie gefordert wurden. Natürlich wünscht man sich den einen oder anderen Kopf etwas länger, gefüllter in der Stirn oder mit einem besseren Schnabel. Gerade in den Kopfpunkten gibt es aber auch viel Positives zu berichten. Mir gefielen die Tiere vom Altmeister Theo Rijks sehr. Sie haben eine schöne Stirnfülle, einen prima verschliffenen kräftigen Schnabel und (das ist für mich das Bemerkenswerteste) sie zeigen viel Fülle über dem Auge. In der Beziehung konnte fast kein Tier anderer Züchter mithalten. Sehr, sehr viele Köpfe sind reichlich lang (turbithaft) und haben sehr (zu???) wenig Höhe. Wo Licht ist auch Schatten. Das ist eine alte Weisheit. Neben dem Kopf konnten Theos Tiere auch noch mit toller Farbe und prima Binden punkten. Etwas mehr Brustfülle wäre schön gewesen. Auch hatten sie ein leichtes Problem mit der Spitzkappe.



Von einem etwas anderen Typ sind die Tiere von Friedrich Schneider und aus anderen Zuchten mit offensichtlichem „Schneiderblut“. Hier konnte man tolle Typen (kurz, breit, aufgerichtet) sehen. In den Köpfen kamen sie aber nicht ganz an Theos heran. Zwei Tiere mit einer hohen Ausstrahlkraft habe ich mit der Höchstnote herausgestellt. Das war eine junge Täubin (die in der Täuberklasse stand) von Willi Hohenauer (A) und eine Alttäubin Friedrich Schneider (D). Letzteres musste dem Jungtier aber den Championtitel überlassen. Herzlichen Glückwunsch Willi!!!! Mit 96 P wurden Bluetten von Friedrich Schneider (2X), Theo Rijks (NL), Nihat Vatansever (D) und Willi Hohenauer (A) bedacht. 95 P errangen Tiere von F. Schneider (5x), T. Rijks (2x), W. Hohenauer, Sasho Kirchev (BG) und Otto Stein (U).

HV/V Tiere EMC Schau Houthalen Belgien 05.-06.11.2016



692 1-0 H. Mertens NL



700 1-0 N. Vatansever D



704 1-0 H.O.Christiansen DK



707 1-0 H.O.Christiansen DK



709 0-1 H. Mertens NL



712 1-0 H.O.Christiansen DK



724 0-1 H. Mertens NL



728 1-0 N. Vatansever D



732 0-1 H. Mertens NL



737 1-0 L..Kerkhofs B



740 0-1 W. Höhenauer A



754 1-0 L..Kerkhofs B



Von der Qualität her fand ich die Braunfahlen mit weißen Binden (Silveretten) ebenbürtig. Hier waren Vorzüge und Wünsche mit den Bluetten identisch. 1,1 setzten hier die Maßstäbe. Zuerst muss ich hier den tollen Altvogel von Friedrich Schneider nennen. Leider war er sehr stark in der Mauser und fiel hierdurch aus der Bewertung heraus. Das soll seine Qualität aber keinesfalls schmälern. Huub präsentierte uns wieder einmal ein typmäßig super Jungweibchen. Ihr konnte ich ohne Bedenken die Höchstnote auf die Karte schreiben. Weitere Tiere von HO Christiansen (DK), S. Kirchev, und F. Schneider wurden mit 95 P herausgestellt. Auch bei den 2 Khakifahl weißbindigen Jungweibchen konnte Huub seine Züchterkunst unter Beweis stellen. Wegen erheblicher Wunsch in der Bindenfarbe erreichte seine 0,1 „nur“ 95 P.

Soviel zu meinem Richtauftrag in Houthalen.

Rainer Dammers

Auf dieser schönen EMC-Schau habe ich Satinetten in Blaugeschuppt, Blaufahlgeschuppt, Brünetten, Sulfur- und Kakifahlgeschuppt bewertet. Eine sehr feine Sammlung.

Es gab viele Tiere mit einer sehr schönen Figur und



Haltung in diesen Farbenschlügen. 22 Tiere in Blaugeschuppt und Blaufahlgeschuppt. 97 Punkte erhielt ein Alttäuber von Nihat Vatansever, gratuliere! Dieses Tier wurde später auch EMC-Champion. Im Katalog ist auch ein junges Tier erwähnt mit 97 Punkten, das ist jedoch nicht der Fall gewesen. Auch in dieser Klasse waren ein

alter und zwei junge Blaugeschuppte Satinetten Täuber von Huub Mertens mit je 96 Punkten. Alles schöne Tiere mit bemerkenswert sehr guter Haltung und jeweils nur einen sehr kleinen Wunsch.

Bei den 26 Brünetten waren Tiere von Hans Ove Christiansen in sehr hoher Qualität. Ein Altvogel, von diesem Züchter erhielt 97 Punkte, sehr schöne

Figur und Haltung. Eine Alttäubin und eine Jungtäubin von Hans Ove erhielten ebenfalls 96 Punkte.

Martin Treffers

In Verbindung mit der Ausstellung, möchte ich den Organisatoren danken und loben für die sehr gut vorbereitete Ausstellung, ich habe mich als Gast sehr gut gefühlt. Ich war geehrt als Richter an der Ausstellung teilzunehmen.

Die von mir zu richtenden Orientalischen Mövchen Blondinetten Schwarzgesäumt gehören zur „Elite“ in Europa (Welt), deswegen war es für mich vom Gefühl her eine sehr schwierige Aufgabe, die ich aber gerne gemacht habe. Die ausgestellten Blondinetten kamen aus mehreren Spitzenzuchten Europas.

Bei den 1,0 Alt war die Qualität sehr ausgeglichen und hoch, 2 Täuber haben alle anderen überragt (von Luc Kerkhofs und Pintea Vasile), gewonnen hat der 1,0 (EC) von Luc K. weil er am besten in Bezug auf die Gesamterscheinung war. Lob für den Taubenzüchter, Luc Kerkhofs.

Unter den 0,1 Alt war die Wahl einfacher, eine 0,1 die ich mit 97 Punkten bewertet habe, war die Beste dieser Kollektion. Lob für den Züchter Pintea Vasile für dieses Mövchen.

Bei den 1,0 Jung war die Wahl schwieriger ein Spitzentier herauszufinden weil alle auf einem ähnlichen Niveau waren.

Ich hoffe, dass im nächsten Jahr die Jungtiere das gleiche Niveau erreichen, was wir bei den Alttieren gesehen haben.

Ich möchte mich für die Hilfe von Klaus Schuster bedanken.

Ich wünsche Ihnen allen ein erfolgreiches Jahr, und dass wir uns im Herbst in Frankreich wieder treffen.

Dr. Pintér József



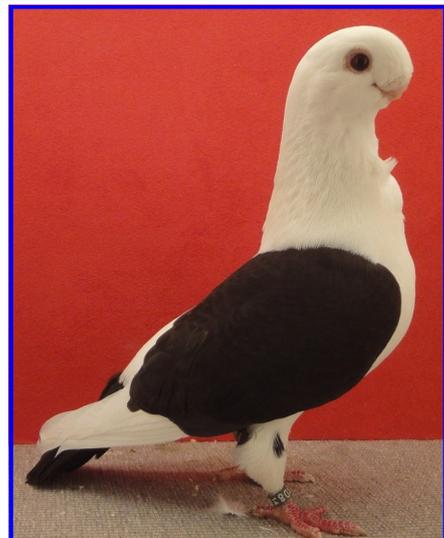
Grand Champions der EMC Schau Houthalen 2016



303 - HO Christiansen (DK)
African Owl - Schwarz



337 - Robert Becker (F)
English Owl - Blau mit binden



344 - Heinrich Kamp (D)
Anatolier - Schwarz



348 - Dominique Kimmel (F)
Domino M. - Schwarz



351 - Thomas Müller (D)
Dt. Schildm. - Schwarz



359 - Heinrich Kamp (D)
Dt. Farbenschwanzm. - Schwarz



374 - Poul Erik Helweg (DK)
Turbit - Blau mit binden



387 - Franco - Wurtz (F)
Turbiteen - Blau mit binden



389 - Stephan Haftendorn (D)
Blondinette - Blau mit binden

PROTOKOLL
HAUPTVERSAMMLUNG DES
EMC 2016 IN HOUTHALLEN // BELGIEN
SONNTAG DEM 06.11.2016 UM 9.00 UHR

Top 1: Begrüßung durch den Präsidenten, (Totenehrung)

Der Versammlung begann mit einer Willkommensgruß an alle Mitglieder und Ehrenpräsidenten. Respekt auch für die Zfr., die von uns gegangen sind. Jan Jakobs wurde mit einer „Schweigeminute“ gedacht.

Top 2: Berichte aus den Mitgliedsländern

Belgien: Neuem Vorstand. Ein paar neue junge Züchter sind angefangen.

Dänemark: Es gibt etwa 8 recht stabile Züchter von Kurzschnäblige Mövchen. DMC hat total etwa 50 Mitglieder die um die 200 Tiere auf die Nationale stellen. Die DMC versucht jedes Jahr internationale Richter einzuladen.

Deutschland: Etwa 116 Mitglieder. Mehrere sind im vergangenen Jahr ausgetreten. Es gibt leider meistens ältere Züchter und nur ganz weine „Jugendzüchter“ unter 50 Jahre Die Sommertagung in Haus Düsse sammelte weniger Züchtern also vorher.

Frankreich: FMC haben rund 60-70 Mitglieder. Die HSS wird mit der französischen Nationalen organisiert, man erwartet etwa 400 Mövchen.

Ungarn: Etwa 6-7 aktive Züchter. Auf die HSS nächste Woche sind 140 Tiere von 14 Züchtern gemeldet.

Niederlande: Gerard Simonis ist neuer Präsident des Vereins. Der Verein hat 70 Mitglieder, leider nur wenige Neuzugänge.

Bulgarien: Verein in der guten Entwicklung. 30 aktive Mitglieder. Anders Christiansen ist dieses Jahr als Richter auf die HSS vorgesehen.



Österreich: Drei begeisterte Züchter.

Slowakei: Vier Züchter von Orientalische Mövchen. **Norwegen:** Alles normal in Norwegen, 4-5 Züchter von Dt. Schildmövchen und African Owls.'

Australien: Peter Harvey, Schriftführer des Mövchenzüchterverien in Australien war als Gast bei der JHV. In Australien züchtet man Orientalen, African Owl und Turbits. Leider ist es nicht möglich Tiere nach Australien zu importieren. Die Nationale Schau wird jedes Jahr am dritten Wochenende in Juli organisiert.

Top 3 : Kassenprüfung/Kassenbericht, Entlastung des Vorstandes

Die Kassenabrechnung zeigte eine Jahrestotal auf 522 € die totale Guthaben ist 7354 €. Die Kasse wurde durch die Kassenprüfer Haftendorn und Linde geprüft. Die Herren Kassenprüfer baten bei der Versammlung um Entlastung, dass von der Versammlung akzeptiert wurde.

Top 4 : Mitgliederbewegung

Momentan 93 persönliche Mitglieder aus 16 Ländern, bei der JHV 2015 gab es 87 persönliche Mitglieder. '

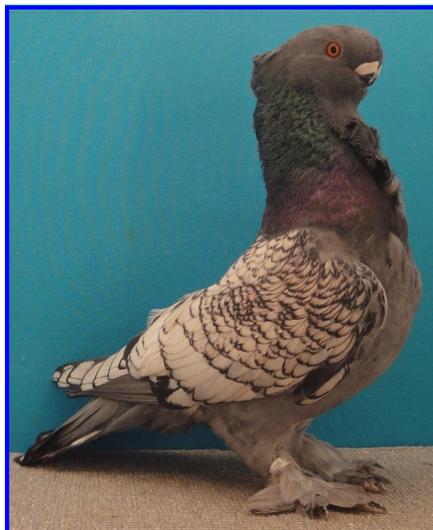


Grand Champions der EMC Schau Houthalen 2016



423 - Otto Stein (H)

Blondinette - Gelb mit binden



428 - Dragolav Penev (BG)

Blondinette - Blaugeschuppt



472 - Luc Kerkhofs (B)

Blondinette - Schwarzgesäumt



557 - Timon Schwarzer (D)

Blondinette - Braungesäumt



650 - Willi Höhenauer (A)

Satinette - Blulette



759 - Luc Kerkhofs (B)

Satinette - Braungesäumt



277 - Rusak Darek (NL)

Polnisches M. - Gelb



687 - Nihat & Kadri Vatansever (D)

Satinette - Blaugeschuppt

Best of Show



Top 5: Evaluation des Standards

Alles klar mit den Standards, alle sind jetzt EE-Standards. Es fehlt noch einige Bildkorrekturen. Jabot ist jetzt „Halskrause“ genannt. In Belgien haben sich alle Vertreter der nationalen Clubs (17 Nationen) für das Beibehalten der Bezeichnung *Jabot* entschlossen.

Top 6: Internationaler Mövchenschau EMC 3.-5.-11. 2017 in Illkirch Frankreich (nähe von Strasbourg)

Top 7: Internationale Mövchenschau 2018/2019/2020

Zukünftige EMC schauen:

- 2018 Aschersleben, Deutschland 2.-4. 11.18
- 2019 Ungarn
- 2020 Holland
- 2021 Deutschland

Top 8: Übergabe der Grand Champions von Neumünster 2015

Top 9: Verschiedenes

- Willem van Zijl wurde als Ehrenmitglied ernannt.
- Dank an unseren Fotografen; Poul Erik Helweg (DK), Free Hasselman (B) und Martin Treffers (NL)
- Die „Goldnadel“ für 25 Jahre Mitgliedschaft an drei Zuchtfreunde; Hartmut Eckloff, Reinhard Wünschirs und Luc Kerkhofs. Leider haben wir unseren Zfr. Jan Oksnes vergessen! Nächstes Jahr wird das gutgemacht. Entschuldige Jan.



Guillaume Wurtz, Samet Ali und Jarno Verlaat



Pintea Vasile, Hilde Kerkhofs, H.O. Christiansen



EMC Schau Houthalen Belgien 05.-06.11.2016

LANDESPOKAL



		Ranking	Land	Punkte
2009	Dänemark			
2011	Deutschland	1	Deutschland	2313
2012	Niederland	2	Niederland	1155
2013	Deutschland	3	Frankreich	1060
2014	Dänemark	3	Belgien	1060
2015	Deutschland	4	Dänemark	964
2016	Deutschland	5	Österreich	961
		6	Bulgarien	385
		7	Romänien	289
		7	Ungarn	289
		8	Slowakai	96
		9	Schweden	96



Goldmedaille: 1,0 Satinette, Blaugeschüppt,
Nihat & Kadri Vatansever (D)

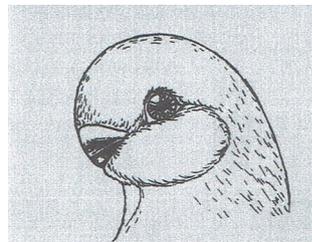
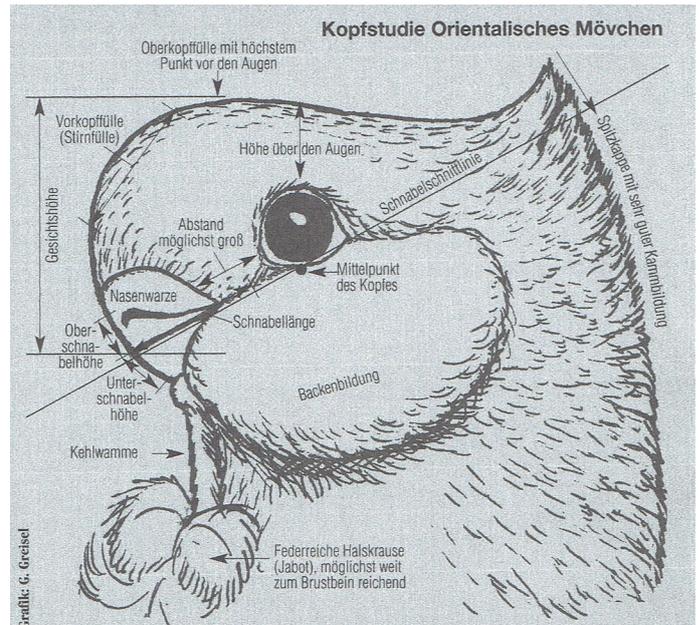
Silbermedaille: 0-1 Satinette, Bluette,
Willi Höhenauer (A)

Bronzemedaille: 1-0 Dt. Farbenschwanzm.,
Schwarz,
Heinrich Kamp (D)

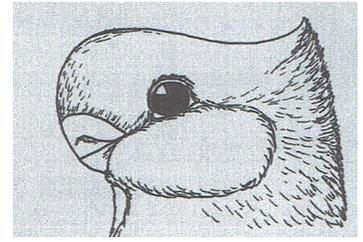


Bewertung des Orientalenkopfes

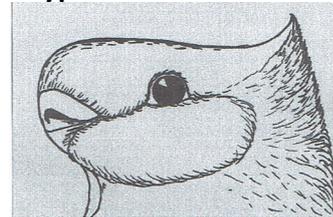
Bevor ich diese Zeilen schreibe, möchte ich darauf hinweisen, dass ich keinen Preisrichter persönlich anspreche. Diese Zeilen sollen unserem gemeinsamen Hobby dienen. Für einen erfolgreichen Fortbestand muss der vorgegebene Standard einer Rasse korrekt angewandt werden. Es kann nicht angehen, dass jeder Preisrichter nach seinem eigenen Ermessen bewertet. Es gibt Vorgaben die von alten Mitgliedern entwickelt wurden. Hier besonders unser viel zu früh verstorbener Freund Günter Greisel, der in seiner letzten Broschüre über die Mövchenzucht Grafiken über die verschiedenen Kopfformen der Mövchentypen berichtet. Es ist im SV sowie International festgelegt, wie die drei Kopfformen auszusehen haben. Hier wird klar vorgegeben, das drei Kopfformen die Grundlage sind. Es ist damit laut Standard geregelt, dass die African Owls (Schilder usw.) runde Köpfe, die Turbits die längsten Köpfe und die Orientalen zwischen diesen Kopfformen liegen. Diese Gegebenheiten wurden von Günter Greisel in Grafiken widergegeben. Es sind wunderbare Vorgaben für die Preisrichter, die oftmals in der Bewertung danebenliegen. Orientalen mit langen Vorköpfen sind turbitartig, oftmals zu flach über den Augen und fehlende Gesichtshöhe. Das Zuchtziel muss eine hohe Gesichtshöhe mit höchstem Punkt vor den Augen, und gut vorgelagerte Stirn sein. Bei dann korrektem Schnabelschnitt, der im unteren Augenrand liegt, ergibt sich ein freier Blick der Augen, der über der obere Kante der Nasenwarzen liegt. Die Augen müssen über den Warzen liegen. Die wichtigsten Punkte, aber auch die schwierigsten zu erreichenden Punkte sind Gesichtshöhe und höchster Punkt des Vorkopfes vor den Augen. Ich behaupte, noch nie einen Orientalen gesehen zu haben, wo der höchste Punkt vor den Augen liegt, auch wenn die Stirn gut vorgelagert war. Unser Zuchtziel muss besonders auf diese Punkte gerichtet sein. Die einzige Mövchenrasse die dieses Zuchtziel verkörpert sind die African Owls in schwarz die unser Zfrd. Stühlmacher geschaffen hat. Wenn der höchste Punkt des Kopfes vor den Augen liegt, erreicht man gleichzeitig die größte Gesichtshöhe. In der Vergangenheit und Gegenwart kamen Tiere mit viel zu flachen Vorköpfen, also ohne Gesichtshöhe mit fließender Stirn zu hoher Bewertung. Oftmals zeigen diese Tiere wunderbare, breite Köpfe. Diese Tiere sind sehr wichtig für die Zucht, aber gehören nicht in den Ausstellungskäfig.



African-Typ



Orientalen-Typ



Turbit-Typ

Die Bewertung muss folge dessen nach Schwierigkeitsgrad in der Zucht vorgenommen werden. Dieses kann nur einer bewerten, der sich speziell damit beschäftigt und diese Rasse züchtet. Das wäre der Idealfall. In der Reihenfolge der Bewertung müssen die genannten Kopfformen an erster Stelle stehen, die natürlich auch Schnabeleinbau, Warzenform, Kappensitz beinhalten. An zweiter Stelle der Bewertung muss Typ und Figur stehen. Auch hier liegt das Zuchtziel bei kurzen, aufrecht stehenden Tieren. Da die Zeichnung, die immer variieren wird, und Orientalen keine Farbentauben sind, muss dieser Punkt an dritter Stelle vorgenommen werden. Allerdings muss auch hier auf eine korrekte Trennung von gesäumt und geschuppt geachtet werden.

Dirk Hornbostel



65. Deutsche Rassetaubenschau



durchgeführt vom



25. – 27. November 2016
Erfurt, Messehallen 2 und 3

Auf der VDT-Schau in Erfurt hatte ich wieder mal die Gelegenheit, die „Rundköpfe“ zu richten. Auch wenn es großen Spaß machte, so habe ich doch einige Dinge entdeckt, die mich nachdenklich stimmen und für die wir Lösungen finden müssen. Deshalb vorerst meine Eindrücke bevor ich auf die Tiere eingehe:

1. **Rückenabdeckung:** Es war schon immer ein Problembereich bei unseren kurzen Mövchen. Nur, dass dieses Problem schon länger bekannt ist, aber anscheinend nicht entgegen gewirkt wird. Ich hatte sogar den Eindruck, dass es sich verschlechtert hat. Unsere Kurzen neigen dazu, ja, das muss man akzeptieren und man muss auch Zugeständnisse machen, aber in Erfurt waren sehr viele Mövchen dabei, die kein Deckengefieder mehr hatten und den blanken Rücken zur Schau stellten. Hinzu kam die Neigung, die Flügel neben dem Schwanz und nicht mehr auf dem Schwanz zu tragen. Hier mein Appell, entgegen zu steuern, denn es macht keinen Sinn einen überraschendes kurzes Mövchen im Käfig zu sehen, wenn es sich als Short-Faced zeigt.

2. Wieder einmal die **Schnabelproblematik!** Erschreckend auch hier wieder Tiere ohne jegliche Schnabelpflege, manche sogar mit Neigung zum Kreuzschnabel. Momentan kann man sich noch damit behelfen, solche Tiere auf „g“ zu setzen um

nicht viel „Aufhebens“ zu machen und damit die Aufmerksamkeit auf uns zu richten, die wir gar nicht haben wollen. Es muss endlich verstanden werden, dass man solche Mövchen nicht in den Käfig stellt.

Nun zu den gezeigten Mövchen. Erfreulich war eine größere Kollektion von **weißen** AO. Hier gab es Licht und Schatten. Die Köpfe sind rundum sehr gut, Schnabelprobleme gab es nicht viele. Hier und da waren aber auch zu große Exemplare dabei. Im Stand sollten einige Kandidaten freier stehen. Aber insgesamt eine sehr schöne Kollektion. Eine Enttäuschung waren die **Blauen**, nicht nur in der Qualität sondern auch in der gezeigten Anzahl. Ausgerechnet hier gab es auch größere Schnabelprobleme, etwas, was ich beim blauen Farbenschlag nicht nachvollziehen kann. Denn von Natur aus hatten die Blauen immer die „gesündesten“ Schnäbel von allen Farbenschlägen. Die **Rotfahlen** waren insgesamt sehr ausgeglichen, aber leider ohne ein herausragendes Tier. Die Schnäbel waren „gesund“, aber leider nicht breit genug. Das ist sehr schade, denn so manches Tier hatte einen schönen runden voluminösen Kopf.

Die **Blauschimmel** waren sehr ausgeglichen und gefielen besser als die Blauen und Rotfahlen. Sie sahen auch im Stand freier aus als bspw. die Weißen. Die Farbgebung ist im Vergleich zu anderen Rassen mit größerem Farbschwerpunkt kritisierbar, aber das muss man sich nicht antun, bedenkt man, dass die Farbe an letzter Stelle steht und wir froh sein sollten, wenn Blauschimmel noch gezeigt werden.



64. VDT-Schau in Erfurt 23.-25.11.2016



1,0 alt 97 Pkt
Jürgen Schreiber



1,0 alt 96 Pkt
Rheinhold Wünschirs



1,0 alt 97 Pkt
Rainer Dammers



0,1 alt 96 Pkt
Holger Roggmann

Der Höhepunkt und das „Sahnehäubchen“ meiner Bewertungsarbeit waren wieder mal die „**Schilder**“. Die Schnäbel sind meiner Meinung nach die besten unter allen unseren Kurzschnäblern: hornreich, substanzvoll, breit und Ober-/Unterschnabel gleichwertig stark. So sollen die Schnäbel unserer Mövchen aussehen!!! Aber ein Problem habe ich schon ausgemacht. Es gab einige Kandidaten, die zu einem ovalen Kopf neigen. Die Köpfe zeigen sich natürlich rund und massiv, aber man darf sich davon nicht täuschen lassen, denn es ist ovalrund und nicht kreisrund. Imponiert haben auch die „Spitzkappen“. Dass es so etwas gibt. Hier gilt insgesamt für alle „Schilder“-Züchter einen Dank auszusprechen, dass sie nicht nur diese Rarität züchten, sondern auch Jahr für Jahr immer wieder tolle Tiere zeigen. Und wichtig ist, dass man sich von der Farbgebung auf dem Schild auch nicht entmutigen soll. Das sind keine Aachener Lackschildmövchen und es reicht aus, die Farbbedingungen in einem normalen Maß zu erfüllen. Alles andere ist utopisch. D.h. aber auch nicht, dass der eine oder andere Farbwunsch erwähnt wird oder bei starkem Rost auf dem schwarzen Schild, dann schon mal eine Abstufung auf „g“ erfolgt. Wichtig ist, dass man mit viel Fingerspitzengefühl heran geht.

Ich möchte mich auf diesem Weg beim Sonderverein für das entgegen gebrachte Vertrauen auf der VDT-Schau richten zu dürfen, bedanken. Und sollte es hinsichtlich meiner abgegebenen Bewertung Unklarheiten geben, so kann man mich gerne kontaktieren, ob per Mail oder telefonisch. Ich stehe gerne zur Verfügung.

José Tora



Überall in Europa machte uns die Nachricht über die Vogelgrippe Kopf schmerzen so auch in Deutschland und es war fraglich ob die deutsche Meisterschaft überhaupt stattfindet. Dank des Veterinäramtes und der Ausstellungsleitung fand die Schau statt. Wenn auch kein Tier verkauft werden durfte, konnten wenn auch nicht alle Züchter die Züchter die nicht aus Sperr oder Beobachtungsgebiete kamen ihre Tiere auf der Schau in Erfurt präsentieren.

So standen trotz dieser Tatsache doch noch 168 kurzschnäblige Mövchen der Bewertung, was man aber nicht gerade als viel von einen der ältesten Sondervereine Deutschland bezeichnen kann. Wobei noch 15 Leerkäfige zu verzeichnen waren, die leider durch diese Vogelgrippen Anordnung nicht besetzt werden konnten. Kurz vor der Ausstellung führte ich noch mit einige Mitglieder unseres Sondervereins Telefonate und wir hofften auf eine positive Lösung leider verlief sie für die Züchter aus den sogenannten Beobachtungs- oder Sperr Gebieten negativ aus. Trotz alledem hätte ich mir gerade aus den Thüringischen Raum mehr Teilnahme gewünscht denn wie sagt man, diese Züchter haben doch durch die wenigen Kilometer ein Heimvorteil.

64. VDT-Schau in Erfurt 23.-25.11.2016

Andere Hervorragende Züchter zeigten andere Rassen zu dieser Schau, was aber wegen der Kostenfrage auch verständlich ist, dass man nicht überall mitspielen kann. Die Hallen in Erfurt sind super noch mehr davon wär schön. Der Käfigaufbau und die Lichtverhältnisse waren in Ordnung. Für uns würde ich mir einen Flyer unseres Sondervereins wünschen. Es ist ein trauriges Ohmen wenn man die Werbung anderer Vereine sieht und man selber oft bei der Ausstellung gefragt wird sag mal wo stehen denn eure Mövchen. Wir sind einer der ältesten Sondervereine Deutschland und verkaufen uns schlecht auf solche Schauen, die auch internationalen Zuspruch haben. Durch Präsenz unseres Vorsitzenden und mich sowie einiger Mitglieder an verschiedenen Tagen konnten Fragen die auftraten an den Käfigen Fachkundig beantwortet werden. Leider durfte kein Tier veräußert werden, es lag große Nachfrage vor. Soviel zur Einführung.

Mein Auftrag war es die Orientalischen Mövchen zu bewerten. Den Anfang machten vier Blondinetten in braunfahl mit weißen Binden. Eine recht schöne Kollektion und wenn man solche Tiere gleich als erstes in die Hand nehmen kann dann macht der Richtauftrag gleich Spaß. Gleich der erste junge 1,0 zeigte einen rassigen Typ bei etwas hornreicheren Oberschnabel hätte er eine höhere Punktzahl bekommen. Den Alttäuber hätte ein abgedeckter Rücken gut gestanden ihm folgte eine Klasse Täubin bei der ich mir etwas strafferes Gefieder gewünscht hätte trotzdem HV auf ihr. Glückwunsch dem Züchter. Die 0,1 alt zeigte leider 13 Schwanzfedern dies kommt bei unseren Mövchen nicht oft vor aber ein zweiter Preisrichter zählte genau so viel. Also wie man sieht gibt es auch so etwas. Was heißt das, vor der Ausstellung auch Schwingen- und Schwanzfedern zählen.

Es folgten 12 schwarzgesäumte Blondinetten, leider fehlte unserer Altmeister Zuchtfreund Robert Jüllich der von dieser Vogelgrippen Anordnung betroffen war und auch so ehrlich war und seine Tiere zu Hause ließ. Feine Tiere zeigten uns Zfr. Dieter Schmisckke und Timon Schwarzer. Bei den ersten Jungtäuber wünschte ich mir mehr Vorkopffülle und eine aufrechte Haltung, es folgten zwei Jungtäuber von Schmisckke und Schwarzer beide im sg

Bereich, bei den ich mir eine hellere Grundfarbe sowie eine gleichmäßigere Säumung und im Abschluss nicht länger wünschte. Der erste Alttäuber ein feines Tier konnte leider nur mit g bewertet werden da links sowie auch rechts eine der Schwingen bis zum Kiel abgebrochen waren, somit sind sie auch nicht da. Schade! Die anderen Käfige waren leer somit fehlte leider auch der Vergleich. Jetzt wurde es interessant und prima Jungtäubinnen standen im Käfig, eine Super Täubin mit sagenhaften Kopfpunkten und einen wahnsinnigen Typ konnte ich meinen dort eingesetzten Obmann Jean Louis Frindel zur Höchstnote vorschlagen und er bestätigte mir dies. So macht das bewerten Spaß und Glückwunsch für diese Leistung an Zfr. Dieter Schmisckke. Die Täubin davor ist nicht weit ab von dieser, vielleicht hätte ein Kollege auch diese, da sie etwas dunkler ist in der Grundfarbe vorgezogen, aber der Obmann und ich waren uns einig und es wurde V 97 VDTEB auf der Käfig Nr. 18374 vergeben. Eine 0,1 alt zum Abschluss dieser feinen schwarzgesäumten 95 Z von Zfr. Schmisckke.



0,1 jung 96 Pkt
Timon Schwarzer



0,1 jung 97 Pkt
Dieter Schmisckke

16 Blondinetten braun gesäumt zeigten uns die Zfr. Klaus Tragmann und auch in diesen Farbenschlag wieder mit an der Spitze Zfr. Timo Schwarzer. Hut ab Timon !!! Den ersten Jungtäuber zeigte uns Klaus Tragmann 94 Pkt für diesen, einen kürzeren Abschluss hätte ihm gut gestanden. Es folgten Täuber aus der Zucht Schwarzer in feiner Qualität ein hv E als Lohn weiter so. Auch bei den 1,0 alt machte Timon Schwarzer das Rennen. Als Wunsch stand edlere Kappen Säumung gleichmäßiger und Haltung aufrechter. Die Tiere waren ziemlich ausgeglichen und zeigten prima Frontbreite, gefüllte Vorköpfe, gesunde Schnäbel sowie Wamme und Jabot. 1x sg 94 und 2xsg95 konnte auf die Jungtäubinnen

64. VDT-Schau in Erfurt 23.-25.11.2016

vergeben werden. Aber auch 1x91 Pkt waren dabei, dieses Tier zeigte Kniff und eine schlechte Haltung - keine S - Stellung.

Nun kam wieder Herzklopfen auf, eine Super alte 0,1 zeigte uns Zfr. Klaus Tragmann diese Täubin war das Beste Tier was in braun-gesäumt gezeigt wurde und bekam auch dafür als verdienten Lohn die Höchstnote V 97 GEVDT. Leider blieben auch in dieser Kollektion Käfige leer da unser Robert nicht dabei war. Ich muss bis hierher anmerken von 94 Pkt bis 97 Pkt ist nicht viel und man sieht das in den letzten Jahren gearbeitet wurde. Bei den braun gesäumten sieht man verschiedene Typen in Größe und auch unterschiedliche Schnäbel und auch bei den Schnabeleinbau wenn aber die Größe mit allen anderen Merkmalen wie Kopf usw harmoniert, dann passt das.



1,0 jung 96 Pkt
Timon Schwarzer



0,1 alt 97 Pkt
Klaus Tragmann

Seit einigen Jahren sehen wir nun auch die lavendel-gesäumten, leider hier in Deutschland allein



Aussteller auch unser Zfr. **Timon Schwarzer** im Vergleich mit den anderen Farbschlägen schon recht gutes Zuchtmaterial. Ich wünsche mir bei diesen Tieren eine aufrechte Haltung

und im Abschluss etwas kürzer, sowie mehr Zug bzw den Schnabel mehr in der Bogenlinie verlaufen. Ein bisschen geht noch.

Jetzt kommen wir zu den Orientalischen Mövchen Satinetten, leider vermisste ich auch hier Aussteller. Alle Bluetten, Brünetten, Schwarzgesäumten und auch braungesäumten zeigte uns unser Zfr. **Richard Niemann**. Wenn der Norden den weiten

Weg nicht scheut warum kommen dann die anderen unseres Vereins dann nicht. Mir fehlen manchmal die Worte. Es ist unsere Olympiade unsere deutsche Meisterschaft dafür züchten wir doch um uns am Wettkampf zu messen. Es sollte doch das Ziel eines jeden Züchter sein. Wir leben und sterben als Verein mit unseren Ausstellungen. Wenn wir keine Tiere präsentieren wie wollen wir dann Jugendliche Züchter werben. Entschuldigt bitte, das musste mal raus. Nun aber auf das wesentliche wieder zurück. Danke.

Die Bluetten machten den Anfang. 1xHv auf einen jungen Täuber der schon recht ansprechend war. Als Wünsche standen, Schnabel mehr in der Bogenlinie verlaufen, Haltung aufrechter, Halsgefieder straffer. Das mit g bewertete Tier zeigte Ansatz zur dritten Binde



auch wenn die Farbe bei der Bewertung zum Schluss kommt gehört es dazu. Schade dass Richard auch hier allein Aussteller war.

Bei den braunfahlgeschuppten gab es auch auf Grund eines Kreuzschnabels ein U. Wenn man das sieht, sollte man das Tier zu Hause lassen, es versaut ein die ganze Kollektion, denn ein U bringt 0 Punkte. Und nicht vergessen auch Preisrichter züchten seit langen schon Mövchen auch die kennen die Tricks und Kniffe 😊. Aber wir haben uns bereits züchterisch und locker darüber am Käfig unterhalten, aber ich muss es trotz allem hier mit aufführen. Ja auch das kommt noch bei alten Hasen vor! Ich möchte nicht sagen dass ich davon ausgeschlossen bin. Auch andere Preisrichter haben Augen im Kopf. Man kann solche Sachen auch mal in einen solchen Bericht mit ansprechen. Das lehrt.

Die folgenden 0,1 jung waren alle im sg Bereich das ist schon schön wenn man auch viele Jungtiere auf solchen Schauen sieht. Hier würde ich mir für die Zukunft etwas kürzere Tiere wünschen, die Vorköpfe sind schon gut gefüllt aber etwas mehr Scheitelhöhe würde ihr gut stehen.

64. VDT-Schau in Erfurt 23.-25.11.2016

Auch der Schnabel sollte mehr im Profil verlaufen. Das gleiche trifft für die schwarzgesäumten und auch braunesäumten zu. Wobei eine 0,1 alt schwarzgesäumt heraus ragte und dafür mit einem HV 96 E belohnt wurde. Glückwunsch dazu. Richard zeigte uns hier 28 Tiere wobei nur drei Tiere nicht im sg Bereich lagen, tolle Leistung. Das sollte doch andere Züchter mit anspornen. Ich würde mich für die Zukunft freuen wenn unsere Großschauen wie die VDT Schau oder die Nationale besser aus unseren Reihen mit angenommen werden. Wenn jeder nur 6 Tiere ausstellt wär das schon eine feine Sache. Es würde unser Ansehen unser gemeinsames Hobby stärken. Für unsere gemeinsame Sache unsere Zucht von kurzschnäbligen Mövchen. Wir brauchen uns nicht schlechter verkaufen wie wir sind. Wir sind eine duftige Truppe, drum zeigt auch auf den nächsten Schauen das Ihr meine Werten Zuchtfreunde es drauf habt.

Allen deutschen Meistern und Preisgewinner der 65.VDT Schau in Erfurt mein herzlichen Glückwunsch und weiter so!!!!!!!!!!

Thomas Müller



Unseren Zfr. Rainer Dammers wurde Champion der Deutschen Rassentaubenzucht 2016 mit einer 0,1 Hamburger Sticken. Gratuliere Rainer!



Anlässlich der VDT Schau in Erfurt hatte ich das Vergnügen seltene kurzschnäblige Mövchenrassen in meinem Richtauftrag zu haben. Leider blieben aufgrund der damaligen Tierseuchensituation viele Käfige leer. Beginnen möchte ich mit einer ansehnlichen Kollektion schwarzer **Anatolischer Mövchen**. Die Tiere zeigten durchweg einen sehr schönen Typ, mit kurzen breiten Körpern und einer typischen Anatolierscheckung. Gleich der erste Jungtäufer war ein super Tier, dem die fehlende Oberschnabelflege höhere Punkte verwehrten. Sowa ist vermeidbar. Die folgenden Tiere waren ebenfalls recht typhaft. Mehr Brustfülle, einen kürzeres Hinterteil und vollere Vorköpfe waren häufig notierte Wünsche. Ein **Alttäuber von D. Berges (hv96)** zeigte wo die Messlatte liegt.



Nach einem kleinen Intermezzo mit wunderschönen Altorientalischen Mövchen ging mein Bewertungsauftrag mit **Turbiteen** weiter. Leider waren die beiden gemeldeten glattköpfigen leer. Bei den kappigen war gleich der erste Täuber ein absolutes Spitzentier. Ein typvoller Täuber mit besten Zeichnungsanlagen. Der Obmann sah das genauso und so gab es V97 (U. Schüfer). Ein Alttäuber vom selben Züchter stand ihm in kaum etwas nach (hv96). Auch die folgenden Turbiteen konnten sich sehen lassen. Kaum ein Tier versagte im Typ. Einigen wäre mehr Frontbreite und Vorkopffülle gut zu Gesicht gestanden. Farblich waren dunkle Typen mit großen Farbfeldern, die teilweise in Bauch und Brust zogen, sowie ein Ineinanderfließen der Wangenflecke und der Schnippe zeigen, genauso zu sehen, wie Tiere mit recht kleinen und teils asymmetrischen farbigen Abzeichen am Kopf.

Ich habe hier versucht mit Fingerspitzengefühl, wohlwollend und richtungsweisend zu beurteilen. Wobei für mich der Typ maßgebend ist und die recht schwierig zu züchtende Turbiteenzeichnung nicht zum Ausschlußkriterium instrumentalisiert wird. Die Käfige der restlichen Turbiteen (blau und gelbfahl) blieben leider leer.

Wo sind die rundkappigen Schildmövchen geblieben?



1,0 jung 97 Pkt.
Uwe Schüfer



1,0 alt 96 Pkt.
Uwe Schüfer

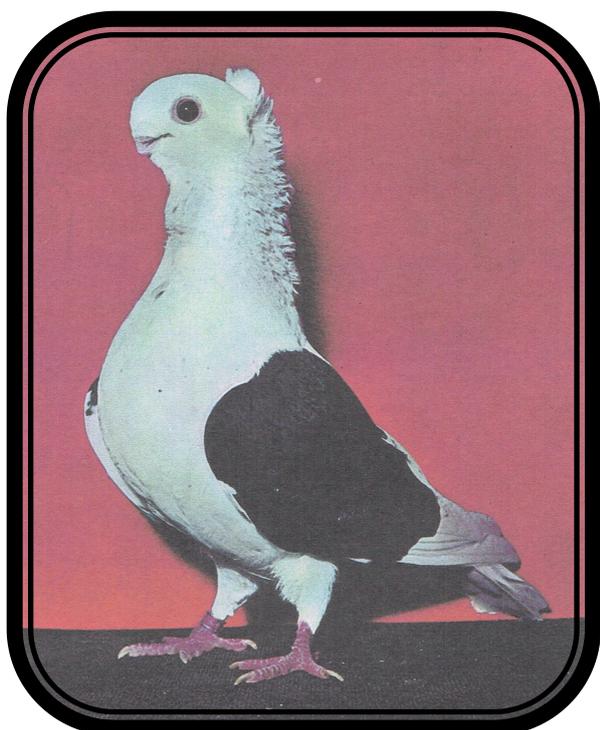
Anwesend war eine beachtliche Kollektion glattköpfiger und kappiger **Dominomövchen** in schwarz



von **W. Dubrau**. An Farbe und Zeichnung gab es kaum etwas zu bemängeln. Einigen Tieren würde mehr Schnabelzug, sowie ein kürzerer und voluminöserer Körper gut stehen. Der zweite Täuber zeigte hier das derzeit

Machbare und bekam verdient V97, auch wenn er sich als Alttäuber zu den jungen Herren verlaufen hatte.

Dr.Martin Linde



0-1 alt 1958 Heinz Schleicher Fröndenberg

Einst eine Domäne der deutschen Züchter, heute nicht mehr existent auf den Schauen. Vereinzelt findet man Exemplare mit undefinierbaren Kappen. Weder Spitz- noch Rundkappe, ohne jegliche Andeutung von Rosetten. Es ist jammerschade, das immer wieder auftretende Exemplare nicht in der Konsequenz weitergezüchtet wurden. Dabei liegt ein wunderbares Zuchtpotenzial bei den altdeutschen Mövchen. Was hier, seit den 50 er Jahren, vom SV d. altdeutschen Mövchenzüchter geschaffen wurde, verdient den größten Respekt.

Dieses vorhandene Zuchtmaterial wäre die Vorgabe für einen erfolgreichen Neustart der rundkappigen, deutschen Schildmövchen. Es gab in der Vergangenheit immer wieder Versuche sie neu entstehen zu lassen. Das Problem war immer der unterschiedliche Schnabeleinbau der Rassen. Deshalb sollte man schon auf die richtige Auswahl der Altdeutschen achten. Den Vorzug sollten dann die Tiere mit dem senkenden Schnabeleinbau bekommen. Denn auch bei den Altdeutschen fallen Tiere mit Senkschnäbeln. Das zweite Problem wären die schmalen Schnäbel. Mittlerweile gibt es aber wunderbare glattköpfige Schildmövchen mit enormen Schnäbeln.

Größen in der Zucht der Rundkappen waren um die 1900 er Jahre **August Hülse**, Wriezen / Oder. Zu



dieser Zeit waren es Tiere mit schmalen Köpfen und dünnen, länglichen Schnäbeln. Erst durch die Einfuhr englischer Turbits stellten die deutschen Mövchenzüchter fest, wie ein modernes Mövchen auszusehen hat. Der eigentliche Aufstieg der Rundkappenmövchen begann zu Beginn der 20er Jahre, in

der Zeit tiefster Inflation. Fast könnte von einem Wettlauf der Städte Bremen, Hamburg, Magdeburg, Wriezen gesprochen werden, deren Züchter mit großem Elan daran gingen Rundkappenmövchen herauszuzüchten, die weitestgehend dem

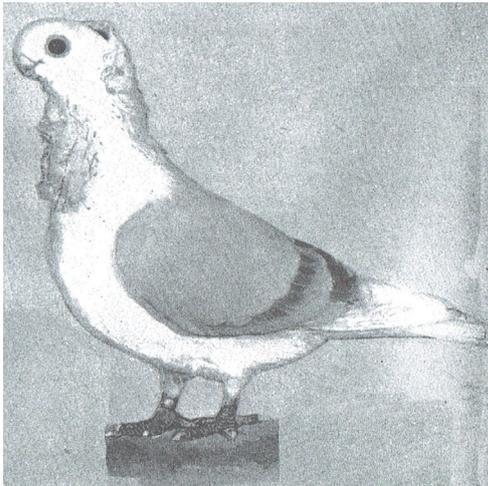
Wo sind die rundkappigen Schildmövchen geblieben?

Ideal nahezu kommen.

Es waren die Züchter Block, Fetzer, Giesecke, Lehmkuhl, Pfeiffer, Siede und Strube. Es waren allesamt kompetente Preisrichter damaliger Zeit. Eine Sonderstellung in der Zucht der Rundkappen nimmt ohne Zweifel der Magdeburger Züchter Artur Schiebe ein, welcher lange Jahre um 1950 die besten Tiere stellte. Leider führte in den Jahren danach die leidige Zonengrenze dazu, dass Tiere von A. Schiebe im Westen nicht auf Ausstellungen gezeigt wurden. In den 70er bis 90er Jahren versuchten es immer wieder begabte Züchter schöne rundkappige Schildmövchen zu züchten.

In den Farbschlägen gelbfahl wurden nach meinen Recherchen eine Zeit lang ware Spitzentiere ausgestellt. Allen voran Emil Weiss aus Oberhausen der 1966 auf der Deutschen Junggeflügelsschau ein V – Tier und dem „Blauen Band“, stellte. Diese Tiere wären noch heute ein Spitzentier.

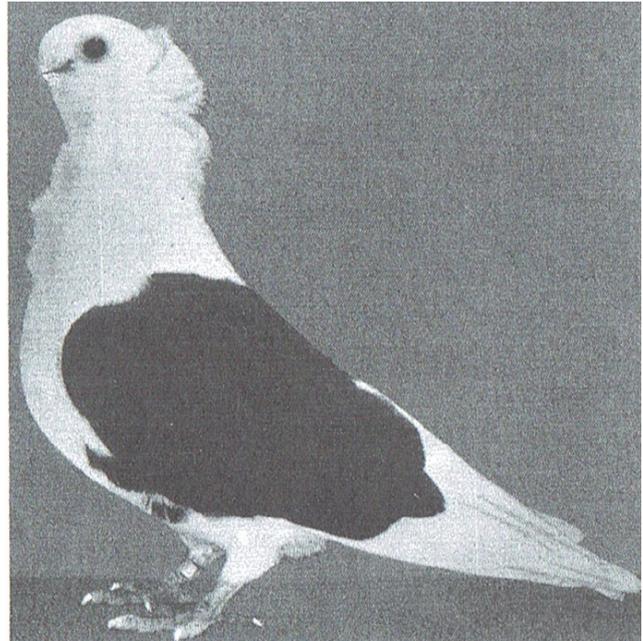
**1-0 gelbfahl Hannover 1966 V
E. Weiss Oberhausen**



Ebenfalls stellte unser verstorbener Zfrd. A. Geuppert 1984 in Köln ein Ausnahmetier vor. Auch dieses Tier würde noch heute bestehen können.



**1-0 Offenbach 1977 SG RE
A. Geuppert Eppertshausen**



0-1 ca. 1955 A. Schiebe Magdeburg

Ein Meisterstück des langjährigen Züchters dieser Rasse Zfr. Artur Schiebe in Magdeburg. Es wäre müßig, an so viel Vollkommenheit noch Kritik zu üben. Ein Mövchen von derart ausgeglichener Harmonie und Schönheit spricht für sich selbst.

Andere Züchter wie H. Schleicher, Freudenberg und W. Pries, Lübeck zeigten recht schöne Tiere. Oftmals wurden die Tiere nicht mit dem gewünschten Fingerspitzengefühl bewertet, sodass die Züchter sich wieder von der Rasse abwandten. Es wäre wirklich wünschenswert, dass sich wieder einige Züchter mit dieser so schönen Rasse beschäftigen würden. Die Altdeutschen und die deutschen Schildmövchen (glattköpfig) wären der Grundstock für einen Neuaufbau. Bestimmt könnten die Turbits wieder eine wichtige Rolle übernehmen. Ich denke an Turbits mit auseinander fallender Kappe. Wie wir alle wissen, neigen Spitzkappen zu Muschelhauben, man muss es nur erkennen. Es wird bestimmt eine geraume Zeit dauern bis die Schnabelprobleme überwunden sind. Hierfür sind Züchter mit Stehvermögen gefragt und keine für den schnellen Erfolg.

Dirk Hornbostel

Preisgewinner in England



African Owl JV & SJ Gregg



English Owl - Mark Rudd



African Owl Helen Seed



Blondinette JV & SJ Gregg



Satinette JV & SJ Gregg



Turbiteen Helen Seed



African Owl Helen Seed

Mashallah! Richten in der Golfregion



Am 9. Dezember 2016 hatte der Oman Oriental Frill Club seine jährliche Clubschau und Luc Kerkhofs und ich bekamen eine Einladung um dort zu richten. Luc sollte die Orientalischen Mövchen richten und ich konnte mich mit den Afrikanischen Mövchen, Turbits, Altdeutschen und Italienischen Mövchen beschäftigen. Hinzugefügt waren Bulgarische und Polnische Mövchen, zwei Rassen, die ich nie zuvor zu richten bekam. Altorientalische Mövchen wurden von einem lokalen Richter beurteilt.

Luc und ich konnten schon alles von Anfang an erleben, weil alles inklusive dem Flug nach Muscat, Hotel und Ausflüge zu touristischen Attraktionen, bereits geregelt war. Auf der anderen Seite, gab es natürlich die Arbeit die getan werden musste, vor allem die große Anzahl Mövchen, insbesondere Orientalen.

Die Ausstellung, oder vielmehr das amerikanische Richten wurde in einer Sporthalle abgehalten. In der Nacht bevor dem Event wurde durch die Omanische Freunde mit aller Gewalt alle Käfige aufgebaut um alle Tieren zu erhalten. Erst am Nachmittag vom 9. Dezember war es endlich so weit, weil Zeit letztendlich ein relativer Begriff ist, wenn man unter Freunden ist.

Die **Altdeutschen Mövchen** waren von durchschnittlicher Qualität, mit dem Gewinner, einem blauen alten Täuber. Die **Italienische Mövchen** machten auch nicht viele



Probleme mit den normalen Anforderungen wie einer korrekten Figur und Stand, etwas Aufmerksamkeit an das Köpfchen und den Nacken, kürzere Hinterpartien und mehr Brusttiefe. Aber der Sieger in rotfahl durfte dort sicher sein.

Die **Bulgarischen** und **Polnischen Mövchen** waren jüngst importiert und waren im Allgemeinen nette



Tiere. Die Anforderungen waren Kopf und Schnabel betreffend. Der Stand war im Allgemeinen gut. Aber ich hatte einige Probleme mit der schlechten Rückenabdeckung, die auch auf Bildern zu sehen waren, die ich zuvor

von einigen EMC-Freunden erhalten hatte. Es scheint ein strukturelles Problem zu sein. Ich weiß nicht, ob in den Herkunftsländern darauf geachtet wird, oder ob es mehr oder weniger mit dieser relativ kleinen Rasse verbunden ist. Ich hoffe es nicht, weil meiner Meinung nach ein Mövchen, obwohl kompakt, auch kurz und voll sein soll.



Mashallah! Richten in der Golfregion

Die **Turbits** kamen auch von einem neuen Import aus Dänemark, mit einigen sehr guten Tieren in rotfahl und schwarz. Später, als Luc und ich Zuchtpaare zusammen setzten, wurden sie über die Züchter von Oman und Kuwait verteilt.



Die Liebhaber der **Afrikanischen Mövchen** in Oman, Kuwait und Saudi-Arabien scheinen eine Vorliebe für amerikanische Typen zu haben. Fast alle Tiere auf der Ausstellung waren Nachzuchten von US-Importen. Das bedeutet in der Regel kleinere Tiere als wir es in Europa gewöhnt sind, aber mit schönen runden und breiten Köpfen. Das Gleiche bei dem Typ - kurz, breit und keilförmig - ich finde sie so sehr charmant und sie erinnerten mich an meine ersten Tiere, die ich vor langer Zeit hatte. Eine Schwäche ist die oft horizontale Schnabellinie und fehlende Schnabelsubstanz. Auch die Augenringe und die Augen ließen etwas zu wünschen übrig. Der Stand ist oft mehr oder weniger horizontal aber im Allgemeinen hatten die Tiere eine breite Brust. Sie sind sicherlich sehr lebendig. Das beste



Afrikanische Mövchen hatte neben dem Kugelkopf mit viel Substanz eine gute Farbe, Figur und Stand. Einige Züchter in der Golfregion haben eine besondere Vorliebe für gestromte Tiere, die für viel Geld aus

Kanada und den USA importiert wurden.



Luc betrachtete sich dann die **Orientalische Mövchen**, insgesamt hunderte Tiere. In den Golfstaaten gibt es eine Diskussion darüber, ob man die Tiere mit der meisten Kopfsubstanz, aber auch meistens mit längerer Hinterpartie, oder eher den europäischen Typ, die kürzer sind aber dem amerikanischen Standard verwendet, bevorzugen soll. Im vergangenen Jahr hatte Luc eine PowerPoint-Präsentation nach Oman mitgenommen, hier zeigte er worauf er in der Zucht und auch beim richten der Tiere den Focus legt. Das war nicht bei jedem gut angekommen, aber es hatte zu einer gesunden Diskussion über die Zuchtrichtung geführt. Die angebotenen Orientalen waren eine Mischung aus kurzen und längeren Tieren. Es gab einige Spitzentiere, von denen mir zwei im Kopf geblieben sind: eine wunderschöne große blaugeschuppte Sati-nette und eine gelbgeschuppte Blondinette mit perfekten Spiegelschwanz, was also möglich ist.



Am Ende war der Gewinner bei den Sati-netten eine wunderbare Braungesäumte und bei den Blondinetten gewann eine



Schwarzgesäumte. Beide hatten schließlich die besten "Mittelwerte".



Mashallah! Richten in der Golfregion



In den folgenden Tagen besuchten Luc und ich mit Gastgeber Abdullah mehreren Züchter in Oman, um über Tiere zu diskutieren, sie auszuwählen und Zuchtpaare zusammen zu stellen. Im Gegensatz zu uns werden die Zuchttiere in relativ kleinen Einzelzellen gehalten und

es haben nur wenige Züchter größere Volieren. Wir haben bei mehreren Züchter hervorragende Tiere gesehen, und bemerkt, dass das was Luc als Rat im vergangenen Jahr über die Auswahl und Zusammenstellung der Brutpaare mit gegeben hatte, die Durchschnittsnote deutlich höher gemacht war. Das bestätigt, dass es nicht nur Importe gibt, die die Spitzentiere sind, sondern dass man sich mehr und mehr auf die eigener Zucht konzentriert.



Bei jedem Besuch war die Gastfreundschaft überwältigend. Es gab eine Menge Essen auf dem Tisch - oder besser: auf dem Teppich - und es war nicht möglich weg zu fahren, bevor man gut gegessen und getrunken hatte. Neben dem Umfang unserer Bäuche erweiterten wir auch unser Vokabular: 'Mashallah' wird bei einem sehr schönen



Mövchen ausgeschrien und "Pakistan" ist der Begriff für ein ausgewähltes Tiere das nach Pakistan verkauft werden könnte. Dieser Begriff wurde übrigens von Luc der arabischen Sprache hinzugefügt!

Mit der Erfahrung aus Oman beschloss ich wenige Wochen später, die Einladung anzunehmen, auch Kuwait zu besuchen. Schließlich sind alle Golfstaaten nicht so weit von Teheran. Kuwait hielt die große Ausstellung ab mit Jakobiner, Chinesischen Mövchen, Deutschen Schautauben, Selftümmler und Bucharischen Trommeltauben. Auch der Verein der Orientalischen Mövchen in Kuwait hielt hier seine Richtung. Blondinetten, Satinetten und Afrikanische Möwen wurden von einem bekannten Richter aus Bahrain beurteilt, auch wieder nach dem amerikanischen System, wobei die Tiere eines Geschlechts und Farbe gemeinsam in vier große Käfige gesetzt werden und dann ausgewählt werden. Am Ende bleiben nur noch die Nummer 1, 2 und 3 darin.

Auch hier sah man den Kontrast zwischen den großen langen Orientalischen Mövchen mit riesigen Köpfen und den kürzern, aufrechteren Tieren auf der andere Seite. Dies war insbesondere bei den Blondinetten der Fall. Die Satinetten waren mehr so, wie wir sie kennen. Der Sieger bei den Satinetten war ein schöner Blaugeschuppter. Nachforschungen ergaben, dass das Tier von der Linie von Friedrich Schneider kam. Gute Gene kommen immer wieder zurück.

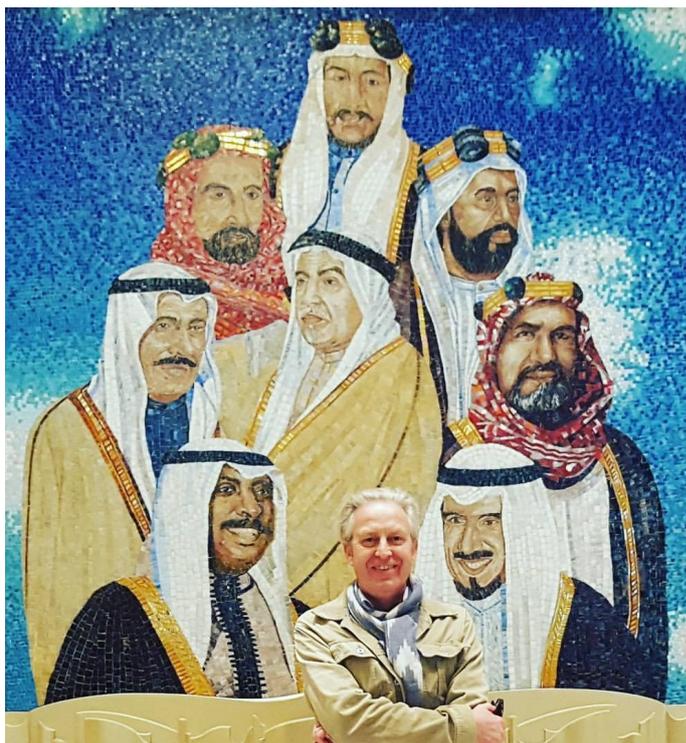
Der Sieger bei den Blondinetten war auch hier eine Gelbgeschuppte. Dieses Tier war vermutlich ein Verwandter des Gelben den wir in Oman gesehen hatten, weil auch diese Tier einen schönen Spiegelschwanz hatte. Angesichts der Diskussion bei uns in Europa, wo es heißt, dass es unmöglich wäre einen guten Spiegel auf eine gelbe Blondinette zu züchten, habe ich den Besitzer, Herr **Abdullah Al-ateej**,



Mashallah! Richten in der Golfregion

meine Glückwünsche ausgesprochen und gefragt, wie er das Tier gezüchtet habe. Er wusste über die Diskussion in Europa und wurde stolzer, dass es ihm gelungen war. Er berichtete, dass das Tier über Blaugeschuppte und Braungeschuppte gezüchtet wurde. Einfach Züchterkunst, nicht unmöglich. Allein aus diesem Grund schon war das Tier ein verdienter Sieger, aber es hätte eine klarere Schuppung nicht geschadet. Bei den Afrikanischen Mövchen war ein schönes gelbes Tier der Sieger.

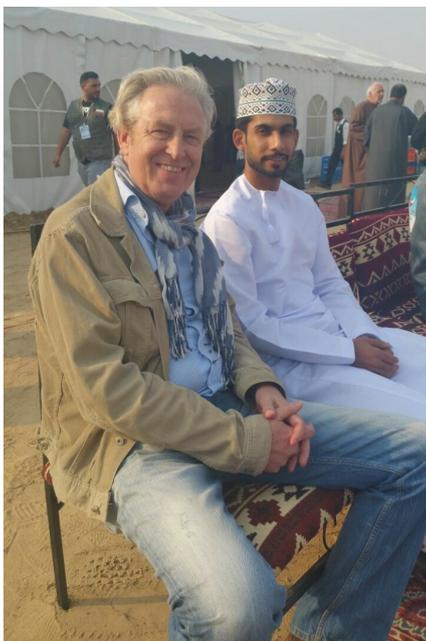
Hier in Kuwait fand die Schau in drei schönen luxuriös eingerichtete großen Zelten statt, einschließlich üppige Mahlzeiten und eine ständige Versorgung mit traditionellen Kaffee, Tee, Softdrinks und Datteln und eine große Wertschätzung um die Gäste willkommen zu heißen.



Der Empfang und die Gastfreundschaft waren wirklich wieder überwältigend. Gerade wenn man das gleiche Interesse hat, sieht man, dass eigentlich jeder gleich ist, man genießt die gleichen Dinge, und ist stolz auf die Tiere, die man gezüchtet hat.

Einen großen Dank deshalb an alle Freunde in Oman und Kuwait, mit einem besonderen Dank, der an unseren Freund Abdullah Al Ghailani gehen muss, der nicht nur alles perfekt organisiert hatte (beides in Oman und Kuwait) und ein großzügiger Gastgeber war, aber auch eine große Verpflichtung gegenüber seinen Verein und den Mitglieder in Oman erfüllte. All dies, während sein Vater mit gesundheitlichen Problemen kämpfte. An Abdullah und die Freunde in der Golfregion deshalb eine großes: Shukran!

Taco Westerhuis



Bericht der Nationalen in Ungarn am 13.-16. November 2016



Lassen Sie mich, in Kürze, die jährliche Show vom HFC am 13.-16. November 2016 zusammen fassen. Ich bin stolz, dass wir die Chance

hatten, mit vielen Rassetauben Clubs zusammen, in der Stadt Pápa, an der großen ungarische Nationalen „Hungarian National Young Pigeon, Bird & Pet Show“ dank Herrn Dr. József Pintér, teil zu nehmen. Auf der kompletten Ausstellung gab es eine Sammlung von insgesamt 1083 Tieren.



Bei den regelmäßigen HFC-Sitzungen stimmten die Mitglieder zu, einen externen internationalen Experten einzuladen, um unsere internen Preisrichter

zu schulen und ihre Arbeit während der Ausstellung zu führen. Wir bekamen ein herzliches Feedback von Herrn Klaus Schuster, dass er Zeit habe nach Ungarn zu reisen, um uns in den neuesten Aspekten der Beurteilung der Mövchen zu unterrichten. Leider hatte eine unerwartete Geschäftsreise seinen Besuch verhindert, aber unabhängig davon sind wir für sein Angebot dankbar.

Um unsere Kosten zu senken, haben wir uns entschlossen, die jährliche Jung- und Alt-Schau zusammen zu legen. Glücklicherweise sind die Möglichkeiten an diesem Ort sehr gut, so dass es mit der Unterbringung der vielen Tauben keine Probleme gab. Es wurden 208 Mövchen von 12 Besitzern bei der Schau registriert. Das Preisrichten wurde von Herrn András Zelenyánszki, Herrn Dr. József Pintér und Herrn János Szürszabó durchgeführt. András ist der Präsident der Taubenabteilung der Ungarischen Tauben- und Haustiervereinigung, er ist u.a. Zuchtleiter im HFC und war während der Ausstellung in Pápa der Obmann des Preisrichterteams. József Pinter ist der Präsident des Tauben- und Haustier-Clubs von Pápa, er ist der EMC-Repräsentant von Ungarn und war gleichzeitig der Cheforganisator der ganzen großen Nationalen Jungtierschau! János Szürszabó ist der „Senior Experte“ der Preisrichter des HFC. Der Präsident des HFC, Herr Árpád Cséplő, war vor Ort und half beim Preisrichten mit.

In den Ausstellungskäfigen standen als erstes Alt-orientalische Mövchen. Es waren 6 blaue Satinetten mit 93 bis 95 Punkten. 1 rote Satinette mit Binden 94 P. sowie 1 Bluette mit 96 P., Besitzer war Jaroslav Peter. Altdeutsche Mövchen waren 4 Stück zu sehen, in Rot und Rotfahl mit Binden, 93 bis 96 Punkte, Inhaber war Árpád Cséplő. Deutsche Schildmövchen, 17 Tiere in Rot, Rotfahl mit Binden,



Blau mit schwarzen Binden, Schwarz und Lavendelfarben mit 93 bis 96P. Bei den Roten war eine mit und eine ohne Haube, Besitzer war Gábor Virág.

Als nächstes gab es 1 lavendel und 1 dun farbiges Anatolisches Mövchen, jeweils 94 P., Besitzer war Gábor Virág. Dann folgte 1 schwarzes und ein blau-geschecktes polnisches Mövchen, jeweils 94 P, Besitzer war Gábor Virág. Bulgarische Mövchen, dort waren 4 Stück vertreten in Blau mit Binden, Schwarz, Lavendel und Gelb, 93bis 95 Punkte, Inhaber war Gábor Virág.

Bei den African Owls standen 23 Tiere in Gelb, Schwarz, Rotgescheckt und Lavendelfarben, im 93 bis 96 Punkte Bereich, Besitzer waren (4 Stück) Zoltán Forgács, (3 Stück) Tibor Mók, (12 Stück) Dr. József Pintér, (4 Stück) Róbert Zsadányi.



Bericht der Nationalen in Ungarn am 13.-16. November 2016

Orientalische Mövchen Satinetten, hier gab es 39 Stück, Satinetten in Blau, Schwarzgesäumt und Braungesäumt, sowie Bluetten und Silveretten, von 93 bis 96 Punkte. Besitzer waren (5 Stk.) Árpád Cséplő, (6 Stk) Viktor Derzsényi, (10 Stk.) Dr. József Pintér, (6 Stk.) Ottó Stein, (2 Stk) Gábor Sütő, (10 Stk.) János Szűrszabó.

Orientalische Mövchen Blondinetten, es gab 37 Blondinetten in Rot, Gelb, Gelb mit weissen Binden, Sulfurgeschuppte, Blaugeschuppte, Blau mit weissen Binden und Schwarzgesäumte, im Bereich von 93 bis 96 Punkten. Die Besitzer waren (3 Stk) Zoltán Forgács, (16 Stk) Dr József Pintér, (6 Stk.) Ottó Stein, (2 Stk) Gábor Sütő, (10 Stk.) János Szűrszabó.

Turbiteen, 6 Tiere in Blau mit schwarzen Binden, sowie Schwarze, 93 bis 96 Punkte, Besitzer waren (2 Stück) Dr. József Pintér und (4 Stück) András Zelenyánszki.



Der Sieger der „László Batta Traveling Trophy“ beim 6er Mannschaftswettbewerb war Ottó Stein mit Satinetten. Sieger der „László Szabó Traveling Trophy“ bei der besten Jungtaube war Dr. József Pintér mit einer Rotgesäumten Blondinette. Champion Satinette 1.0 war eine Schwarzgesäumte, Besitzer Ottó Stein.

Champion Satinette 0.1 war eine Bluetten, Besitzer Viktor Derzsényi. Champion Blondinette 1.0 war eine Rotgesäumte, Besitzer Dr. József Pintér. Champion Blondinette 0.1 war eine Sulfurgeschuppte, Besitzer Dr. József Pintér. Champion „Deutscher Typ“ 1.0 war ein African Owl in Lavendel, Besitzer Dr. József Pintér. Champion „Deutscher Typ“ 0,1 war ein rotes Deutsches Schildmövchen, Besitzer Gábor Virág.

Im Namen des HFC möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit bedanken verbunden mit den besten Wünschen an alle Mövchenfreunde!

Viktor Derzsényi

(freie Übersetzung ins Deutsche: Timon Schwarzer)



Noch einmal hatte ich das Vergnügen auf der Nationalen in Bulgarien zu Bewerten. Die Bulgarischen Zuchtfreunde waren wie immer gastfreundlich und hatten mein Aufenthalt in Bulgarien, schön und angenehm gemacht.

76 Orientalische Mövchen wurden mir in der hellen und angenehmen Ausstellungshalle präsentiert.

Die Qualität der ausgestellten Tiere war, wie früher, außerordentlich hoch.

Blondinetten (48)

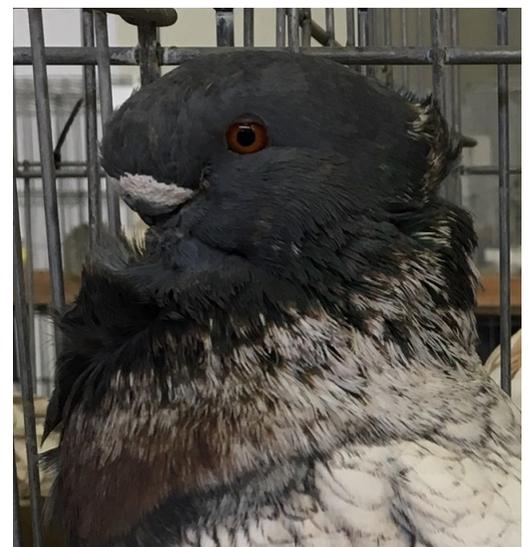
Unter den Blauen mit weissen Binden begeisterte mich besonders ein Alttäuber von Gancho Shishmanov (96), ein sehr schönes Tier in Kopf, Farbe und Zeichnung, leider war er Hinten eine Idee zu lang für die Höchstnote. Bestes Tier in der Gelbenreihe war ein Jungtäuber von Milen Donkowski, 95 Punkte auf Gelb mit weissen Binden. Champion bei den Blondinetten wurde ein wunderschöner blaugeschuppter Alttäuber (97) von Dragoslav Penev. Mit seinem musterhaften Kopf war er der sichere Sieger. Bei den Braunen und Schwarzen siegte Sasho Kirchev, 94 auf 0.1j Schwarzgesäumt und 96 auf 1,0j Braungesäumt. In Gelbgesäumt gewann Dimitar Stanchev mit 96 auf 1,0j. In Rot war der Sieger Gancho Shishmanov 0,1a 96 Punkte.



1,0a 96 Pt. Gancho



Kopfstudie 1,0a 97 Pt. Dragoslav Penev



Bericht der Nationalen in Bulgarien am 25.-27. November 2016



0,1 j 97 Pt. Dragoslav Penev



1,0a 96 Pt. Dimitar Stanchev



0,1a 97Pt. Milen Milenchev

Satinetten (28)

In Schwarz gewann Dimitar Stanchev mit 96 Punkten auf 1,0a, bei den Bluetten kam das beste Tier von Kolev (1,0j). Ein sehr schönes Altier (0,1) von Milen Milenchev in Braungeschuppt errang den Best In Show Preis.

Anders Christiansen



Erinnerungsmaosik von die Bulgarische Zuchtfreunde

Züchterabend



Preisgewinner in Frankreich - Fotos Alain Debord & Lucie Leroy



Blondinette



Blondinette



African Owl



Turbiteen - Wurtz Guillaume



Altorientalischer Mövchen



Altdeutsche Mövchen



Blondinette



Flämische Smerlen - Laurent Taffin



Aachen.Lakschildm.—Claude Freund



Italienische Mövchen



Französische Mövchen - Vincent Chéradame



Französische Mövchen